

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 134.

Verlags-Preisnehmer No. 2068.

Mittwoch, den 21. März.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1906.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Das Land der freien Eisenbahnfahrten.

Aus Rom wird uns geschrieben:

Bei der Annahme des Eisenbahngesetzes im letzten Sommer befandete die italienische Kammer die lobenswerte Absicht, mit der bisherigen Mißwirtschaft der Freifahrten entschieden ein Ende zu machen. Ingeheim verwahrte sich freilich jeder Volksbote dagegen, daß die neue Verwaltung ihm und seinen durch Traditionen geheiligten Rechten entgegenzutreten könne, auch müsse nach wie vor die Eisenbahnmündigkeit der Regislatoren auf deren Familie und dienstbare Geister ausgedehnt bleiben. Der Eisenbahnminister Lodovico zeigte sich denn auch des in ihn gesetzten Vertrauens würdig, er erhob den Mißbrauch zu wohl begründetem Recht und schaffte so alle bösen Beklemmungen aus der Welt. Seine letzte Amtshandlung bestand in der Ausstellung eines königlichen Dekrets, kraft dessen er sich und seinen Nachfolgern im Amt das Recht vorbehielt, ein bis fünf Personen monatlich 60 Freifahrten, ferner 100 Karten zu ermäßigten Preisen verabreichen zu dürfen. Außerdem werden in dem Dekret die Kategorien von Personen, die zu Freifahrten und jene, die zu Fahrpreisermäßigung berechtigt sind, festgelegt. Personen, die, wie zum Beispiel die höchsten Würdenträger des königlichen Haushaltes oder die Überlebenden der Ritter des hohen Annunziata-Ordens, ausgezeichnet in der Lage sind, ihre Reisen aus eigener Tasche zu bezahlen, haben ein Recht auf die gleiche Eisenbahnmündigkeit wie die Prinzen von königlichem Geblüt. „Die Mitarbeiter der italienischen Zeitungen und diejenigen der führenden ausländischen Blätter“ — so heißt es wörtlich in dem vielfach angefochtenen Dekret — „sind zu einer Freifahrt jährlich, auch für ihre Familie gültig, und zu drei Reisen mit ermäßigten Preisen jährlich berechtigt.“ Dabei ist es selbstverständlich, daß die neu hinzugekommenen Vergünstigungen an den bisher üblichen nichts ändern. Deputierte reisen für die ganze Dauer ihres Mandats auf sämtlichen Eisenbahnen und auf allen Dampfern der italienischen Schiffahrtsgesellschaften nach Vorzeigen ihrer Karte ohne die geringste pekuniäre Belastung, die Senatoren sogar auf Lebensdauer. Auch Offiziere, die in Deutschland so gut wie keine Eisenbahnervergünstigung genießen, haben, wenn sie auch nicht ganz so gut wie die Parlamentarier behandelt werden, in Italien keinen Grund zur Klage. Sie alle sind im Besitz eines immerwährenden Kuponheftes, das ihnen bei Entrichtung von 22 Centesimi auf eine Lire gestattet,

freuz und quer durch ihr schönes Vaterland zu fahren. Freilich, der unbequeme Urlaub des Vorgesetzten ist auch unter dem milderen Himmelsstrich vonnöten, da die hohen Chargen aber selbst kleinen Ausflügen nicht abgeneigt sind, so befehligen sie sich den Untergebenen gegenüber keiner drakonischen Strenge. Das gleiche Eisenbahn-Bademtum führen sämtliche Ministerialbeamte bei sich. Die Provinzbeamten, gleichviel welcher Gattung sie angehören, müssen sich mit einer Ermäßigung von 50 Proz. begnügen, sie müssen sogar jedesmal darum amtlich einkommen, eine schreiende Ungerechtigkeit, über die sie tief unglücklich sind. In derselben Weise werden Bühnengedächtnisse, sofern sich wenigstens vier von ihnen zusammenfinden, behandelt. Da nun auf sämtlichen Hauptlinien Offiziere, Beamte, Theatergrößen sich in der ersten Klasse breit machen, ist es nur zu natürlich, daß ehemalige Minister und Unterstaatssekretäre — von ihren Kollegen im Amt ganz zu schweigen — wie jeder, der nur ein wenig auf sich hält, es für unter ihrer Würde halten, in so gemischter Gesellschaft zu reisen, sie beanspruchen unter allen Umständen das Recht auf ein reserviertes Coupé. Daß das übrige Publikum noch ärger zusammengepfercht wird, das kümmert die Sterne am Himmel nicht, sie glitzern kühl und unnahbar über dem gemeinen Menschenpack. Schon vor Jahren hatte der Ministerpräsident Saraceni gerade dem letztgenannten Unfug zu steuern versucht, nur noch ein Jahr nach dem Sturz sollten politische Größen das Recht auf ein reserviertes Coupé behalten. Der freigiebige Herr Lodovico aber sahndete mühsam nach allen denen, die einst zu den Bevorzugten zu zählen waren, ohne irgend ein Zutun ihrerseits schnitt er ihnen eine elegante Karte ins Haus, auf welcher ihnen das schöne Vorrecht amtlich für das ganze Jahr 1906 erneuert wurde. Das folgende Beispiel mag das italienische Paradies für Freifahrten noch besser erläutern: Bei dem internationalen Pressetag in Luzern hielten es die biedereren Gastgeber für ausreichend, die Mitglieber mit einer Freikarte 2. Klasse für das gesamte Schweizer Eisenbahnnetz zu beglücken, aber nur für die Dauer von 14 Tagen. Bei einem ähnlichen Unfug in Italien erhielten die Vertreter des internationalen Journalismus in Italien eine Karte 1. Klasse, gültig für 6 Monate im ganzen Reich inklusive der Inseln. Zeitweise waren sie also den Senatoren und Deputierten ganz gleich gestellt, und es bleibt unerfindlich, warum gerade Italien als einzige Macht der Welt die Prejudikaturen des Auslandes umsonst auf seinen Bahnen reisen ließ. Übrigens ist es in den beruflichen Verbänden italienischer Journalisten wegen der Eisenbahn-Bevorzugung zu bösen Zwistigkeiten gekommen. In Mailand wurde eine Tagesordnung, die neue Begünstigung einer freien Reise jährlich für sich selbst und die Familie als eine Art von Bestechung zurück-

zuweisen, mit knapper Mehrheit abgelehnt. Die modernen Catonen, welche das Verhältnis der Presse zur Eisenbahnverwaltung jenem zu den Theaterdirektionen gleichstellen, haben bisher die bedeutende Ermäßigung sehr gern hingenommen und würden sich glücklich schätzen, wenn alles beim alten bliebe — 6 Reisen jährlich zu ermäßigten Preisen. Gerade in diesen Tagen hat sich Roosevelt entschlossen, um auch den Schein zu meiden, die vielen Gefälligkeiten, mit denen er von den Railways überhäuft wird, könnten irgend einen Einfluß auf ihren Strauß mit der Regierung ausüben, nur noch auf eigene Kosten zu reisen. Zu diesem Heroismus hat man sich bisher in Italien nicht aufgeschwungen. Der Zwischenfall mit den Journalisten erweckt mein besonderes Interesse, ich gestehe es offen, weil ich selbst zum Handwerk gehöre. Im übrigen verkörpert er die komische Seite in einer schwerwiegenden Frage. Das unfinnige Treiben mit den Freifahrten ist leider für das ganze fiskalische System bezeichnend. Als das große Werk der Einigung Italiens sich wie durch Wunderkraft vollzog, flüchtete man ein Verwaltungssystem mit Anleihen von allen Seiten hastig und ohne innere Logik zusammen. So ist es bisher geblieben, und wenn es ein Gebot der Selbstachtung, der Selbsterhaltung ist, für die Beseitigung derartiger Gegenstände einzutreten, so ruft in noch ernsterer ethisch höher stehender Weise das Interesse am Wohl des aufblühenden Landes den Patrioten zur Beleuchtung heilbarer Mißstände. E. Gagliardi.]

Politische Übersicht.

Die Bevölkerungsbewegung in den englischen Kolonien.
n. London, 15. März.

Die kürzlich veröffentlichte erste Statistik des gesamten britischen Weltreiches, deren Ausarbeitung Chamberlain als Kolonialsekretär veranlaßt, gibt auch lehrreiche Aufschlüsse über die Bevölkerungsbewegung in den englischen Kolonien. Der Umfang, in welchem die Bevölkerung in den einzelnen Besitzungen auf Einwanderung zurückzuführen ist, ist sehr verschieden. In Westaustralien sind nicht weniger als 9,4 Prozent der Bewohner eingewandert, in der Orange-Kolonie, in Neuseeland 31,4, in Kanada 12,8 und in der Kapkolonie 8,5 Prozent. Ebenso unterschiedlich ist die Zusammensetzung der eingewanderten Elemente. Während in Australien, Neuseeland und Kanada die überwiegende Mehrheit der neuen Ansiedler aus dem Vereinigten Königreich stammen, sind in der Orange-Kolonie 28,1 Prozent der Bevölkerung aus andern Teilen des Imperiums und nur 4,8 Prozent aus dem Mutterlande eingewandert. In Australien ging eine rege Aus- und Einwanderung zwischen den einzelnen Kolonien von statten zugunsten Neu-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Französische Kirchenschätze.

Die Inventaraufnahme, die die französische Regierung jetzt in den französischen Kirchen vornehmen läßt und die so viele Unruhen und Konflikte hervorruft, lenkt die Aufmerksamkeit auf die ungeheuren Kirchenschätze, die die französischen Kirchen besitzen. Schon die große retrospektive Ausstellung auf der Weltausstellung von 1900 breitete die wunderbaren Fülle dieser Kostbarkeiten in ihrer strahlenden Schönheit aus; aus den großen Kathedralen wie aus den kleinen Kirchen waren herrliche Werke gekommen, Statuen, Gestühle, Schnitzereien, Bronzen und Emailen, Glasfenster und Reliquienlasten, Gewebe und Stidereien an Messgewändern und Kaseln, Relie und Krustifiz boten sich den Blicken dar, und die große Ausstellung primitiver französischer Meister im Jahre 1904 hat dann die Reichhaltigkeit der französischen Bilderschätze und die hohe künstlerische Bedeutung dieser Malereien, die fast alle bisher in Kirchen verborgen geruht hatten, erwiesen.

Ein großes Triptychon aus der Kathedrale von Moulins erregte besonders die Bewunderung der Kenner; es zeigte die Madonna mit dem Jesuskind zwischen zwei Stiftern und war lange dem Florentiner Ghirlandajo zugeschrieben worden, bis es nun als das Werk eines französischen Meisters vom Ende des 15. Jahrhunderts erkannt wurde. Nicht nur der wunderbare Farbenglanz und die edle Annuit der Bewegungen verleihen diesem Werk seine hohe Bedeutung, sondern es hat auch durch seine historischen Porträts einen großen geschichtlichen Wert. So erhält es z. B., wie Henry Mouton in einem den wichtigsten Kirchenschätzen gewidmeten Aufsatz in „Je sais tout“ ausführt, ein authentisches Porträt der klugen und energischen Regentin Anne de Beaujeu, die für ihren minderjährigen Bruder Karl VII. die Regierung leitete. Der junge König

hatte vor dieser stolzen und bedeutenden Frau so große Angst, daß er, wie ein Chronist erzählt, in ihrer Anwesenheit blaß wurde und ihm der Appetit beim Essen verging.

Eine der an Schätzen reichsten Kirchen ist die von Conques, das Gotteshaus eines kleinen Fleckens, der in dem kleinen Tal von Dourdon liegt, ein edles Bauwerk im besten romanischen Stil. Bis ans Ende des neunten Jahrhunderts war diese Kirche dem Seilande geweiht und wenig bekannt. Aber dann wurde sie durch eine merkwürdige Veränderung ein berühmtes, viel besuchtes Heiligtum. Die nicht weit davon gelegene Stadt Agen war stolz darauf, die Gebeine einer Märtyrerin, der heiligen Fides, zu besitzen. Die kostbare Reliquie war einem Priester Arimodus zur Bewahrung übergeben, der zu der Bruderschaft von Conques gehörte. Der nahm eines Tages den Körper der Heiligen in dem kostbaren Reliquienschein, der ihn barg, und trug ihn nach Conques. Die heilige Fides, obwohl durch ein Verbrechen an einen andern Ort versetzt, tat dennoch große Wunder und zog eine andächtige Pilgerschaft nach der bisher unbeachteten Abtei. Große Reichthümer häuften sich nun in dem Kirchlein und unter ihnen befindet sich auch jene alte Statuette der heiligen Fides, die eine der frühesten Werke französischer Goldschmiedekunst ist und 1900 das größte Aufsehen erregte. Die starren maskenhaften Züge der Heiligen, der schwere funkelnde Glanz der Kostbarkeiten, die noch den Zusammenhang mit byzantinischen Vorbildern verraten, umgeben die starr aufgerichtete Gestalt mit einem unheimlichen, fast grauenvollen Zauber. Wie sie sich, im Schein der Goldplatten glänzend, überfärbt mit Juwelen und funkelnden Edelsteinen, aus den großen Augen von Emaille stier aufwärtsstarrt, aus dem magischen Dunkel einer Gebetsnische aufrichtete, mochte sie mehr als ein heidnisches Idol erscheinen, denn als eine christliche Märtyrerin.

Der heilige Bernhard, dieser weiche und schwermütige Mystiker, ist auch wirklich durch die bizarre Phantastik dieser Figur abgeschreckt worden. Auch heute noch, wo die Zeit einen gedämpfteren Ton über all die bunten

Bierate gebreitet hat, wirkt diese bei aller Starrheit lebendige Gestalt mit den vorgestreckten Armen wie ein seltsamer Spuk. Conques besitzt auch noch einen wunderbar kostbaren Buchstaben in herrlicher Goldschmiedearbeit, den man mit den 24 Buchstaben zusammenbringt, von denen Kaiser Karl je einen an 24 Abteien geschenkt haben soll. Ein Meisterwerk der frühen französischen Plastik ist auch die Statue des heiligen Vaudime in der Kirche Saint-Nectaire, einem kleinen Gotteshaus im Departement Puy-de-Dôme. Auch diese fein ins Kupfer ziselirte und vergoldete Statue hat noch etwas Primitives und Wildes in dem tief in die Stirn fallenden Haaren mit der großen Konfur, den maskenhaften Zügen und der übermäßig großen, in segnender Gebärde starr ausgereckten Hand. Aber zugleich liegt auch eine ungeheure Lebendigkeit in diesen markigen Zügen, dem breiten Mund, der mächtigen Nase. Das Weiße der Augen ist aus Elfenbein und die großen runden Pupillen sind aus Horn eingesetzt.

Reich sind die Kirchenschätze Frankreichs an schönen Madonnenbildern, in denen alle Lieblichkeit und Grazie seiner frühen Kunst zum Ausdruck kommt. Da ist die reizende Elfenbeinmadonna von Villeneuve-lès-Avignon, ein Werk des 14. Jahrhunderts, das uns eine liebend geneigte holdselige Mutter und ein freundlich auf dem Schoß stehendes Jesuskind zeigt; dann die Madonna von St. Patern, eine entzückend bewegte Mädchenstatue aus Terrakotta, die durch eine reiche farbige Bemalung noch mehr Kinnut und Schönheit erhält. Den stolzen Reichtum des Ausdrucks und der Gewandmotive der Hochrenaissance verrät dann die Marmorfigur von Germain Pilon in der Kirche von Notre-dame de la Couture in Le Mans. Ein Kopf von träumerischer Weichheit und zartester Schwärmerei des sechzehnten Jahrhunderts ist die Büste der heiligen Fortunata in Correze, deren tiefe Innigkeit wie ein ganz modernes Kunstwerk anmutet.

Besonders berühmt sind die Schätze der französischen Kirche durch ihre unschätzbaren Tapisserien, die die herrlichsten eingewebten Bilder enthalten. Die Altar-

Südwales, sowie West-Australiens und zungunsten Süd-Australiens und Viktorias. Kanada erhielt den größten Zufluss aus fremden Ländern, 5,2 Prozent der Gesamtbevölkerung des Dominiums entstammen dem Auslande. Davon kommen mehr als die Hälfte aus den Vereinigten Staaten. Von den sechs Millionen, die insgesamt im Jahre 1901 in britische Besitzungen einwanderten, waren 4 250 000 aus Teilen des englischen Weltreiches gebürtig. Auffallend ist der Rückgang der Zahl der Geburten in verschiedenen Kolonien; in Süd-Australien fiel dieselbe von 40,5 pro Tausend im Jahre 1879 auf 23,4 pro Tausend im Jahre 1908. In demselben Zeitraum sank die Geburtsziffer in Neuseeland von 40,8 auf 26,6, obgleich die Zahl der verheirateten Personen von 15 auf 16,5 pro Tausend stieg. Das Verhältnis zwischen den Zahlen für die männliche und weibliche Bevölkerung ist am wenigsten ausgeglichen in den südafrikanischen Kolonien, wo das männliche Geschlecht bedeutend überwiegt. In der Mehrzahl befinden sich Personen weiblichen Geschlechts nur in Natal und Rhodesia.

Norwegen und England.

a. *Christiana*, 16. März.

Die künftigen Erklärungen Schwedens in einer Komiteesitzung des Storting bezüglich einer Erneuerung des norwegisch-englischen Vertrages vom Jahre 1855 haben vielfach eine so weitherzige Auslegung gefunden, daß die Regierung sich zu einer officiösen einschränkenden Interpretation genötigt sieht. Jener Vertrag sollte die Integrität Norwegens gegen Rußland sicher stellen. Es wird jetzt gesagt, Schweden habe dieses Abkommen im Laufe der Diskussion über das Budget für die auswärtigen Angelegenheiten nur erwähnt, um die Notwendigkeit und Wichtigkeit eigener diplomatischer Vertretungen in den Hauptstädten Europas zu begründen. Von der Absicht einer Erneuerung des Vertrages, worin ein Akt der Feindseligkeit gegen Rußland gesehen werden könnte, sei nicht die Rede gewesen. Man betrachte im Gegenteil eine Garantie der Integrität Norwegens durch Rußland selbst im Verein mit Deutschland, England und Frankreich als am besten den norwegischen Interessen entsprechend. Es ist aber wohl anzunehmen, daß man sich im geheimen bereits mit England über eine eventuelle Erneuerung des Abkommens verständigt hat.

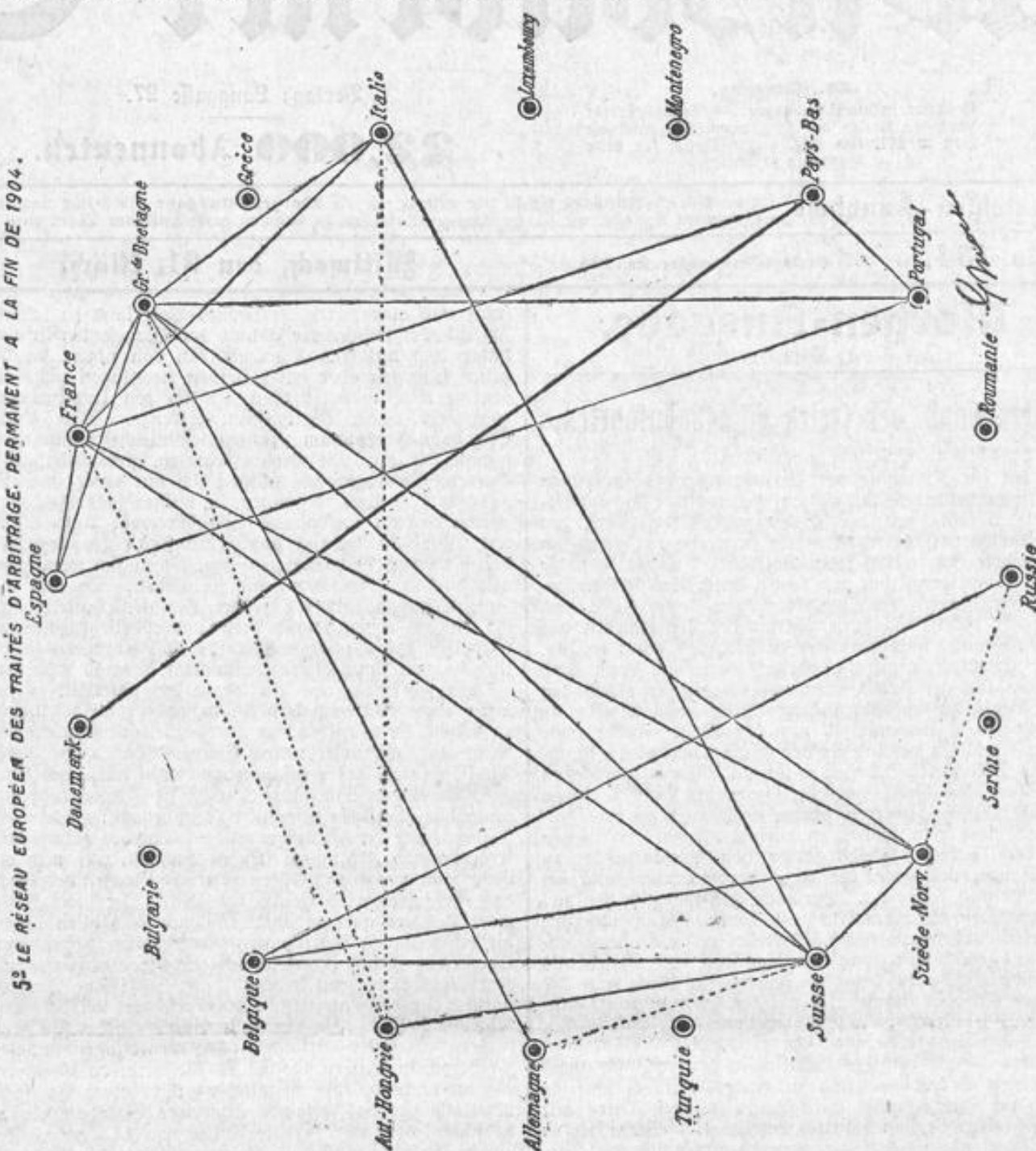
Schiedsgerichtsverträge.

Den Krieg dadurch zu vermeiden, daß die streitenden Völker oder Regierungen das Urtheil eines dritten anrufen und sich diesem fügen, ist ein alter historischer Brauch. Meist allerdings wurde er nur gelegentlich und bei unbedeutenden Streitigkeiten in Anwendung gebracht, doch gab es auch schon im Mittelalter Anlässe zur dauernden friedlichen Schlichtung von Streitigkeiten (Schweizer Kantone), sogar im Altertum finden wir sie (Amphiktyonien). In neuester Zeit, seit etwa 1862, hat die Zahl der Schiedsgerichtsverträge unter den Nationen der Erde bedeutend zugenommen.

Inhaltlich stehen auch sehr viele hierbon auf jener tiefen Entwicklungsstufe: sie schließen Streiffälle über wichtige („vitale“) Interessen, solche, die die Unabhängigkeit und „Ehre“ der Nation betreffen, aus. Zu diesen verlaufultierten, auf der Zeichnung durch schwache Verbindungslinien gekennzeichneten Verträgen gehören die zwischen den großen Staaten (Deutschland, England, Vereinigte Staaten) geschlossenen. Die bedingungslosen, alle Fälle umschließenden Verträge (durch starke Linien ausgedrückt) finden wir mehr bei den kleinen Staaten. Doch das ist anders auch nicht zu erwarten. Naturgemäß

beginnen die Kleinen, auf den Frieden, auf den Zusammenschluß am meisten angewiesenen Staaten mit den ernstlichen Schiedsgerichtsverträgen. Andere größere werden folgen, nachdem durch die Einsetzung des Haager Schiedsgerichtshofes (1899) der erste wichtige Schritt zur allgemeinen Ersetzung der Gewalt, die Rechtsfragen

Die noch nicht zum Abschluß gekommenen sind punktiert. Die Kreise mit dunklem Zentrum bedeuten Länder, welche die Haager Konvention unterzeichneten, die mit Sternstrahlen solche, welche das Schiedsgerichtsprinzip in ihre Verfassung aufgenommen haben. Auffallend ist dort die geringe Beteiligung Deutschlands, wemgleich dieses



nie entscheiden kann, durch den Richterspruch gethan ist. Dieser erste Schritt wird nicht zurückgethan werden, im Gegentheile, naturgemäß werden andere folgen.

Die dem internationalen Friedens-Institut in Monaco entliehene Zeichnung, deren Original im Luzerner Friedensmuseum sich befindet, stellt die Verträge zwischen den europäischen Staaten graphisch dar.

in der wichtigen Beziehung zu England doch bereits den ersten friedlichen Schritt getan hat.

ist dieser Anfang auch noch bescheiden, so weist die friedliche Stimmung der Völker und die Vorsicht der Regierungen doch darauf hin, daß die Verträge an Zahl und Bedeutung wachsen werden, daß wir einer friedlicheren Zukunft entgegengehen. sn.

Webereien der Kirche von Senes zeigen auf goldenem Grunde fein ausgeführte Szenen, die von Salomon und Bathseba, Esther und Ahasver, der Anbetung der Könige und der Jungfrau Maria erzählen. Ein Gewebe aus silbernen und goldenen Seidenfäden vereint sich hier zu einem leuchtenden Glanz und einer außerordentlich schönen Wirkung. Nicht minder interessant ist eine Tapissérie aus der Kirche Notre-Dame de Nantilly (Saumur), die einen durchaus unkirchlichen Gegenstand, einen Maskentanz, darstellt, die viele Gestalten in der seltsamen Verkleidung von Wilden mit Tierfellen und Federn zeigt. Eine Reihe von Tapissereien, die die Kathedrale von Angers besitzt, stellt Szenen aus der Apokalypse dar und gehört ebenfalls zu den schönsten Werken der Weberei, die das Mittelalter uns hinterlassen hat. Es ist unmöglich, den Wert solcher unschätzbaren Kunstgegenstände auch nur annähernd zu bestimmen. Gar mancher Millionär aus der neuen Welt wäre gern bereit, sie mit Goldstücken zu bedecken und die außerordentlichsten Preise zu bezahlen. Aber sie sind unüberäußerlich und zeugen in der That des französischen Merks von der Höhe der Kultur und dem Reichtum der Kunst, die die mittelalterliche Kirche auch in Frankreich hat entstehen lassen.

Aus Kunst und Leben.

* Eine Rede von Maxim Gorki. Zu Ehren von Maxim Gorki vereinigte sich der Klub der Berliner Sektion in seinen Räumen mit hervorragenden Vertretern des geistigen Berlins zu einem festlichen Empfangabend. Erschienen waren neben den Künstlern zahlreiche bekannte Persönlichkeiten aus der Schriftstellerwelt. Beim Essen sprach Max Liebermann auf Gorki. Der Dichter erwiderte in russischer Sprache mit einer Rede, die wir in wörtlicher Übersetzung folgen lassen: „Sowie die Erde — das stolze Herz des Weltalls ist, welches unermüdlich in mannhafter Poffnung schlägt, alles zu verstehen, alle Rätsel zu lösen, welches die Harmonie der Schönheit, Wahrheit und Gerechtigkeit erreichen will, so ist die Kunst — das große Herz der Erde, welches das ganze Leben umfaßt, all seine Freuden und Schreden, das kümmerliche Leben der menschlichen Seele widerspiegelnd, das gierige Streben der Menschen zur Ver-

vollkommen. Sie leidet für alle und trauert mit allen, sie ist eine unverfälschte Quelle der Liebe und Wahrheit; gerecht wie die Sonne, preiset sie den Helden und liebt auch der Kunstwerke Kleinsten; eine Mutter, für welche alle Menschen kleine, heißgeliebte Kinder sind. Die Kunst muß frei sein, obgleich alle dunklen und bösen Kräfte dagegen waren. Meine Heimat ist das Land der unerträglichsten Leiden der Menschen; das ist auch der Grund, weswegen die Kunst meiner Heimat Leiden und Tod so sehr darzustellen liebt. Bis in unsere Tage erscheint die Vergewaltigung als Quelle aller Leiden meiner Heimat; doch mein Volk hat sich erhoben, um die schwere, zu Boden drückende Last von seinen Schultern zu werfen. Es hat sich erhoben und wird siegen, und dann wird es eine neue Kunst schaffen, eine Kunst der Freude, eine helle und stolze Kunst. Sie, meine Herren, lieben die Kunst und ihre Jünger, Ihnen sage ich mit der Stimme meiner Seele: Sie müssen dem russischen Volke im Freiheitskampfe helfen, müssen es tun, damit die neue Kunst schneller geboren werde — die Kunst des freien russischen Volkes. In der Kunst wie in der Wissenschaft gibt's nicht Hellenen und Judäer, da sind alle — wirkliche Brüder! Sie haben es einmal schon glänzend bewiesen, als Sie zu meinem Schutze hervortraten; beweisen Sie es nochmals der Welt, indem Sie meinem Volke zu Hülfe kommen. Beweisen Sie nochmals, daß die Kunst das feinfühlsame Herz der Erde ist, welchem alle gleich nahe sind, gleich teuer, welches stets mit allen leidet und sich mit allen freut!“

* Ein Theaterdirektor, wie er sein soll. Ein interessanter Brief Pflands aus der Epoche des Darmstädter Hoftheaters unter dem ersten Großherzog von Hessen (1810 bis 1830) befindet sich in den Akten des hessischen Haus- und Staatsarchivs. Sein Inhalt, schreibt die „Rkf. Ztg.“, ist um so bemerkenswerter, als er sich auf Billigkeitsfragen bezieht, wie sie gerade heutzutage häufig zu Differenzen zwischen Bühnenvorständen und ihren Mitgliedern führen. Der Großherzog Ludwig I. hatte den Wunsch, die Sängerin Demoiselle Louise Frank, die in Mannheim auf mehrere Jahre engagiert war, für sein neugegründetes Hoftheater möglichst noch vor Ablauf ihres dortigen Vertrags zu gewinnen. Der Mannheimer Intendant, Herr v. Benningen, zeigte indessen wenig Bereitwilligkeit, die Künstlerin zu ent-

lassen, und so wandte sich der Großherzog an den königlich Preussischen Generaldirektor Zffland in Berlin um Rat in dieser Angelegenheit. Zffland, der kurz zuvor in Darmstadt sieben Gastrollen gegeben und dafür „auf Allerhöchsten Spezialbefehl“ 140 Tonsid'or (1540 Gulden) erhalten hatte, sagte seine Antwort ebenso fein wie vom Standpunkt eines Bühnenleiters beispieiswürdig tolerant. Er schrieb: Durchlauchtigster Großherzog Gnädigster Herr! Ewer königliche Hoheit Aller Gnädigstem Auftrage gemäß, habe ich die Ehre, aus Erfahrung und Herkömmlichkeit, über die Angelegenheit des Engagements der Demosell Brand, von Mannheim zum Hoftheater nach Darmstadt, folgendes ehrerbietig vorzutragen. In der Regel entscheidet der Buchstabe des Kontraktes, für die Haltung des Inhalts, an dem Orte, wo derselbe zwischen beiden Theilen abgeschlossen worden ist. Es würde solches hier der Fall sein, wo nach den Landesgesetzen, der Kauf die Miete nicht hebt. Allein eine Direktion, welche nicht ganz und gar von Mitgliedern verarmt ist, oder auf tadelsswehrttem Eigenthum beharren will, pflegt in Fällen, wo Schauspieler entweder ein größeres Glück machen können, als man ihnen da, wo sie sind gewähren will oder kann; oder wenn ein inneres, unruhiges Streben nach Ortsänderung, den Schauspieler an seiner alten Stelle unglücklich macht und also unwirksam — eine Direktion pflegt alsdann auf dem Kontraktbuchstaben nicht zu beharren. Sie kann nur auf einen, zu den nötigen Arrangements schicklichen Zeitpunkt zu beharren wünschen, ehe der Abgang eintritt. So hat die hiesige Direktion dem Schauspieler Reinhard und Frau, wie brauchbar auch der Mann gewesen, zwei Kontraktjahre erlassen, um ein, ihm wünschenswertes Engagement in München antreten zu können. Ich kann nicht zweifeln, daß Herr Intendant v. Benningen, da noch zurzeit in Mannheim von Demosell Brand nur wenig Gebrauch gemacht worden ist, dieselbe, unter den Umständen eines so weit vorteilhafteren Engagements, wenigstens Oftern 1812 ihres Kontraktes entlassen wollen sollte; da sie von da an, für neue Rollen, aus den Gründen des eigenen Interesses, der Mannheimer Bühne, demselben nicht mehr nützlich sein kann... Veruchen Ewer königliche Hoheit mit Höchstero Befehlen oft mich zu beehren. Es wird mir die freudigste Pflicht sein, sie zu erfüllen. Mit innigster Ehrerbietung

Ziehung 19., 20., 21. April.

Genehmigt dem unter dem Protektorate
Sr. Majest. des Kaisers u. Königs
Wilhelm II.
stehenden Verein f.
die Herstellung und
Aus schmückung d.

Lose à 3 Mk.

Porto u. Liste
30 Pf. extra.
300 000 Lose, 8840 Geldgewinne.

Hauptgewinn: Mark, ohne Abzug:

60 000
50 000
40 000
30 000
20 000
10 000

4 à 2500 - 10 000 M.

10 à 1000 - 10 000 M.

20 à 500 - 10 000 M.

100 à 100 - 10 000 M.

200 à 50 - 10 000 M.

1000 à 20 - 20 000 M.

7500 à 10 - 75 000 M.

Ferner zur Ausgabe gelangt:

Marienburg. Lose 1 Mk.

11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf.)

Hauptgewinn: Equipage mit 4 Pferden.

Lose hier zu haben bei den

Königl. Lotterie-Einnehmern

u. sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo

nicht, durch d. Lose-Vertriebsbureau, Kgl.

Pr. Lot. Ein., Berlin N., Monbijou-Platz.

F 94

Das zur Kontursmasse des
Tünchermeisters **Peter Rauch**
zu Wiesbaden gehörige Haus,
Niederwaldstr. 3, zu Wiesbaden,
ist zu verkaufen. Näheres durch
den Kontursverwalter

F 241

Justizrat **Heintzmann**,
Moritzstraße 20.



Brázay- Franzbranntwein

wird nur in der nebenstehend abgebildeten, gesetzlich ge-
schützten Flasche in den Handel gebracht. Auf Etikette, Kapsel
und Kork muss die eingetragene Schutzmarke angebracht sein,
nur dann haben Sie die Garantie, den allein echten, durch
Qualität und Wirkung altberühmten **Brázay-Franzbrannt-
wein** zu erhalten. Weisen Sie andere Präparate als Ersatz für
Brázay-Franzbranntwein zurück. Ueberall käuflich.

General-Depôt: **D. Szamatólski**, Frankfurt a. M., Gr.
Friedbergerstraße 44/46. In **Wiesbaden**: Taunus-Apotheke,
Taunusstraße, Hof-Apotheke, Langgasse 15, Viktoria-Apotheke,
Rheinstraße, Löwen-Apotheke, Langgasse. (Bp. à 1017 g) F 150

Damen-Putz

in feinsten und geschmackvoller Ausführung
bietet den werten Damen

Henriette Ufinger,

Bahnhofstraße 16, vis-à-vis der Regierung.

Reiche Auswahl

aller Pariser Modelle u. Putz-Artikel.

Fein ausgearbeitete Kopien,

sowie einfache und elegante solche Wiener Hüte.

Garnieren der Hüte nach pariser Modellen.

Bedienung aufmerksam und prompt.

Preise bekannt billig.

kostet 1 Pfund von
Nur 95 Pf. Reichs Hafer-Kakao,
vorzügliche Qualität.
Schokolade- u. Kakaofabrik
von **Aug. Reich**, Taunusstr. 34.

Photographie- Rahmen.

Reichste Auswahl. Alle Größen
Stets Neuheiten.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungs-
Geschäft von

Hch. Reichard,

vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergoldter, Kunst-
Handlung, 261
Taunusstr. 18, Gegr. 1858.

Zuchtgeflügel.

Schäner, Enten, Gänse u. stets gut und
billig zu haben Geflügelhof Ringenmühle,
Post Wabau.



Die Abholung
von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

**Rettenmayer's
Roll- u. Gepäckwagen**

zu jeder Tagesstunde

(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)

(Frachttgut: binnen 5-6 Stunden)

(Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Samstag

Ausnahme-Tage!

diese Woche, verkaufe ich in der Abteilung

Knaben-Konfektion

zu **abnorm billigen** Preisen.

Um während meines **Umszugs-Ausverkaufes** in der Abteilung Knaben-Konfektion etwas ganz
Aussergewöhnliches zu bieten, habe ich es mir angelegen sein lassen, einige Partieposten ganz enorm
preiswert zu erwerben und offeriere so lange Vorrat reicht:

Einige Hundert Knaben-Anzüge

Gr. 1, 2, 3 (Alter 3-5 Jahre) jetzt **4 Mark.**
„ 4, 5, 6, 7 (Alter 6-9 Jahre) „ **5 Mark.**

Ein grosser Posten bess. eleg. Knaben-Anzüge

ohne Unterschied
der Grösse
bis 9 Jahre | Einheitspreis
jetzt **8 Mark.**

Knaben-Hosen

Buckskin u. Cheviot, Serie I **Mk. 1.50.**
(für 3-9 Jahre) „ II „ **1.85.**



Waschsachen

bis zu
25 % Rabatt.

Auf alle bereits eingetroffenen

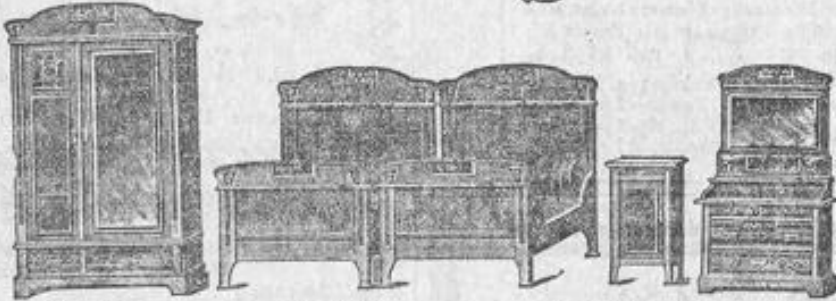
Frühjahrs-Neuheiten

gewähre während des
Ausverkaufes einen
Extra-Rabatt von 10 %.

Heinrich Wels, Wiesbaden,

Marktstrasse
32.

Extra-Angebot!



Modernes Schlafzimmer mit Schnitzerei,

hell Nußbaum, innen Eiche, bestehend aus:

- 2 Bettstellen
2 Nachtschränke mit weißem Marmor
1 Waschkommode mit weißem Marmor
1 Kacheltoilette mit Kristall-Facettglas
1 Spiegelschrank mit Kristall-Facettglas, 2-teilig.

Zusammen Mark

365.

Nur beste Verarbeitung, wofür wir weitgehendste Garantie übernehmen.

Betten- und Möbel-Haus

Frank & Marx,

Michelsberg 6.

Volkshilfs-Verein Wiesbaden.

Volkshilfs-Verein Wiesbaden.

Dr. Herxheimer:

Der Bau des menschlichen Körpers,

vier Vorträge mit Demonstrationen und Lichtbildern,

in der Aula der Oberrealschule, Oranienstraße,

Mittwoch, den 21. März, 28. März, 4. April und 11. April i. J.,

abends 8 1/2 Uhr.

Abonnentkarten zu 50 Pfennig werden durch die Buchhandlungen
15. Standt, Bahnhofstraße 6, Arthur Venn, Kranzplatz 2, Horitz und Münzel, Wilhelm-
straße 52, und in der Volkshilfs-Verein, Friedrichstraße 47, 1, abgegeben. F 24

Einzelkarten zu 20 Pfennig an der Abendkasse.

Die Vortrags-Kommission.

Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg.
Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware selbst am
besten empfiehlt.

Schulranzen für Knaben und Mädchen in grosser Aus-
wahl von den billigsten Sorten bis zu den feinsten. 717

Tafeln, Griffelkasten, Brotbüchsen,
Schwammbüchsen, Griffeln.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwarenlager am Platze.

Mark 2150

kostet die z. Zt. bei mir ausgestellte

elegante Wohnungs-Einrichtung,

bestehend aus:

Schlafzimmer, Eichen

massiv, Schnitzerei
pattiniert,

- 2 Bettstellen,
2 Nachtschränke m. wss. Marmor,
1 Waschkommode mit weissem
Marmor und Spiegel,
1 3-teil. Spiegelschrank,
2 Stühle,
1 Handtuchständer,
2 Pat.-Matr. m. Decke,
2 3-teil. Kapok-
Matratzen,
2 Keile

Mk. 720

Speisezimmer, Eichen, geraucht,

- 1 Büfett,
1 Kredenz,
1 Ausziehtisch f. 12 Pers.,
6 Lederstühle,
1 Serviertisch,
1 Diwan mit fein.
Moquette,
1 Umbau,

Mk. 680

Salon, echt Mah. pol.,

- 1 Salonschrank,
1 Salontisch,
1 Sofaumbau,
1 Salonständer,
1 Sofa m. feinem
Bezug,
2 Polstersessel,
2 Salonstühle,

Mk. 750

Mk. 2150

Möbelhaus Gust. Schupp Nachf.,

Telephon 151.

Inh. Fritz Mahr,

Gegr. 1871.

Taunusstrasse 39.

Dauernde Garantie.
Ausstellung in 3 Etagen.

Franko Lieferung.
Besichtigung erbeten.

Warnung!

Eine auswärtige Fa. versucht wiederholt durch grosse kostspielige Reklamen
auf Kosten unserer armen Kranken

Johannistee

Holzahn auch Liebersche Kräuter
(Caleopsisidis oeroleuca vulc.)

zu dem unverschämten Preis von 6.00 Mk. per Pfd., „Gratisproben“ schon für
30 Pf. (Mark —.20, Porto —.10), los zu werden. Diese bei Hals-, Brust- und
Lungenleiden Tee erhalten Sie in ganz vor-
zogl. frischer Qualität per Pfd.
schon zu 2.00 Mk. (Proben gratis und franko.) 744

Kneipp-Haus, 59 Rheinstrasse 59.



Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes
erstklassiges Solidaria-Fahrrad.

Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen

Teilzahlungen.

Anzahlung Mk. 20, 30 bis Mk. 50; Abzahlung monatlich Mk. 8 bis 15. Billige Re-
räder geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 50, an ab. Auch Zubehörteile wie Lauf-
decken, Luftschläuche, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am billigsten.
— Preisliste gratis und franko. — I. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 894

Größter und billigster Reste-Verkauf

bei Guggenheim & Marx, am Schloßplatz. Telephon 3502.

Zu diesen Preisen „Nur heute Mittwoch“:

Kleiderstoff-Reste: Ein Rest schwarzer Kleiderstoff zu einem Konfirmanden-Kleid 6 Meter 3 Mk., bessere Qualitäten schwarze Kleiderstoff-Reste zu 4.50, 6, 7.50 die 6 Meter,
5.50, 6.50 und 7.50 Mk., circa 200 Blusen-Reste, neue moderne Karos, die 2 1/2 Meter 1.75, circa 150 Reste zu Kinder-Kleidern 2 Meter 1.50, 100 Reste schwarz, Panama zu Schürzen,
1 Meter breit, zu 98 Pf., Reste in Lodenstoffen die 6 Meter 3.50 Mk., Reste in Seiden-Sammet zu Blusen 1.50 Mk. per Meter, Reste in Seidenstoffen 1 Mark per Meter, Reste in
Unterrockstoffen 90 Pf. per Meter.

Weißwaren-Reste: Flodspices-Reste 2 Meter 95 Pf., Hemdentuch-Reste 4 Meter 1 Mk., Reste in weißem Seiden-Batist 2 1/2 Meter 1.45 Mk., Reste in weißem Rips-Pique
4 Meter 1.90, Reste in weißen Rouleau-Stoffen, Meter breit, 2 Meter 90, Reste in weißen Gardinen zu 10 Pf. der Rest, Reste in breiten Gardinen drei
Meter 1 Mk., circa 150 St. weiße einzelne Riffen, 3 Mal gebogt, zu 65 und 75 Pf. per Stück.

Bettwaren-Reste: 150 St. einzelne Betttücher ohne Nacht Schild 1.75, circa 50 St. fertige weiße Damastbezüge zu 3.80 Mk., Reste in Varchent 3 1/2 1.50 Mk., Reste in Federleinen
5 1/2 2.50 Mk., do. 7 1/2 3.50 Mk., Reste in Bett-Batist 3 Meter 1 Mk., Reste in Satin Augusta die 10 1/2 Meter 4.50, Reste in Strohhad-Weinen p. Mtr. 40 Pf.,
Reste in Matratzen-Drell, 1 1/2 Meter 95 Pf.

Berschiedene Reste: Reste in Doppel-Gebrüden zu Schürzen 70 Pf., Reste in Baumwollzeug zu Kleidern 6 Meter 3.90, Reste in Kleider-Gebrüden 6 Meter 3 Mk., Reste in
Gomben-Liber 3 Meter 1 Mk., Reste in Belour 3 Meter 1 Mk., Reste in Ruchen-Gandbüchern 6 Meter 50 Pf., Reste in Portieren 3 Meter 1.15, Reste
in Vinolium per Meter 75 Pf., Reste in ungebleichtem Nessel 4 Meter 1 Mk., Reste in weißem Schirting 3 Meter 65 Pf., Reste in Taillenlutter 2 Meter 60 Pf., Reste in farbigem
Jacken-Liber 2 Meter 80 Pf., Reste in Woll-Museline und Seiden-Satin enorm billig, Reste in Tuchstoffen zu Knaben-Hosen zu 90 Pf., zu Herren-Hosen 1 1/2 1.50 Mk., zu Herren-
Anzügen, do. 3 1/2, zu 4.50, Reste in Mittelzeug, Reste zu blauen Ruchen-Schürzen zu 1 Mark die 2 Meter.

Die Reste werden genau so verkauft wie oben angegeben und bitten beim Einkauf heute
dieses Inserat mitzubringen.

Immer zu tun, was klug und weise,
Wie sehr ich diese Kunst auch preise,
Sie muß ihr Auge doch niederschlagen
Vor der höheren Kunst: nie was dummes zu sagen.
Theod. Fontane.

(44. Fortsetzung.)

Die Eroberin.

Roman von Georg Dinet.

Evans war sehr ernst geworden.
„Sie haben offenbar nicht geglaubt, was ich Ihnen sagte, als ich Ihnen über den Ruin unserer Unternehmungen berichtete!“
„Nein, ich habe es nicht geglaubt!“
„Es ist aber trotzdem sehr richtig!“
„Da Sie Wert darauf legen, bei diesem Märchen zu bleiben, will ich Ihnen sagen, daß ich es Ihnen wegen möglicherweise bedauern kann, für Raynaud läßt es mich vollkommen gleichgültig.“
„Sie denken im gegenwärtigen Augenblicke so?“
„Ich werde von nun an immer so und nicht anders denken. Der Ehrgeiz ist mir zu teuer zu stehen gekommen, als daß ich ihm je wieder ein Opfer bringen möchte.“
Tränen schimmerten in den Augen Evans. Er bot Rose die Hand und sprach mit einer Erregung, die in seiner Seele nachklang:
„Sie rächen sich in sehr edler Weise an mir, gnädige Frau! Bis zu diesem Augenblicke habe ich an Ihnen gezweifelt, das gestehe ich ehrlich, aber mit solchen Blicken, mit einem so echten Herzenston läßt man nicht! Nehmen Sie meine Entschuldigung entgegen und vergehen Sie mir!“
Die junge Frau trat mit anmutiger Gebärde auf Evans zu und bot ihm die Stirn zum Kusse.
„Wenn Sie mich küssen, bereiten Sie mir ein Vergnügen!“
Er ließ sich das nicht zweimal sagen, dann aber, die Tür zu dem Zimmer seines Freundes öffnend, rief er:
„Diesmal, Raynaud, darfst du dich rückhaltlos freuen! Diejenige, die ich dir zuführe, gehört dir in vollem Ernste an, aber ich muß dir gestehen, lieber Freund, daß sie schlauer gewesen ist, als ich, daß sie mich in der Falle gefangen, welche ich ihr stellen wollte!“
Rose und Valentin hielten sich bei der Hand, sie begrüßten nicht mehr von Evans.
Im Hause Brebiquieres ging der Abend zur Neige. Moritz las in einer Zeitung, Duburle und Frau Brebiquieres vollendeten ihre Piquetpartie und Rose sprach leise mit ihrem Vater, als der Diener eintrat und auf silberner Platte seinem Herrn eine Karte überreichte. Brebiquieres klemmte sein Augenglas ein und las:
„Allard, Polizeikommissar — ah, sehr gut!“
Er ließ seine Blicke durch den Salon schweifen und sah, wie alle ihn forschend betrachteten.
„Lassen Sie den Herrn in mein Arbeitszimmer treten.“
„Ich vermute, es ist eine Botchaft Ihres Schwiegersohnes?“ bemerkte Duburle.
„Sie ahnen richtig! Der edle Junger ruft sich ins Gedächtnis zurück; er hat mich übrigens schon im Vorhinein von seiner Absicht verständigt.“
Brebiquieres erhob sich und fügte hinzu:
„Man muß den Mann des Gefehes empfangen, ohne ihn warten zu lassen; willst du mit ihm reden, Rose?“
„Wozu, Papa? Es hat ja keinen Zweck.“
„Du bist also fest entschlossen, nicht in das Haus deines Gatten zurückzukehren?“

„So fest, als nur irgend möglich, und nach der Ritterschleife seines Vorgehens erst recht nicht mehr!“
„Solentin ist offenbar sehr schwach in seinen Konjunkturen, er hat gar keine Haltung!“
„Lieber Freund, er ist eine jämmerliche Figur!“ warf Frau Brebiquieres ein. „Sage das seinem Repräsentanten in meinem Namen.“
„Ich werde mich hüten! Man kann gegen einen Polizeikommissar nie rüchtsvoll genug sein, denn solche Leute vermögen fürchterlich viele Unbequemlichkeiten zu verursachen; man weiß auch nicht, welche große Dienste sie oftmals imstande sind, uns zu leisten.“
„Es wäre mir gar nicht unlieb, dem Zwiesgespräch beizuwohnen zu können, welches der Mann mit Papa haben wird.“, warf Moritz dazwischen.
„Dann begleite mich. Mache aber freundlichst nicht den Mund auf, es wäre schade, wenn du ihm deine gewohnten Perlen der Weisheit entgegenströmen ließe!“
Polizeikommissar Allard war ein kleines, blondes, stotterndes Männchen von gutmütigem Aussehen, ganz grau gekleidet, mit dem Bande der Ehrenlegion im Knopfloche. Lächelnd verneigte er sich vor Brebiquieres und nahm in dem Hauteuil Platz, welchen Moritz ihm zurecht schob.
„Mein Herr, die Mission, die zu erfüllen ich beauftragt bin, betrifft Sie persönlich nicht, aber ich kann Ihnen von derselben Mitteilung machen. Ich bin von Herrn Baron Solentin du Rocher, der davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß seine Frau, die ihr eheliches Heim verlassen, sich bei Ihnen aufhält, beauftragt, die Frau Baronin zu erforschen, wieder in das Heim ihres Gatten zurückzuführen, um, wie dies dem bürgerlichen Gesetzbuche entspricht, dort mit ihm zu leben.“
„Herr Kommissar“, entgegnete Herr Brebiquieres, „ich meinerseits bin von meiner Tochter, der Baronin Solentin du Rocher, beauftragt, Ihnen zu erklären, daß sie nie und unter keiner Bedingung geneigt ist, den Forderungen ihres Gatten zu entsprechen.“
Herr Allard lächelte und betrachtete sowohl Herrn Brebiquieres als auch Moritz mit verbindlicher Miene.
„Das vereinfacht die Formalitäten ungeheuer“, sprach er, „Sie werden nicht staunen, meine Herren, wenn ich Sie ersuche, diese Erklärung, in der Sie die Verweigerung meines Ansuchens zum Ausdruck bringen, zu unterzeichnen. Es ist dies der Rechtsweg. Ich sah nach allem, was mir der Baron mitgeteilt hatte, einen solchen Vorschlag voraus und habe alles vorbereitet. Wollen Sie nur so gefällig sein, die Baronin zu erforschen, daß sie ihre Unterschrift auf dieses Dokument setzen möge, damit es rechtskräftig und erwiesen ist, daß sie ohne Zwang in dem Heim ihrer Eltern zu verbleiben wünscht!“
„Moritz, bringe dieses Dokument deiner Schwester zur Unterschrift!“
„Ich sollte eigentlich selbst zugegen sein, wenn die Frau Baronin es unterzeichnet“, bemerkte der Polizeikommissar. „Es würde mir dadurch“, fügte er in verbindlichem Ton hinzu, „das Vergnügen zuteil, eine der hübschesten Frauen von Paris kennen zu lernen, aber ich lege Wert darauf, jeden geschäftlichen Anstrich zu beseitigen und mich nur als Mann von Welt zu zeigen.“
„Ich danke Ihnen!“ erwiderte Brebiquieres verbindlich.
Sein Sohn, welcher inzwischen das Gemach verlassen hatte, kehrte, bereits mit dem unterzeichneten Schriftstücke zurück.
„Hier ist die Unterschrift, welche Sie wünschen“, sprach Brebiquieres, „nun werden mein Sohn und ich die untergehe hinzufügen.“
„Dann ist alles abgetan. Ich bitte Sie, der Frau Baronin du Rocher meine Entschuldigung zum Ausdruck bringen zu wollen, daß ich sie durch diese kleine Formalität gestört habe — Ihr sehr ergebener Diener!“
Mit dem Schriftstücke in der Tasche wollte das grau

gekleidete Männchen sich eben anschicken, das Gemach zu verlassen, als Moritz lebhaft rief:
„Herr Kommissar, wenn Sie damit einverstanden sind, lassen Sie uns zusammen fortgehen! Gute Nacht, Papa!“
„Moritz?“ wendete Herr Brebiquieres einigermaßen beunruhigt ein.
„Besürchte nichts!“ unterbrach ihn der junge Mann lächelnd, „ich weiß genau, mit wem ich es zu tun habe!“
Sie seinem Vater zuneigend, flüsterte er leise:
„Der Kommissar ist ein guter Junge.“ Dann trat er wieder auf Allard zu und bot ihm eine Staffette Sabamozigarren:
„Eine Zigarre mit auf den Heimweg, Herr Kommissar?“
„Sehr gern.“
„Ich habe die Ehre, mich zu empfehlen“, sprach Brebiquieres verbindlich, dann kehrte er in den Salon zurück. Moritz und Allard gingen zusammen die Treppe hinab; auf der Straße angelangt, fragte der junge Mann den Kommissar:
„In welcher Richtung gehen Sie?“
„Ich kehre nach dem Kommissariat zurück.“
„Haben Sie es sehr eilig?“
„Nein.“
„Dann machen wir noch ein paar Schritte zusammen.“
„Sehr gern! Diese Zigarre ist ausgezeichnet!“
„Ja, es ist dies das Kraut, welches mein Vater durch seinen Korrespondenten direkt aus der Sabanna kommen läßt. Man findet selbst in den Spezialitätengeschäften nichts Ähnliches.“
„Gewiß nicht!“ rief der Kommissar lebhaft. „Die Ausnützung durch den Staat, so wie sie in Frankreich geübt wird, ist geradezu eine Schande! Man vergiftet den Klienten zum Vorteile des Budgets — soll das sein?“
„Lieber Freund, wenn der Finanzminister Sie hörte!“
„Er hört mich aber nicht; ich spreche jetzt als Konjunktur. Wenn man auch Polizeikommissar ist, bleibt man doch ein Mensch!“
„Wie Sie das richtig bemerken!“
Sie gingen beide zu lachen an. In diesem Augenblicke schritten sie an dem jetzt still daliegenden Opernhause vorbei.
„Heute ist Donnerstag — keine Vorstellung“, bemerkte der Kommissar.
„Ja, die Künstler sind frei und ruhen aus.“
Sie bogen in die Gluckstraße, schritten auf dem Gehwege dahin und gelangten an die Ecke des Boulevard's Gaußmann. Moritz blickte zu den hell erleuchteten Fenstern einer im Halbstock gelegenen Wohnung empor.
„Er muß dort sein!“ flüsterte er halblaut vor sich hin.
„Wer denn?“ fragte der Kommissar, welcher seine Worte aufgefangen hatte.
Moritz blieb stehen, faßte Allard an seinem Rockumschlage und fragte:
„Wann hätten Sie meinem Schwager das Schriftstück, welches Sie in Ihrer Tasche haben, übergeben sollen?“
„Morgen früh.“
„Wollen Sie es nicht gleich tun?“
„Wozu?“
„Einerseits, um die Sache los zu werden, andererseits, um mir ein Vergnügen zu machen!“
„Aber wie soll ich das bewerkstelligen?“
„Indem Sie mich in den Halbstock jenes hübsch gebauten Hauses begleiten.“
„Wäre das korrekt?“
„Ich trage die Verantwortung für alles.“
„Kompromittieren Sie mich nicht?“
„Mein Ehrenwort, ich wäre dessen unfähig!“
(Fortsetzung folgt.)

Artikel zur Krankenpflege und Hygiene.

II

**Augen-, Nasen-,
Ohren-Douchen und Spritzen**
von Gummi, Glas und Porzellan von
25 Pf. an.
**Augen- und Ohren-Klappen
und -Binden** von 30 Pf. an.
Armtragbinden von 1.— an.
Bade-Thermometer
von 40 Pf. an.
Bade- u. Toilette-Schwämme
von 10 Pf. an.
Bruchbänder
von 1.80 Mk. an in allen Ausführungen
(gelierter Bandagist im Hause).
Matheter und Bougies,
beste franz., engl. u. deutsche Fabrik,
von 60 Pf. an. Größter Auswahl!
Klistierröhren
aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi
von 15 Pf. an.

Klistier- u. Glycerin-Spritzen
aus Gummi, Glas u. Zinn von 20 Pf. an,
sowie
**Clystern und alle sonstigen
Klistier-Apparate** billigst.
Damenbinden p. Dutz. v. 80 Pf. an.
Desinfektionslampen
für Krankenzimmer.
Elektrischer Apparat
(auch leihweise).
Fingerlinge
aus Gummi und Leder von 10 Pf. an.
Frottier-Artikel
aller Art billigst.
Gesundheitsbinden,
1a Qual. (Damenbinden), per Dutzend
von 80 Pf. an.
Gürtel dazu von 50 Pf. an.
Gummibinden,
porös u. gewebt.

Gummistrümpfe
in allen Größen und nach Maß in
verschiedenen Geweben, auch patent,
nahtlos, billigst.
Hand- und Nagelbürsten
von 10 Pf. an.
Hörrohre
in allen Formen von Mk. 1.50 an.
Sways Hühneraugensteine,
großartig, Mk. 1.— p. Stück.
**Hühneraugen-Feilen, -Hobel-
-messer, -Ringe- und -Fenster**
zu niedrigsten Preisen.
Jäger's Ozon-Lampen.
Nabelbruchbänder
für Kinder und Erwachsene
von Mk. 1.40 an.
Ohren-Schützer bei Kälte.
Ohren-Schwämmchen.

Plattfuss-Einlagen
aus Gummi und Metall in div. Größen
von 90 Pf. an p. Paar.
Pulverbläser
in größter Auswahl von 50 Pf. an.
Hygien. Hand-Spucknapfe
aus Glas, Porzellan, Emaille
von 60 Pf. an.
**Hygien. Taschen-Spuck-
Flaschen**
aus Glas und Metall von Mk. 1.50 an.
Suspensorien,
gewöhnl. u. Sportsuspensorien, in allen
Preislagen und größter Auswahl von
45 Pf. an.
Gummi-Schwämme,
1a Qual., in div. Größen v. Mk. 1.— an.
Wärmflaschen
von Gummi u. Metall in allen Größen
von Mk. 1.50 an.

Thermophor-Kompressen.
Umschlag-Wärmer
mit Spirituslampe (Cataplasma).
Zahnbürsten,
beste deutsche, engl. u. franz. Fabrikate
in großer Auswahl, von 40 Pf. an.
Zimmer-Thermometer
von 60 Pf. an.
Zungenschaber.
Kranken-Transporte.
Ausführung vorschrittsmäßiger
Desinfektionen
von Kranken- und Sterbezimmern.
Prompte und sachkundige Bedienung
durch fachmännisch gebildetes, männl.
und weibl. Personal. 12

P. A. Stoss,

Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.

Telephon No. 227. Größtes Spezial-Geschäft der Branche. Telephon No. 227.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Zu zwei Kindern, jüngstes 2 1/2, wird ein besseres Kinderfräulein gesucht. Meld. 9-11, 6-7 Kaiser-Friedrich-Platz 92, 1.

Kinderfrau zur selbständigen Pflege eines 8-jähr. und eines 1-jähr. Kindes gesucht. Näheres bei Gebamme Rahm, Reunasse 9.

Gesucht wird a. 1. April eine gesunde in der Kinderpflege durchaus erf. Person zu drei Kindern (6 Jahre, 4 Jahre und 3 Monate alt) bei hohem Gehalt. Vorgut. Taunusstraße 49, 8 bei Rudolph.

Verkaufserin, Lehrmädchen gesucht. Enal. Magazin, Wilhelmstraße 44.

Eine tüchtige Verkäuferin, am liebsten branchenfremd, auf gleich gesucht.

Konditorin oder, Taunusstraße 34.

Perf. Verkäuferin für Aufschnitt gesucht Rheinstraße 65.

Per 1. Juli tüchtige branchenkundige (Sd 5806) F 150

Verkäuferin

für grösseres Haus- und Küchen-geräte-Magazin gesucht. Dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüchen erbeten unter S. Z. 2691 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Tücht. branchek. Verkäuferin

für ein feineres Wäsche-Geschäft per 1. April, event. später gesucht. Offerten unter L. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Angehende Verkäuferin, branchenfremd, gesucht Weberstraße 7, Schirme u. Strawatten.

Ein Lehrmädchen oder Lehrlinge für Schmuck, Gold- und Uhren-Geschäft gegen sof. Belohnung und Eintritt ab April gesucht. Vorgesprächen täglich von 7-9 Uhr abends. Broch, Wilhelmstraße 24.

Lehrmädchen

für den Verkauf von Bug und Konfektion per sofort oder später gesucht. Nur solche aus guter Familie und mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr bei Wemmer & Ulrich, Kassauer Hof.

Lehrmädchen bei guter Vergütung suchen

Pett & Co., Langgasse, Ecke Goldgasse.

Lehrmädchen

gegen sofortige Verg. gesucht. Rietzmann R.

Tücht. Tailen- u. Arbeiterinnen

sofort für dauernd gesucht.

W. Reiser-Soda, Gr. Burgstraße 9, 1.

Selbst. Rockarbeiterin sucht Frau Schötter, Kl. Burgstraße 5, 1.

Tücht. erste Tailenarbeiterin,

welche ein kleines Atelier beaufsichtigen kann, auf Jahresstelle gesucht. Off. nebst Gehaltsanpr. unter Chiffre M. 482 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige erste Rock- u. Tailenarbeiterinnen sofort gesucht Bismarckring 27, 1.

Buarbeiterinnen

für Tailen und Röcke bei dauernder Stelle per sofort und später gesucht.

Wemmer & Ulrich, Kassauer Hof.

Buarbeiterin z. Kleiderm. gel. Bettramstr. 2, 2.

Buarbeiterin auf ganze Kleider gel. Damen-Konfektion Andig, Karlsruferstr. 32, 2.

Buarbeiterin u. Lehm. gel. Schwalbacherstr. 10, 1.

Junge Buarbeiterin, sowie ein Lehrmädchen gesucht Schwalbacherstr. 45, 2 r.

Näh- und Lehrmädchen gesucht Scherstraße 7, 1 St.

Jung. Nähmädchen sofort gesucht, ev. für nachmittags Köbenstraße 5, Part. Trobisch.

Junges Mädchen zum Nähen gesucht. Näheres Röderstraße 7, Frontstr. links.

Lehrmädchen aus guter Familie per 1. April oder später gesucht Kersstraße 28.

Lehrmädchen sucht Frau Grebe, Damen-Konfektion, Dohleimerstraße 34, 1.

Ein Lehrmädchen gesucht. Anna Brandenberg, Wellstr. 4.

Ein Büfett-Fräulein auf sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstr. 27.

zum Erlernen der Küche gesucht.

Hotel Weiss, Bahnhofstraße 7.

Kochlehrfräulein gesucht Kumbacher Felsen-feller, Taunusstraße 22.

Kochlehrmädchen gesucht Taunusstraße 45.

Für ein gefest. Mädchen, welches schon etwas kochen kann und sich in der Küche vervollkommen will, bietet sich ohne Bezahlung günstige Gelegenheit. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Suche bei reeller Vermittlung

eine Hausdame, dieselbe muß einem Hotelbetrieb vorstehen können; ferner eine Büfett-dame für 1. Restauration, Büfett auf eigene Rechnung. Köchinnen für Privat, 25 bis 40 Mk., sowie Kochlehrfräulein für Hotel und Pensionen, mehrere Weißköchinnen, Stütze für Privathaus, best. Stubenmädchen für hier und auswärts, große Anzahl Köchinnen für Hotels u. Pensionen, Gehalt 60-100 Mk., ferner große Anzahl Allein-, Haus- und Zimmermädchen, sowie Servierfräulein, Büfettfräulein für Bar für hier u. auswärts, ferner fünfzig Küchenmädchen.

Bernhard Karl,

Stellenvermittler, Telephon 2085, Schulgasse 7, 1. Et.

Zur Führung

eines kleinen Haushaltes, wo die Mutter gestorben ist, zwei Kinder, 4 und 12 Jahre alt, wird ein einfaches Mädchen gel. Abt. im Tagbl.-Bl. Oy Stellen-Nachweis Frau Marie Mittelschmidt, Stellenvermittlerin, Delaspestr. 1, sucht i. Kaffeebäckerei, Zimmermädchen für auswärts, i. Herrschaftsköchen, selbst. Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen für hier.

Köchin mit guten Zeugnissen z. baldigen Eintritt gesucht.

Hotel Weiss, Bahnhofstraße 7.

Köchinnen

für Hotels, größere und kleinere Restaurants, Pensionen bei hohem Lohn gesucht, ferner mehrere

Kaffeebäckinnen

für prima auswärtige Stellen, eine Haushälterin für ausw. Hotel, Kinderfrau oder Kinderfräulein zu kleinerem Kinde, Herrschaftsköchin, Weißköchinnen, drei nette Servierfräulein, drei Büfettfräulein, Eintritt sofort, adrette, im Kochen bewanderte Mädchen als Alleinmädchen, ordentliches Hausmädchen, zehn Küchenmädchen bei hohem Lohn u. freier Stellenvermittlung für letztere durch

Wiesbadens ältestes u. Haupt-Placierungsbureau

von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau,

17 Goldgasse 17, Part.

Telephonruf 434.

NB. Sonntags mittags geschlossen.

Köchin gesucht Emserstr. 2.

2. Etage.

Suche feine Köchin für kl. Familie, best. Haus- u. Alleinmädchen, welche kochen können. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Gesucht für sofort ein bürgerl. Köchin, welche Hausarb. mit übernimmt (Hausm. vorh.) Markt-platz 7, 3, zw. 10 und 11 von 2-4 Uhr.

Gesucht zum 1. April eine Köchin mit guten Zeugnissen.

Frau Weidert, Mainz, Rheinallee 31.

Suche bürgerl. Köchinnen, Zimmermädchen für Hotel 2. Rang, Kinder-, Haus- und Küchenmädchen. Frau Elise Gerich, Stellenvermittlerin, Schulgasse 2.

Gesucht Stütze, die kochen kann und mit Kindern umzugehen versteht. Off. unt. T. 482 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht. Eine Stütze, einfache Haus-hälterin, tüchtig in Küche und Haus, wird für einen kleinen kinderlosen Haushalt gesucht. Näh. Solmsstraße 3, Part.

Hohes Alleinmädchen, welches selbständig kochen kann, per 1. April gesucht. Zwischen 1 und 3 Ballufers-trasse 4, 3, sonst Langgasse 24, Kulladen.

Sauberes solides Alleinmädchen für besseren H. Haushalt gesucht. Eintritt 1. od. 15. April, ev. auch sofort. Emserstraße 54, 2. l.

Frei. Mädchen f. Hausarb. gel. Albrechtstr. 31, B.

Alleinmädchen, das bürgerlich kochen und etwas nähen kann, für klein. best. Haushalt zum 1. oder 15. April gesucht Bismarckstraße 4a, 2.

Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 71.

Alleinmädchen m. Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann, gesucht Rheinstr. 65, 2.

Tücht. alt. Mädchen, w. kochen kann, per 1. April gesucht. Schweinweggerlei Alent, Mor.-Str. 10.

Gesucht zum 1. April

tüchtiges Fräulein,

welches perfekt kocht, zur selbständigen Führung eines kl. Haushaltes. Näh. von 12 1/2-1 1/2 und von 6 1/2-7 1/2 Herrngartenstr. 13, 3 links.

Sauberes Alleinmädchen m. g. Zeugn., das in Haus- u. Küchenarbeit selbständig ist, f. best. Haush. gel. Große Burgstr. 13, 2.

Mädchen, das gut bürgerl. kocht und Hausarbeit macht, gesucht Taunusstraße 11, 3.

Hausmädchen für 1. April gesucht Alwinenstraße 12.

Mädchen für die Küche gesucht. Hoher Lohn. Hotel Rose.

Suche für sofort zwei tüchtige Küchenmädchen. Wiener Café, Webergasse 3.

Reinliches Mädchen in kleine Familie gesucht Stiftstraße 3, Part.

Brav. fleiß. Mädchen gel. Zimmermannstr. 10, B.

per sofort gesucht. Dasselbe muß etwas Hausarbeit mit übernehmen. Näh. Reichstraße 6, 2.

Ein ordentl. nicht zu junges Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn auf 1. April gesucht Reichstraße 16, Part.

Gesucht per 1. April junges Alleinmädchen zu einzelner Dame Dohleimerstraße 47, 3 links.

Alleinmädchen für best. Haushalt auf 1. April gesucht Friedrichstraße 19, Part.

Einfaches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit bei gutem Lohn zum 1. April gesucht Taunusstraße 45.

Gesucht zum 1. April ein tücht. br. Mädchen mit guten Zeugnissen Rheinstraße 42, 1 r.

Gesucht zum 1. April ein braves tüchtiges Hausmädchen, das nähen, bügeln und servieren kann. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Mainzerstraße 16, 1.

Tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen und Zimmermädchen bis 25. d. M. so. gesucht Kersal 15.

Gesucht zum 1. April zu einer alleinl. Dame ein Alleinmädchen, w. kochen kann, hohes Gehalt. Frau General. Caffé, Adelheidstr. 37, 3. Vorst. v. 9-11 1/2 und 2-5.

Zum 1. April suche ein zuverlässiges alt. Mädchen, das kochen kann u. Liebe zu 2 Kindern hat. Adolfsallee 45, B.

Gesucht zum 1. April zuverl. Hausmädchen mit guten Zeugn. Frau Oberregierungsrat von Pfeiffer, Bismarckstr. 30.

Zuverlässiges Alleinmädchen, das gut kochen kann, zum 1. April gesucht Emserstraße 21, Part.

Tücht. Mädchen gel. Schwalbacherstraße 34, 3 r.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. 1. April gesucht Langgasse 31, 1.

Zu sofort od. 1. April Mädchen für Hausarbeit u. 1-jähr. Kind gel. Frau Heyd, Dohleimerstr. 72, 2.

Junges Mädchen gesucht Grabenstraße 18, 1.

Ein br. Mädchen zu einem Kind und etwas Hausarbeit per sofort gesucht Reichstraße 14, 2 l.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen per 1. April gesucht Adolfsstraße 6, 1 Et.

Best. Kindermädchen zu zwei Kindern gesucht Große Burgstraße 13, 2.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, sowie jung. Kindermädchen, w. Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. R. Friedrichstr. 21, 2.

Ein tüchtiges Alleinmädchen zu kl. Familie gesucht Mauritiusstr. 4, 2.

Tüchtiges einf. Mädchen auf gleich gesucht Schwalbacherstr. 47, 1 Et.

Gesucht zu baldigem Eintritt ein tüchtiges Hausmädchen Kapellenstraße 48.

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen von zwei Damen gesucht Herderstraße 3, 2. Et. rechts.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches gut bürgerl. kochen kann, für kl. Haush. zum 1. April gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Adelheidstraße 10, 2.

Tüchtiges Küchenmädchen für Restaurant gesucht Taunusstraße 22.

Junges saub. Mädchen für kl. Haushalt m. einem 1 Jahr alt. Kinde gel. Blücherstr. 9, 2 rechts.

Hausmädchen gel. und nähen kann. Lohn Mt. 26. Alexandersstraße 11.

Ein einfaches Mädchen für Hausarbeit gesucht Bäckerei Schefel.

Einfaches brav. Mädchen gesucht Hellmündstr. 53.

Zum 1. April suche tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Vorst. 9-12 und 3-4 1/2 Uhr. Wilhelmstraße 8, 1.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gegen guten Lohn zum 1. April gesucht Gerichtsstraße 3, 1.

Gesucht zum 1. April tüchtiges Fräulein,

welches perfekt kocht, zur selbständigen Führung eines kl. Haushaltes. Näh. von 12 1/2-1 1/2 und von 6 1/2-7 1/2 Herrngartenstr. 13, 3 links.

Sauberes Alleinmädchen

m. g. Zeugn., das in Haus- u. Küchenarbeit selbständig ist, f. best. Haush. gel. Große Burgstr. 13, 2.

Mädchen, das gut bürgerl. kocht und Hausarbeit macht, gesucht Taunusstraße 11, 3.

Hausmädchen für 1. April gesucht Alwinenstraße 12.

Mädchen für die Küche gesucht. Hoher Lohn. Hotel Rose.

Suche für sofort zwei tüchtige Küchenmädchen. Wiener Café, Webergasse 3.

Reinliches Mädchen in kleine Familie gesucht Stiftstraße 3, Part.

Brav. fleiß. Mädchen gel. Zimmermannstr. 10, B.

per sofort gesucht. Dasselbe muß etwas Hausarbeit mit übernehmen. Näh. Reichstraße 6, 2.

Ein ordentl. nicht zu junges Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn auf 1. April gesucht Reichstraße 16, Part.

Gesucht per 1. April junges Alleinmädchen zu einzelner Dame Dohleimerstraße 47, 3 links.

Alleinmädchen für best. Haushalt auf 1. April gesucht Friedrichstraße 19, Part.

Einfaches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit bei gutem Lohn zum 1. April gesucht Taunusstraße 45.

Gesucht zum 1. April ein tücht. br. Mädchen mit guten Zeugnissen Rheinstraße 42, 1 r.

Gesucht zum 1. April ein braves tüchtiges Hausmädchen, das nähen, bügeln und servieren kann. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Mainzerstraße 16, 1.

Tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen und Zimmermädchen bis 25. d. M. so. gesucht Kersal 15.

Gesucht zum 1. April zu einer alleinl. Dame ein Alleinmädchen, w. kochen kann, hohes Gehalt. Frau General. Caffé, Adelheidstr. 37, 3. Vorst. v. 9-11 1/2 und 2-5.

Zum 1. April suche ein zuverlässiges alt. Mädchen, das kochen kann u. Liebe zu 2 Kindern hat. Adolfsallee 45, B.

Gesucht zum 1. April zuverl. Hausmädchen mit guten Zeugn. Frau Oberregierungsrat von Pfeiffer, Bismarckstr. 30.

Zuverlässiges Alleinmädchen, das gut kochen kann, zum 1. April gesucht Emserstraße 21, Part.

Tücht. Mädchen gel. Schwalbacherstraße 34, 3 r.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. 1. April gesucht Langgasse 31, 1.

Zu sofort od. 1. April Mädchen für Hausarbeit u. 1-jähr. Kind gel. Frau Heyd, Dohleimerstr. 72, 2.

Junges Mädchen gesucht Grabenstraße 18, 1.

Ein br. Mädchen zu einem Kind und etwas Hausarbeit per sofort gesucht Reichstraße 14, 2 l.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen per 1. April gesucht Adolfsstraße 6, 1 Et.

Best. Kindermädchen zu zwei Kindern gesucht Große Burgstraße 13, 2.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, sowie jung. Kindermädchen, w. Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. R. Friedrichstr. 21, 2.

Ein tüchtiges Alleinmädchen zu kl. Familie gesucht Mauritiusstr. 4, 2.

Tüchtiges einf. Mädchen auf gleich gesucht Schwalbacherstr. 47, 1 Et.

Gesucht zu baldigem Eintritt ein tüchtiges Hausmädchen Kapellenstraße 48.

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen von zwei Damen gesucht Herderstraße 3, 2. Et. rechts.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches gut bürgerl. kochen kann, für kl. Haush. zum 1. April gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Adelheidstraße 10, 2.

Tüchtiges Küchenmädchen für Restaurant gesucht Taunusstraße 22.

Junges saub. Mädchen für kl. Haushalt m. einem 1 Jahr alt. Kinde gel. Blücherstr. 9, 2 rechts.

Hausmädchen gel. und nähen kann. Lohn Mt. 26. Alexandersstraße 11.

Ein einfaches Mädchen für Hausarbeit gesucht Bäckerei Schefel.

Einfaches brav. Mädchen gesucht Hellmündstr. 53.

Zum 1. April suche tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Vorst. 9-12 und 3-4 1/2 Uhr. Wilhelmstraße 8, 1.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gegen guten Lohn zum 1. April gesucht Gerichtsstraße 3, 1.

Per sofort oder 1. April ein fleiß. in allen häuslichen Arbeiten erf. fahrendes Alleinmädchen gesucht. Lohn 25 Mk. Näh. Bismarckstraße 24, 1.

Zum 1. April wird ein saub. zuverlässiges Mädchen, welches selbständig kochen kann und Hausarbeit mit verrichtet, für kleinen feinen Haushalt gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Bismarckstraße 13, Part.

Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit versteht, findet auf 1. April gute Stelle Bismarckstraße 8, 1.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht.

Ein einfaches treues Mädchen zu zwei Personen gesucht Herrngartenstraße 18, 2. Et.

Besseres Hausmädchen, w. nähen, bügeln und servieren kann, f. 1. April gesucht. Borgumellen 10-11 vorm., 2-4 nachm. Marktplatz 7, 8.

Alleinmädchen, das selbständig kocht, zu zwei Damen gesucht Nikolastraße 30, 1 l.

Gesucht zum 1. April für kleinen Haushalt jüngeres Alleinmädchen mit guten Zeugnissen. Gelegenheit sich i. Kochen zu vervollkommen. Bismarckstraße 29, 1.

Tücht. Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Bismarckstraße 7.

Ein Mädchen gesucht Hellmündstr. 30, Part.

Ein tüchtiges reinliches Hausmädchen, welches auch servieren kann, gesucht Auguststraße 9.

Borstell von 10 bis 12 Uhr.

Auf sofort oder 1. April gesucht erfahrendes Alleinmädchen, das selbständig kochen kann. Bismarckstraße 20, 2.

Ein ordentliches Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit versteht, per April gesucht Friedrichstraße 48, 2. Et.

Ein tüchtiges sauberes Mädchen, welches in Haus- und Küchenarbeit erfahren, gegen guten Lohn gesucht Bismarckstraße 4, Part.

Zuverlässiges sauberes Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht Kaiser-Friedrich-Platz 69, 2. rechts.

Gesucht für hier zum 1. April tüchtiges Mädchen, welches kochen kann; nach Erler a. d. M. feineres Mädchen, welches schneiden kann für Zimmerarbeit und zwei große Kinder. Zu melden Ballufers-trasse 11, 3 l.

Z. br. Alleinm. mit g. Zeugn. p. 1. April gel. Frau Landesf. Friedrich, Bismarckring 10, 2.

Br. fleiß. Mädchen für 1. April in anst. Haushalt gesucht Moritzstraße 14, 2 Et.

Mädchen, welches kochen kann, für kl. Haush. (leichte Hausarb.) gesucht.

Refenbring, Neugasse 2.

Tüchtiges Haus- o. Zimmermädchen gesucht Neumünsterstraße 4, 1.

Büchlerinnen u. Lehrmädchen sofort gesucht.
Neuwälder Scheller, Obdenstraße 8.
Angehende Büchlerin gesucht Nerostraße 28, S. 1.
Tüchtige Maschinenfrau gesucht Steingasse 26.

Zwei Frauen,

die den ganzen Tag über im Geschäft sein
sollen. Nur solche mit 1. Zeugnisse wollen
sich abends 7-8 Uhr melden.

S. Blumenthal & Co.

Steingasse 46.

Monatsfrau oder Altmädchen mit guten
Zeugnissen sofort gesucht. Bienenring 1, 3 links.

Monatsfrau gesucht Dohlemerstraße 85, 3 r.
Gesucht sogl. eine saubere Monatsfrau o. Mädchen
von 8 bis über Mittag Albrechtstraße 41, 8.

Monatsfrau od. Mädchen gef. Friedrichstraße 14, 2.
Monatsfrau gesucht Hellmündstraße 52, 2 l.

Eine fleißige eheliche Monatsfrau gesucht.
W. Barth, Neugasse 17.

Gesucht ein Monatsmädchen o. Frau für den
ganzen Tag Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1.

Zuverlässige Monatsfrau oder Mädchen
sofort gesucht Widmarstraße 14, 3 r.

Unabh. Monatsmädchen gesucht Saalgaße 8, Part.
Monatsfrau od. Mädchen von 8-10 u. 2-3
gesucht Körnerstraße 2, 1 l.

Anst. saubere Monatsfrau oder Mädchen sofort
gesucht Widmarstraße 14, 3 l.

Saubere Monatsfrau gesucht Dohlemerstraße 4, 1.
Besseres Kaufmädchen, welches
auch mit im Laden behilflich sein
muss, zum 1. April gesucht. Kaiser-Salzer,
Galeriestr. u. Spielwaren, Al. Burgstraße 1.

Saubere Kaufmädchen gef. Blumenhandlung
Reichsstraße 8, Maurinstraße 8.

Ein Kaufmädchen gesucht Seidenstr. 21, 1. Et.
Kaufmädchen (25 Mark Lohn) gesucht bei
H. Dango, Zananasse 20.

Kaufmädchen gef. S. Dango, Weberg. 11.
14-15-jähriges Mädchen tagsüber ge-
sucht Moritzstraße 35, 1.

Mädchen m. gut. Empf.
mittags od. tagsüber gef. 1. April
Schierkeimerstr. 15, 2 links.

Gesucht ein fräutiges Mädchen od. eine Frau, die
kochen kann, für den ganzen Tag. Zu spr. von
9-3 u. nach 7 Uhr Duerfeldstr. 1, 1 rechts.

Jung. prov. Mädchen, das nebenbei gut lesen
kann, für leichte Hausarbeit vormittags gesucht
Schornborstraße 24, 2 r.

Junges ordentl. Mädchen für den ganzen
Tag gesucht Herderstraße 17, Laden.

Gesucht sofort
saub. empf. besseres Mädchen für Zimmer u.
Hausarb., das ein wenig kochen kann, für 2 bis
3 Monate. Neben. Kesselfachstraße 4, 1, vorm.
bis 11 Uhr und nachm. bis 5 Uhr.

Arbeiterinnen,
auch jugendliche, welche Eltern der Schule
entlassen werden, finden leichte, lohnende
Beschäftigung.

Wiesb. Stanois u. Metakapsel-Fabrik
H. Flach, Moritzstraße 3.

Weibliche Personen, die Stellung
suchen.

Junge schicke Dame, die jetzt im elterlichen
Haus, (Kopt. 1222) P 150

sucht Stelle

als Gesellschafterin und zur Führung des
Haushalts bei älterem Herrn, ev. Dame. Off.
sub 24. 2. 1906 an Rudolf Mosse, Adin.

Young Lady,
(26) educated, experienced, wishes re-engagement
for 1. April or later, as governess or companion,
best Ref. & certificates. Off. unt. 2. 595
an B. Franz, Mainz. (No. 595) F 40

Perfekte Jungfer mit pr. Zeugnissen
sucht Stelle. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ro
Empf. dr. Mädchen zu Kindern, übernimmt auch
Hausarb., m. g. Zeugnissen. Frau Anna Schuch,
Stellenvermittlerin, Schornborstraße 14.

Für ein braves anhängiges Mädchen
(17 Jahre alt) mit guter Handschrift,
welches zu Hause essen und schlafen kann,
wird Stellung gesucht in gutem Geschäft
oder Kontor, geg. mäßige Vergütung. Off.
unt. 2. 482 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalterin,
welche in alten kaufm. Büchern gründlich ausgebildet
wurde und bis jetzt in doppelter Buchführung,
Korrespondenz und Stenographie praktisch tätig
ist, wünscht zum 1. Mai unabh. Stellung.
Offerten u. A. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Masch.-Schreiberin u.
Stenogr., m. sonst. Bureauarb.
vertr., in größt. Betrieb tät., sucht p. 1. April
hier od. Umgegend. Off. beliebe man Luisen-
platz 2, Dringerei, zu senden.

Eine tüchtige perfekte Zuschneiderin sucht Stelle
in einem feinen Woll- u. Ausstattungs-Geschäft.
Offerten unter 2. 488 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen f. Stelle z. Näh. Konf.-Gesch.
Schneid. m. ausf. dem Hause arbeiten, w. bevor-
zugt. Offert. unt. 2. 488 a. d. Tagbl.-Verl.

Suche f. m. Tochter Stell. in Wiesb. o. Umg. in
f. Privath. z. weibl. Unabh. ohne gegenw. Vergüt.
Familienanhl. Bed. Off. A. 688 Tagbl.-Verl.

Ein junges ehel. Mädchen sucht zur Erlernung
des Hausalters in einem besseren Hause gegen
kleines Taschengeld Stellung. Offerten unter
3. 487 an den Tagbl.-Verlag.

Hausdame
(sochtüchtig), z. S. gr. Betr. vorsteh., m. f. Zeugn.,
f. Eng. l. Pen., Sanat. u. Offerten unter
2. 486 an den Tagbl.-Verlag.

Für mein fröhliches Fräulein, tüchtig im
Hausalt., musikalisch (Klavier und Violine),
ruhiges, sympathisches Wesen, suche ich Stellung
bei älterem Ehepaar oder alleinlebender Dame.
Off. unter 2. 488 erl. an den Tagbl.-Verl.

Hausdame f. f. f. Marlenhaus, Mainzerstr. 14.

Stelle suchen:

Gut bürgerl. Adin, sowie Zimmermädch. und
Beisitz. für Saison. Stellenbureau „Ger-
mania“. Anh.: Zulte Belgis, Frankfurt
a. M., Hofstraße 25. Teleph. 8885.

Adin mit prima Empf. sucht Ausbille, sowie
auch für Konfirmationen. Kapellenstraße 7, 2.

Eine junge gut bürgerliche Restaurations-
Adin sucht Stelle. Offerten unter 2. 488
an den Tagbl.-Verlag.

T. Herrschaftsk., f. Haus, Altein, Zimmer-
mädch., mädch. f. Hotel, Pension,
Kochausbille mit g. Zeugnissen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin,
Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2863.

Adin u. Hausmädch. such. wegen Wegang
der Herrschaft Stellung bis 26. März oder
1. April. Moritzstraße 6.

Empfehle Adin, Kinderfrau, Stütze, Altein,
Haus, Zimmer, u. Mädchenmädch. z. Frau Marie
Katz, Stellenvermittlerin, Langgasse 18.

Einfaches Fräulein sucht Stelle als
angeh. Stütze in einer guten Pension oder
Privatwohnung. Näh. Mainzerstraße 14.

Tücht. alleinlebendes Mädchen, welches längere
Jahre selbständ. Haushaltung geführt hat, sucht
veränderungs halber selbst. Stütze. b. Kinderl. Famil.
Näh. Reichstr. 3, Gerth. 2 l.

Junges gebildetes Fräulein sucht baldige Stelle
nach auswärts als Stütze oder zu ein. Kinde.
Off. unt. 2. 488 a. d. Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Mädchen, in allen
des Hausalters durchaus erfahren, sucht Stellung
zum 1. April als Alteinmädchen in kleinem feinen
Haushalt. Saalgaße 28, Hinterhaus 1 rechts.

Hausmädch., tüchtig, mit mehrjähr. Zeugn.
sucht Stelle in besserem Hause zum 1. April.
Näh. Alminstraße 8.

Mädchen mit gut. Zeugn. f. Stelle. Fr. Karol.
Heinrich, Stellenvermittlerin, Reichstr. 28, M. 3.

Best. Mädchen, erfahren in Küche u. Haus, f.
St. als Küchenbeih. od. Stütze im Hotel. Off.
unter 2. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmermädchen sucht Stellung in größerer
Pension. Hellmündstraße 45, 3.

Zwei Alteinmädchen suchen per 1. April Stell.
Off. u. Chiffre 6. 490 an den Tagbl.-Verlag.

28-jähr. best. Mädch., im Kochen u. aller Hausarb.
erf., am liebsten Familienanhl., som. zwei 16-j.
Mädchen, f. St. per 1. April d. Frau S. Nether,
Walds. Wilhelmstraße 26, Stellenvermittlerin.

Besseres Mädchen, welches gut bürgerlich
kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren
ist, sucht Stellung in einem besseren Haushalt.
Zu erf. Sedanplatz 3, Laden.

Besseres Mädchen, welches in g. Zeugn.,
sucht Stelle als Zimmer- od. Kindermädchen. Zu
erf. Weist. 12, Gerth. 2 r. bei Scheid.

Fräulein, welches nähen, bügeln, serv. kann,
wünscht z. 1. April St. in einem
Herrschafthause, auch bei einzelner Dame. Off.
oder zu spr. Alminstraße 83, 1.

Besseres katbol. Mädchen, welches kochen
kann, sucht Stellung in besserem Hause. Offerten
unter 2. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchenmädchen, welches kochen kann, sucht zum
1. April Stellung in kleinem feinem Haushalt.
Offerten unter 2. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Ein f. Mädchen, w. nicht kochen kann, sucht Stelle
als Altein- oder Hausmädchen.

Frau Elise Gerich, Stellenvermittlerin,
Schulgaße 2. — Telefon 3017.

Einfaches Fräulein, welches g. d. kochen l.
wünscht Stelle bei einem Herrn. Näheres
Helenestraße 22 bei Schneider.

Best. Mädchen, bewandert im Nähen,
Servieren u. Bügeln, sucht Stelle in feiner
Herrschafthaus. N. Waberserstr. 3, St.

Jung. Mädchen f. St. als Zimmermädch. zum
1. Mai in f. Hause f. d. Saison. Bahnhofsstr. 6, 1.

Ein junges anst. Mädchen sucht zum
1. April Stelle als Alteinmädchen. Näheres
Oranienstraße 52, 2 l., bei Strauß. Zu erf.
zwischen 9 und 3 Uhr nachmittags.

Empfehle Pensionierungsmädchen, Altein-
mädchen, Herrschafthausmädchen,
Beisitzin, Mädchen vom Lande. Frau Elise
Wüller, Stellenvermittlerin, Grabenstr. 30, 1.

Ein Mädchen,
welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht,
sucht Stelle zum 1. April als Alteinmädchen in
klein. ruhig. Haushalt. Näh. Tannenstr. 47, B.

Junge kräftige Bademeisterin und Wäsche-
ausg., der Prof. Wieterich, im Besitze guter
Zeugn., sucht Stellung auf 1. April. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

P. Döglarin sucht noch Kunden in und außer
dem Hause. Näh. Adolfsstraße 5,
Seidenbau, Parterre links.

G. M. f. W. u. Zug. Näh. Reichstr. 12, 2. St. 1.

Frau f. Lab. o. Bur. z. p. Körnerstr. 8, S. 1.

Frau f. Arb. (W. u. B.) Kleinfachstr. 12, M. Engel.

Alst. Mädch. f. W. u. B. u. B. Schornborstr. 14, 2 l.

Junge ehel. Frau sucht einen Laden oder Bureau
zu pachten. Alminstraße 14, 1 links.

Frau f. W. u. Zug. Näh. Tannenstr. 47, B.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle vormittags
8-10. Seidenstr. 24, 1 r.

S. Monatsf. f. nachm. v. 1-6. Seidenstr. 7, 4.

Unabh. Person sucht für halbe Tage
Beschäftigung im Laden oder Hausarbeit. Näh.
Stellen-Nachweis Delaspestraße 1.

Junge unabh. Frau sucht Beschäftigung v.
10-12. Seidenstr. 24, 2. Et.

Al. Mädchen f. f. nachm. Beschäft. Grabenstr. 5, 3.

F. Frau sucht für vormittags einige Stunden
Beschäftigung. Weidenburgstraße 3, Frontis.

J. r. Frau f. für nachmittags 2-3 St. Beschäft.,
am l. zum Spülen. Näh. Körnerstr. 35, 2. 2.

Besseres Mädchen sucht Ausbillestelle für sofort.
Näheres Walluferstraße 8, Hinterhaus.

Männliche Personen, die Stellung
suchen.

Kaufmann gesucht.
Muss tüchtiger Verkäufer, in Buchhaltung perfekt,
mit schöner Handschrift, energisch und sehr zu-
verlässig sein. Gehaltsanspruch. Solche, die in
techn. Geschäften gearbeitet, erhalten Vorrang.
Offerten unter 2. 486 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Photogr.-Gehilfe gesucht. Off. unt.
2. 488 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Elektromonteur
gesucht. Georg Nuer, Tannenstraße 15.

Maschinenjahreibe

ge sucht, der flott stenographiert, für das Bureau
einer Fabrik in Wiesb. Angebote mit Angabe
über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche
unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter
N. 487 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Dekorateur

für Parfümerie gesucht zweimal
monatlich. Off. unt. 2. 487 an
den Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Maschinenarbeiter (Schreiner) gesucht.
Gebr. Reugebauer, Schwalbacherstr. 22.

Ein Tischreger gesucht.
Karl Sordt, Hellmündstraße 6, 1.

Tüchtige Länger, Kupferer und Maler
gesucht. Joh. Baulh jr.
Kellerstraße 14.

Tapetierergehilfen
sucht sofort 2. A. Best,
Kellerstraße 14.

Schuhmacher a. Woche gef. Westendstr. 15, 1 r.
der noch Arbeit mitmacht.

Schuhmacher, gesucht Obdenstraße 15.

Tücht. selbst. Kocharbeiter auf Woche gesucht
Maurergasse 14, Part. r.

Tücht. Schneider sof. gef. Touristinstr. 3, 2 l.

Tüchtigen Westenschneider auf Werkstat. sucht
G. Rötter, Luisenstraße 24.

Junger Wochenarbeiter gesucht Nerostr. 34.

Ein Wochenarbeiter d. d. Lohn gesucht bei
2. Schenkel, Steingasse 3, 1.

Tüchtiger Kocharbeiter gesucht Geisel, Nerostr. 34.

Tüchtige Kochschneider sucht Christ.
31. Friedrichstraße 46.

Tücht. Kochschneider gesucht.
Fries, Wilhelmstraße 50.

Tücht. Schneider gesucht. West. Balramstr. 5.

Zwei bis drei tüchtige Schneider
gesucht Friedrichstr. 44 bei Seid.

Paritätischer Stellennachweis für Gärtner
von Wiesbaden und Umgebung

Restaurant „Heinricher Hof“, Ecke
Süd- u. Wauerstraße. Tel. 2157.

Gesucht für Mitte April

unverheirateter militärfreier Gärtner für Garten,
Geh. und Hausarbeit. Off. mit Angabe von
Referenzen und Gehaltsansprüchen bei freier
Station unter 2. 485 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, der Zahnheilkunde
studieren will, kann
das zur technischen Vorbereitung nötige Jahr bei
hiesigem Zahnarzt absolvieren. Offerten unter
2. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

gesucht.
Drogerie G. Rood Nachf.,
Neugasse 5.

Kaufm. Lehrling f. R. & F. Merfeldt, Fabrik f.
Gefassonstr. u. Masch.-Bau. Dohb.-Str. 62, B. 1.

Zu Ostern suche Lehrling mit guter
Schulbildung.
Central-Drogerie,
Friedrichstr. 16.

Photographie.

Sohn achtbarer Eltern kann Ostern bei mir in
die Lehre treten.

Karl Schipper, Hofphot., Alminstr. 31.

Lehrling f. Sch. Schärer, Alminstraße 21.

Lehrling

mit guter Schulbildung per Ostern gesucht.
Steinberg & Vorsanger
Moritzstraße 66/68.

Lehrling

mit schöner Handschrift und
guter Schulbildung gegen Ver-
gütung gesucht.

Carl Klapper, Dohlemerstraße 20.

Suche einen Lehrling

für Delikatessens, Kolonial- u. Weinhandlung.
G. W. Leber Nachf., Bahnhofstr. 8.

Ein Sohn aus braver Familie zu Ostern
als Bureaulehrling gesucht.

Detting, Gercholdstraße, Alminstr. 2.

Schloßerlehrl. f. Merfeldt, Dohlemerstr. 62, B. 1.

Schloßerlehrling außer Kost gesucht.
Carl Polthoff, Hellmündstr. 37.

Evangelischer Lehrling

gegen Vergütung gesucht Oranienstraße 51.

Ein Küchlerlehrling gesucht Feldstraße 21.

Brav. Junge f. d. Bagen- u. Möbeldiererei
erl. geg. Verg. Ladiererei Wüder, Oranienstr. 7.

Unigewekter Junge
als Lehrling für meine Holzf. und Tapezierer-
werkstätte gesucht. 2. Christ. u. Nabel und
Innendekoration, Al. Schwalbacherstraße 10.

Tapeziererlehrling gesucht.
Fr. Kallwasser, Kaiser-Friedrich-Ring 62.

Bäckereilehrling geg. Vergüt. gef. Oranienstr. 8.

Walhalla-Theater.

Gesucht zum 1. April 1906

ein solider Mann

gelesenen Alters als Nachtwächter. Ehemalige
Beamte (Schumann etc.) erhalten den Vorrang.
Nur schriftliche Offerten unter Angabe des
Alters, der Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind
an die Direktion zu richten.

Die Direktion.

40-50 tüchtige Erbsenreifer gesucht
Adolf Trödel, Kellstraße 18.

Arbeiter, verheiratet, gesucht Kartoffel-
handlung Schwalbacherstraße 71.

Gausdörfer gesucht.
Carl Fuhr, Sattler, Luisenstr. 14.

Zuverlässige Zeitungsträger

sofort gesucht
Nikolastraße 9, Seidenbau.

Ein zuverlässiger lediger Mann,
w. auch Gartenarbeit versteht, wird für sofort gef.
Kost und Wohnung im Hause. Näh. Wegers,
Zennelbachstraße 18, Villa Vellene.

Jüngerer Hausdiener mit guten Zeug-
nissen und. Stelle
bei A. Bacharach.

Hausburische gesucht Stillstraße 18.

Kräftiger saubere Hausburische mit besten
Zeugnissen gesucht Nerostraße 26.

Kräftiger 2. Hausburische mit guten Zeug-
nissen gesucht. Hotel Reichsplatz.

Tüchtiger Hausburische für Vorfahrtstellung zum
Eintritt am 28. d. Mts. gef. Ferd. Marx Nachf.,
Möbelgeschäft, Kirchgaße 8.

Junger Hausburische gef. Kirchgraben 10, Laden.

Junger Hausburische gesucht.
Th. Schäfer, Moritzstraße 56.

Tüchtiger Hausburische
mit guten Zeugnissen gesucht.

Pittich, Friedrichstraße 18.

Stadtfindiger Hausburische gesucht Rheinstr. 79.

Ordentlicher Hausburische n. bald gesucht.
B. Margheimer, Wilhelmstr. 26.

Junger Hausburische gesucht.
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Hausburische, welcher zu Hause essen und
kochen kann, gegen hohen
Lohn gesucht Stillstraße 18.

Ein junger saub. Hausburische wird gesucht.
Näh. Eltvillerstraße 6, Laden.

Junger Hausburische von 14 bis 16 Jahren
per 1. April für vormittags gef.

Friedrich Groß, Goethestraße 13.

Hausburische, welcher auch ser-
vieren kann, gesucht. Näheres
Siebrich, Kaiserhof, Kaiserplatz 14.

Vistführer,

welcher schon als solcher tätig war, und gut em-
pfohlen ist, sofort gesucht in Jadenstelle.

Hotel Duffhaus.

Sofort Kaufburische gesucht
Girshapothek.

Stadt. Kaufburische, 16 Jahre alt, sof. gef.
Neuwälder Scheller, Obdenstraße 8.

Tüchtiger Kellerhelfer, welcher schon an Spül-
maschine gearbeitet hat, für bald gesucht.

Rassauer Hof.

Stadtfindige Städtguttscher sofort gesucht.
J. & G. Adrian, Bahnhofstraße 6.

Tüchtiger Kutscher sofort gesucht
Dohlemerstraße 51.

Ein tücht. Fuhrmann gesucht Albinstraße 67.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat

beauftragte mit dem Verkaufe

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa sucht

eine Herrschaft gegen Barauszahlung zu kaufen. Baldige Offerten erwünscht unter G. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein rent. Geschäftshaus m. 2. und 3. Zimmerwohnungen. Off. m. Br., Ertrag u. Lage unter H. A. J. Hauptpostlag. Verm. verb.

Gasthof oder Hotel

von tüchtigen Leuten bei hoher Anzahl. direkt zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 488 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus, für Metzgerei geeignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Stück Ackerland, circa 10-15 Hektar, zu pachten oder zu kaufen gesucht in der Nähe Kieselberg oder obere Platterstr. Off. u. P. 488 an d. Tagbl.-Verl.

Geldverleiher

Vielvach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Für Hypoth. u. Restkaufschillinge, w. häufig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Senf Meyer Sulzberger, Adelheidsstr. 6. — Telefon 524.

Mehrere Banken u. Geldgeber

geben Kapitalien zu jedem Zweck in jeder Höhe zu 4, 5, 6% an jedermann. Ratens, Rückzahl. Sirenz reell u. distr. Amtlich bestätigte Erfolge. Ich verlange keine Auskunftsbeschein. (E.B. 8484) F 168

K. Schliemann, Berlin 199,

Friedrichstraße 248.

Event. garantierte für Erfolge.

Hypotheken-Kapitalien

in jeder Höhe zur ersten Stelle unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Kaiser-Friedrich-Ring 59.

Carl Götz, Telefon 3433.

Schleifische Boden-Kredit-Bk.-Ges. Breslau

gibt zu zeitgemäßen Bedingungen Hypotheken-Kapital durch ihren Korrespondenten

D. Aberle senior,

Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Verwaltung gibt größere Posten Hyp.-Kap. à 4%, 60% der Lage. Offerten unt. „Verwaltung“ postl. Berliner Hof.

Etwa 40,000 Mk. auszuleihen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

35,000—40,000 Mark als gut. 2. Hypothek auszuleihen. Off. unter H. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Geldgeber erhalten jeder freien Nachweis nur unter 1. und 2. Hypothek durch Ludwig Isel, Weberstraße 16, 1. Fernsprecher 2183. Geschäftsfunden von 9-1 und 3-6 Uhr.

Suche auf prima Objekt Mk. 120,000 auf 1. und 2. Hypothek bei hohem Zinsfuß. Off. unter P. 490 an den Tagbl.-Verlag.

75,000 Mk. gesucht

gegen 1. Hypothek zum 1. Juli auf Geschäftshaus in erster Lage.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

60—70,000 Mk. geg. prima 2. Hypothek auf ein hochrentables Geschäftshaus im Mittelpunkt der Stadt von vermög. Eigentümer gesucht. Off. u. „P.“ L. 280 postlagernd Schillinghofstr.

47,000 Mk. 1. Hyp. auf prima Objekt im Zentrum der Stadt ges. Off. u. „C.“ D. 2 Hauptpostl.

Ge sucht auf 2. Hypoth.

werden 35,000 Mark. Schönes Haus in besser Lage hier. Offerten erbeten unter P. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Mk. 20,000—45,000 prima Anlage

per April. Off. u. N. 488 a. d. Tagbl.-Verl. Mk. 20,000 u. Mk. 24,000 gegen 2. Hypothek auf zwei gute Häuser nach 50% der selbstgerichtl. Lage gesucht. Offerten unter H. 489 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. auf 2. Hypothek, innerhalb 80% der selbstgerichtl. Lage, auf gutes Haus mit Nachlaß auf ein halbes Jahr gesucht. Offerten unter T. 489 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. Restkaufschilling, zu 4% verzinslich, zu cedieren gesucht. Off. unter L. M. 29 Hauptpostlagernd erbeten.

8—10,000 Mk. 2. Hyp. 5%, gesucht. Offert. u. H. A. G. 6 Hauptpostl.

6000 Mk. gegen Schuldschein od. hypothek. Sicherheit per 1. April gesucht. Offerten unter Angabe des Zinsfußes unter N. 485 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

2—3000 Mk. gute Nachhypothek für Wiesbaden gesucht. Off. u. A. Z. 33 Hauptpostlagernd.

2—300 Mk. g. a. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317

Zehnklassige private höhere Mädchenschule

von Oberlehrerin Luise Spies
(vorm. L. Hoffmeister),
Rheinstraße 28.
Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den
21. April. Anmeldungen nimmt täglich von 12—1
und von 3—4 entgegen Die Vorseherin.

L. W. Schmidt, G. I. Weilerstr. 6. 1.
Franz., Engl., Ital., Span., Portug.,
Russisch. Grammatik u. Handelskorresp.
Deutsch für Ausländer.

Schönschreiben, Stenographie, Buchführung etc.
Einzelstunden. **M. 1. Vorsitzender der**
Esperantisten-Gruppe Wiesbaden.

Ordl. Unterr. in all. Fach, Arbeitsst., Pension!
Schnelle Vorbereit. a. alle Klassen u. Examinat.
Werbs, staatl. gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 43.

Miss Carne, Engl. Unterricht und
Konversation. Mauerstraße 8. 1. Et.

Engl. u. franz. Unterricht erteilt gründlich
billig. 15 Jahre im Ausland gewesen.
Hemmen, Schwalbacherstr. 25, Mtb. B.

Gepr. Lehrerin, 16 J. in Frankreich tätig
gewesen, unterr. Deutsch, Franz., Englisch, Klavier.
Preis der Std. 75 Pf. Rheinstraße 52, Stb. 1.

Französl. Konvers.-Stunden
gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorzugt.
Offerten unter **M. 330** an den Tagbl.-Verlag.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet
in ihrer Muttersprache.
A. Viozzoli, Adolfsallee 33, III.

Italienerin, diplomiert (Universtität),
erteilt gründl. ital. Unterricht. Offerten unter
L. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehreanstalt,



Rheinstr. 38,
Ecke
Moritzstraße.

Tag- u. Abendkurse für Damen u. Herren.

Prospekte kostenfrei.

Klavier- u. Gesang-Unterricht.

Junge Dame, welche L. Jt. die Königl. Musik-
schule in München besucht hat, erteilt hierseits seit
Jahren in und außer der elterlichen Wohnung an
Damen und Kinder gründlichen und billigen
Klavier- u. Gesangsunterricht. Allerbeste Referenzen.
Näheres Körnerstraße 4, 1. Etage links.

Violin-Unterricht

erteilt gründlich **H. Heinemann, Mühl-**
straße 9, Part. **Vorzügliche Meister-Viol.**
und einige bill. Viol. zu verkaufen.

Zeit. a. einzeln. Ges. u. Klavierlehr. ert. Unt.
u. mäh. Pr. Off. **V. 476** an den Tagbl.-Verl.

Bügelkursus w. gründl. u. billig ert.
Bleichstraße 14, 1. l.

Bügelkursus wird gr. ert. **Fr. Wolf,**
Dernannstr. 7, Stb. 1.

Gymnastik,

besonders gegen Schlaflosigkeit, Kopfschmerz
und Darmträgheit.

Tungen- und Atemgymnastik.
Beginn der nächsten Kurse für die D. V.
Müllerischen „Rein System“-Übungen am **Dien-**
stag, den 26. März.

Fritz Sauer,
staatl. gepr. Turnlehrer, Bertramstr. 3, 1.

Verloren Gefunden

Großer schwarzer Hund entl. Abzug. b.
Schemmel, Meckerei, Herderstraße 15.

Plakate:

„Wohnung zu vermieten“
„Möblierte Zimmer zu ver-
mieten“
„Zimmer frei“
„Laden zu vermieten“
„Zu vermieten“
„Zu verkaufen“
„Zu vermieten oder zu ver-
kaufen“
„Pension“
auf weissem Papier, sowie auf-
gezogen auf starkem Pappdeckel
stets vorrätig in der
L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbacher Familienregistern.
Geboren. 5. März: dem Maschinenfabriker **Willy**
Laurent u. L. 6. März: dem Schreiner **Johann**
Heinrich u. L. 7. März: dem Eisenbahn-
arbeiter **Philipp** u. L. 8. März: dem
Bokkassistent **Gustav** u. L. 9. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 10. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 11. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 12. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 13. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 14. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 15. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 16. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 17. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 18. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 19. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 20. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 21. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 22. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 23. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 24. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 25. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 26. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 27. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 28. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 29. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 30. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 31. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 32. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 33. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 34. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 35. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 36. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 37. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 38. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 39. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 40. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 41. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 42. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 43. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 44. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 45. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 46. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 47. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 48. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 49. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 50. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 51. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 52. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 53. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 54. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 55. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 56. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 57. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 58. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 59. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 60. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 61. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 62. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 63. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 64. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 65. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 66. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 67. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 68. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 69. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 70. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 71. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 72. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 73. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 74. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 75. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 76. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 77. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 78. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 79. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 80. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 81. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 82. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 83. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 84. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 85. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 86. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 87. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 88. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 89. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 90. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 91. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 92. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 93. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 94. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 95. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 96. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 97. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 98. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 99. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 100. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 101. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 102. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 103. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 104. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 105. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 106. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 107. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 108. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 109. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 110. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 111. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 112. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 113. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 114. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 115. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 116. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 117. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 118. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 119. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 120. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 121. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 122. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 123. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 124. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 125. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 126. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 127. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 128. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 129. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 130. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 131. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 132. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 133. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 134. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 135. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 136. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 137. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 138. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 139. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 140. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 141. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 142. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 143. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 144. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 145. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 146. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 147. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 148. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 149. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 150. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 151. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 152. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 153. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 154. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 155. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 156. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 157. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 158. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 159. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 160. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 161. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 162. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 163. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 164. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 165. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 166. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 167. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 168. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 169. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 170. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 171. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 172. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 173. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 174. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 175. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 176. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 177. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 178. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 179. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 180. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 181. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 182. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 183. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 184. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 185. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 186. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 187. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 188. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 189. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 190. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 191. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 192. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 193. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 194. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 195. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 196. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 197. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 198. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 199. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 200. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 201. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 202. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 203. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 204. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 205. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 206. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 207. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 208. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 209. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 210. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 211. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 212. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 213. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 214. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 215. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 216. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 217. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 218. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 219. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 220. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 221. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 222. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 223. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 224. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 225. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 226. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 227. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 228. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 229. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 230. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 231. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 232. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 233. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 234. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 235. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 236. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 237. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 238. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 239. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 240. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 241. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 242. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 243. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 244. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 245. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 246. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 247. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 248. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 249. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 250. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 251. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 252. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 253. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 254. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 255. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 256. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 257. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 258. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 259. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 260. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 261. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 262. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 263. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 264. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 265. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 266. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 267. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 268. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 269. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 270. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 271. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 272. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 273. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 274. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 275. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 276. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 277. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 278. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 279. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 280. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 281. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 282. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 283. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 284. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 285. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 286. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 287. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 288. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 289. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 290. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 291. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 292. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 293. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 294. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 295. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 296. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 297. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 298. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 299. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 300. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 301. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 302. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 303. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 304. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 305. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 306. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 307. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 308. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 309. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 310. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 311. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 312. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 313. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 314. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 315. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 316. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 317. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 318. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 319. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 320. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 321. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 322. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 323. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 324. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 325. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 326. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 327. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 328. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 329. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 330. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 331. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 332. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 333. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 334. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 335. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 336. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 337. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 338. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 339. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 340. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 341. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 342. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 343. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 344. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 345. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 346. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 347. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 348. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 349. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 350. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 351. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 352. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 353. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 354. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 355. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 356. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 357. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 358. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 359. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 360. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 361. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 362. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 363. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 364. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 365. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 366. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 367. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 368. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 369. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 370. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 371. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 372. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 373. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 374. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 375. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 376. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 377. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 378. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 379. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 380. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 381. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 382. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 383. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 384. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 385. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 386. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 387. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 388. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 389. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 390. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 391. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 392. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 393. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 394. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 395. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 396. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 397. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 398. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 399. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 400. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 401. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 402. März: dem
Schmied **Georg** u. L. 403. März

Wäsche und Weisswaren

Wir kauften in Gemeinschaft mit unseren 10 Geschäften ganz bedeutende Posten Leinen- und Baumwollwaren zu „enorm billigen Preisen“ und bringen solche, um schnellstens damit zu räumen, ungemein vorteilhaft

bis **Samstag, den 24. cr.,** zum Verkauf.

Betttücher

in Dowlas und Halbleinen, 150/225, Stück 2.50 bis **1.75**

Betttücher

in Reinleinen u. Halbleinen, 160/250, Stück 7.50 bis **3.-**

Tischtücher, ges.,

in reinleinen Damast und Drell, 130/170, 160/170, 160/225, Stück 8.-, 6.- bis **3.-**

Tafeltücher, ges.,

160/340, 180/340—6,80 m lang und 2 m breit, Stück 45, 30, 20 bis **7.-**

Tischtücher, ges.,

in Halbleinen, Jaquard und Drell, 130 u. 170 lang, Stück 2.50 bis **90 Pf.**

Kissenbezüge

aus solidem Cretonne, glatt und festoniert, 80/80, Stück 1.50 bis **68 Pf.**

Kissenbezüge

aus erprobt solidem Reinleinen und Halbleinen, glatt, festoniert und mit Durchbruch, 80/80, Stück 4.50 bis **1.75**

Servietten

in reinleinen Damast und Drell, 72 und 65 gross, gesäumt, Dutzend 15, 10, 8 bis **6.-**

Servietten

in Halbleinen, Jaquard und Drell, 65 gross, Dutzend 5,50 bis **3.50**

Deckbettbezüge

aus Satin und Damast, 130/180, Stück 6.- bis **3.25**

Deckbettbezüge,

bunt, aus Satin Augusta und rotkarrierten Stoffen 130/180, Stück 4.- bis **2.40**

Plumeaubezüge

aus weiss. Satin u. Damast, 130/130, Stück von **2.25 an.**

Gartentischdecken,

neueste Dessins, enorme Auswahl, 130 cm lang, 3.-, 2.50 bis **1.-**

Grössere Decken

dementsprechend billig.

Handtücher

in reinleinen Damast und Drell, 50/115, gesäumt, Dutzend 15.- bis **6.-**

Küchenhandtücher

in Reinleinen und Halbleinen, 42 u. 50 cm breit, gesäumt, Dutzend 6.-, 5.-, 4.- bis **2.50**

Federbetten,

130/180, Stück 25.- bis **14.-**

Federkissen,

80/80, Stück 12.- bis **5.-**

Damen-Beinkleider,

Damen-Hemden,

neueste Fassons in Chiffon und Croisé . . . Stück 4.-, 3.- bis **1.20**

über 100 verschiedene Modelle aus besseren Stoffen, mit reichen Stickereien . . . Stück 4.50, 3.75, 3.-, 1.75 bis **1.-**

Damen-Nachthemden © Frisiermäntel © Nachtjacken © Negligés

in grösster Auswahl, unerreicht billig.

Kinderwäsche, Erstlingswäsche besonders preiswürdig.

Auf unsere **Spezial-Abteilung**

für Teppiche, Gardinen, Portièren etc.

machen besonders aufmerksam.

S. Guttman & Cie., Webergasse 8.

Verkauf von Grundstücken der Konkursmasse des Hermann Berthold.

Nachstehend bezeichnete, in der Gemarkung **Viebrich** belegene Grundstücke:

- vierstöckiges Wohnhaus** mit Hofraum, Frankfurterstrasse 26, 6 ar 76,75 qm, Lage 100,320 M.,
- dreistöckiges Wohnhaus** mit Hofraum, Thelemannstrasse 4, 2 ar 20 qm, Lage 42,100 M.,
- zweistöckige Villa** mit Garten, Wiesbadener Allee 65, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 7 ar 93 qm, Lage 54,800 M.,
- zweistöckige Villa** mit Garten, Wiesbadener Allee 67, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 8 ar 36 qm, Lage 55,700 M.,
- Lagerplatz** mit Stallgebäude, Remise etc., Heppenheimerstrasse, 4 ar 45 qm, Lage 9450 M.,
- Acker** an der Hohl, 16 ar 83 qm, Lage 2260 M.,

F 241

sind zu verkaufen durch den Konkursverwalter

Rechtsanwalt Dr. Gleischer,
Dranienstrasse 13.

„Mutter Engel.“

Rühmlichst bekannt gute Küche.

Salvator der Paulaner Brauerei, München. 633.

Total-Ansverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe ich

zirka 300 div. Lüster und Lampen

für Gas und elektr. Licht

mit **20—25 Prozent Rabatt.**

Ferner: Gasheizöfen, Badesen, Badewannen, Aufwaschtische, Klosetts, Wand-

beden, Bidets etc.

mit **10—20 Prozent Rabatt.**

Rich. Wehle, 10 Friedrichstrasse 10.
Telephon 3131.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Pension versteigere ich zufolge Auftrags

heute Mittwoch, den 21. März c.,
morgens 9 $\frac{1}{2}$ und nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend,
in der Wohnung

33/35 Taunusstraße 33/35,

2. Etage,

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

Salon-Einrichtung in Nußb., bestehend aus Salonschrank, Pfeilerspiegel, Schreib- und Sofatisch, Sofa und 4 Sesseln mit Moquetbezug, eine kompl. hell Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung und eine kompl. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, mehrere hell Nußb.-Betten, Spiegelschränke, Waschkommoden mit Toiletten, Nachttische, Ottomanen, Sofas, Handtuchständer, Bidets, Kleiderschränke, Kleiderständer, Tische und Stühle aller Art, Gas- und elektr. Lifter, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Nußb.-Büfett, Ausziehtisch, ein aut. blämisches Sofa und 4 Sessel, Vorplatztoilette, Küchenschrank u. sonst. Küchenmöbel u. dergl. m., freitragend meistbietend gegen Barzahlung.

Die Möbel sind ca. 1 Jahr im Gebrauch gewesen u. gut erhalten. Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

7 Schwalbacherstraße 7.



Wiesbaden, Langgasse 31. Wiesbaden, Langgasse 31.

Zur Konfirmation
passendste Gelegenheits-Geschenke.
Größte Auswahl in Uhren, Broschen, Ohr-
ringen, Ketten, Ringen, Kreuzen u. s. w.
Karl Schmidt & Cie.,
Inh. Gebr. Schmidt,
Uhrmacher — Juweliere.

Guts-Verpachtung.

Donnerstag, den 29. März, nachmittags 2 Uhr,

läßt die **Freiherrn v. Knoopsche Gutsverwaltung** zu Hof Grorod das Hofgut Grorod, ca. 1 $\frac{1}{2}$ St. von Wiesbaden, ca. $\frac{1}{2}$ St. von Schierstein, ca. $\frac{1}{4}$ St. von Frauenstein entfernt, unter günstigen Bedingungen auf dem Bureau zu Hof Grorod öffentlich meistbietend auf 17 Jahre verpachten. Die Gebäude sind massiv. Es umfaßt ca. 2 $\frac{1}{2}$ Morgen Gemüse- und Obstgarten, schöner Park, ca. 60 Morgen Weinberge, 11 $\frac{1}{2}$ Morgen dreifürige Wiesen, ca. 31 Morgen Ackerland. Die Bedingungen sind auf Hof Grorod einzusehen, oder durch den Gutsverwalter **Georg** gegen Einsendung von 50 Pf. zu beziehen. (No. 2853) F 39

Wein-Versteigerung.

Montag, den 9. April, nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, läßt die

Freiherrn von Knoopsche Gutsverwaltung

ihre, in der Frauensteiner und Schiersteiner Gemarkung selbstgezogenen Weine,

10/2 Stück 1903er, 33/2 Stück 1904er,

sowie **7/2 Stück Rotwein,**

in der „Burg Graß“ zu Eltville öffentlich versteigern.

Probetage in Eltville („Burg Graß“) am 26. und 28. März, sowie am 9. April vor der Versteigerung. (No. 2849) F 39



Blank's Schnittmuster (meist a 25 bis 80 Pf.) in allen Größen

zu Hunderten der neuesten Damentoiletten

sind vorrätig bei

Joseph Poulet, Wiesbaden,

53 Ecke der Kirchgasse und Marktstraße 36.

Man verlange **Blank's Modenblatt gratis!**

Über 1000 Anerkennungen. — Eine Hausfrau schreibt z. B.:

Berlin, N. Bestätige Ihnen gerne, dass ich mit Hilfe Ihrer praktischen, gut sitzenden Schnittmuster, ohne jede Vorkenntnisse, meine sämtliche Garderobe anfertige und dadurch viel Geld spare. Frau Bertha B. 687

Zur Messe in Mainz,



Knoten-Selbstfrisierkamm.

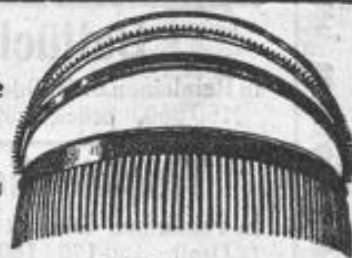
nur Gebüde

im Quedlinburger

besitzt sich das

Kamm-Spezial-

Geschäft



Stirn-Loppekamm.

Mina Küchler Wwe. aus Mannheim.

Großer Räumungs-Ausverkauf
in Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren
mit **20 % Rabatt.** 689

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Hochzeits- und Konfirmations-Geschenken.

E. Bücking, Kranzplatz.

Empfehle

Konturenlose Ausführung
Billigste Preise.

Club-Gesell

Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
Riehlstraße 11.
Telephon 2042.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bettelagen
per Meter von Mk. 1.80 — Mk. 6.75.
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Deuschen u. Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz, Stassfurter Salz, Aechtes Seesalz, Achte Kreuznacher Mutterlauge, Fichtennadel-Extrakt und Tabletten.
Bade- u. Toiletteschwämme in größter Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität, Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer von 40 Pf. an.
Bettpfannen
(Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Größen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder von Mk. 1.80 an.
Brustbänder mit Sauger.
Brustumschläge, nach Halsumschläge, Leibumschläge, gebrauchsfertig in verschiedenen Größen von Mk. 1.— an.

Clysterspritzen aus Gummi, Glas und Zinn.
Clysterpumpen.
Glycerinspritzen.
Clysterrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfektionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Carbolsäure, Creolin, Septoforma etc.
Einschnemgkissen u. Löffel Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal) Thermometer von Mk. 1.— an, mit amtlichem Prüfungsschein von Mk. 3.— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel in größter Auswahl.
Gesundheitsbinden (Damenbinden) Ia Qualität p. Dtzd. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von 50 Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Größen.
Holzwooll-Unterlagen für das Wochenbett.
Kustentpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an.
Infectionspritzen aus Glas und Hartgummi.
Irrigatoren, komplett, mit Mutter-Clysterrohr, von Mk. 1.— an.
Leibbinden in allen Größen und Preislagen, System Tausel u. andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden in verschiedenen Größen von Mk. 3.50 an.
Luftkissen, rund u. viereckig, in allen Größen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medizinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer
Mundservietten, hygienische für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbüchsen.

Hygienische Hand-Spucknapfe aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien, gewöhnl. sowie Sportsuspensorien in größter Auswahl von 45 Pf. an.
Taschen- und Reiseapothecken.
Turnapparate.
Urinflaschen. männliche u. weibl. von 80 Pf. an.
Verbandwatte, chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
Verbandstoffe und Binden wie: Cambrie Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Id-al etc., Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchataft, zu Verbänden.
Billroth Battist, u. wasserdichten Mosetig Battist, Umschlägen.
Verbandkästen, sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer, Zungenhalter.

Briefmarken
(garant. echte indellible Expl.) in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
M. Heisswolf,
Hauergasse 12,
Buch- und Briefmarkenhandlg.

P. Willmsen, Hof.,
Spezialist für Gesichts- und Handpflege,
Taunusstr. 1, Berliner Hof,
Sprechstunden 10—6 Uhr.
NB. Gesichtsdampfbäder, Gesichtsmassage, Elektr. kosmetische Massage, Elektrische Haarentfernung.



Mottenfrass

wird verhindert durch

Motten-Mönnig. Deutsches Reichs-Patent.
Prämiert m. 4 Gold-Medaillen u. 2 Grand Prix.
Höchste Auszeichnungen.
1/2 Literfl. Mk. 3.—, 1/4 Fl. Mk. 1.60, 1/8 Fl. Mk. 1.—, 1/16 Fl. Mk. 0.60. Zerstäuber Mk. 1.—.
Alleinverkauf bei
H. Steurnagel, Tapeziermeister
Römerberg 36.
Zwiebels 3 Rund 17 Pf.
Schwalbacherstraße 71.

Beste Waare!

Telephon 717.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

Billigste Preise!

2913

Selten günstige Kaufgelegenheit

Ich hatte Gelegenheit, bei meinen Einkaufsreisen **bedeutende Lagerposten preiswert** zu erstehen und verkaufe daher zu **bisher kaum gekannt billigen Preisen.**

Steingut:

Obertassen 6 Stück **30 Pf.**
Speiseteller, tief u. flach, glatt, Dtzd. **58 Pf.**
Speiseteller, tief u. flach, gerippt, Dtzd. **70 Pf.**
Satz Schüsseln . 6 Stück zusammen **63 Pf.**
Nachtgeschirre, weiss . . . Stück **22 Pf.**
Seifen- und Zahnbürsten-
schale, bunt Stück **3 Pf.**

Zirka 1000
Waschbecken u. Kannen
 in weiss und dekoriert,
 von **42 Pf.** an. **Enorm billig.**

Artikel für Haus und Küche:

Amor, bestes Putzmittel . . . Dose **4 Pf.**
Kaiser into Flasche **4 Pf.**
Seifenpulver Paket **4 Pf.**
Bohnerwachs Dose **45 Pf.**
Stahlspähne, mittel und fein . Paket **19 Pf.**
Flüssiger Leim Flasche **6 Pf.**
Reissnägeln 100 Stück **16 Pf.**
Aufnehmer, prima Stück **17 Pf.**
Abseifbürsten . . . 10, 15 und **25 Pf.**

Glaswaren:

Wassergläser, gerippt . . . Stück **4 Pf.**
Likörgläser, runde Form . . . Stück **4 Pf.**
Bierbecher mit Schlangenlinie,
Neu! Stück **10 Pf.**
Butterdose mit Deckel, kristall-
 hell Stück **17 Pf.**
Glasteller in schönen Mustern . Stück **4 Pf.**
Wasserflasche mit Glas, komplett, **12 Pf.**
Fruchtschale auf Fuss, gross . . **58 Pf.**
Gaszylinder Stück **6 Pf.**

Za. 2000 Römergläser,
 sehr moderne Form,
 regulärer Preis **70 Pf.**,
 jetzt nur **28 Pf.**

Echt Porzellan:

Eierbecher mit Goldrand . . . Stück **3 Pf.**
Tasse mit Untertasse, weiss, komplett **8 Pf.**
Zuckerdosen, weiss Stück **8 Pf.**
Speiseteller, tief und flach . Dtzd. **1.50 Mk.**
Dessertteller Dtzd. **1.20 Mk.**
Kompottteller Dtzd. **70 Pf.**
Kuchenteller, hübsch dekor., Stück **18 Pf.**

Tafel- u. Kaffeeservice
 in überaus grosser Auswahl
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Zum Umzug

empfehle:

Gardinenstangen, Nussbaum,
 in allen Längen . . . von **35 Pf.** an.
Rosetten, prima gedrechselt, . 9 u. **25 Pf.**
Portierenstangen, komplett,
 solide Ausführung Mk. **2.75.**
Garderobeleisten 25, 35, 50 u. 125 Pf.
Garderobeständer, massiv
 gearbeitet Mk. **5.25.**
Handtuchständer mit gedrehten
 Säulen Mk. **2.35.**
Salentische Mk. **1.10** bis Mk. **7.50.**
Pancelbretter 50 Pf., Mk. **1.—** bis **7.50.**

Spezial-Artikel:

Stehleitern, solid gearbeitet . Stufe **50 Pf.**
Bügelbretter, überzogen . . . **1.95 Mk.**
Bücher-Etagere, 2-teilig . . . **95 Pf.**
Bücher-Etagere, 3-teilig . . . **1.65 Mk.**
Fleischhackmaschinen, bestes
 Fabrikat **2.80 Mk.**
Buttermaschinen **2.35 Mk.**
Kaffeemühlen, verstellbar . . . **85 Pf.**
Gasglühlichtstrümpfe, prima
 Qualität **17 Pf.**
Wandschoner in neuen Mustern **28 Pf.**

Komplette Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage.

Kaufhaus A. Württemberg,

Bitte um gefällige Beachtung
 meiner 18 Schaufenster!

Neugasse 7a, Ecke Ellenbogengasse.

Telephon No. 2001.

Man vergleiche die Preise
 und Qualitäten!

Rot- und Weisswein-Verkauf.

Dienstag, den 27. März er., läßt der
Ahmannshäuser Winzer-Verein G. G.
 im Gasthaus „Zur guten Quelle“ seine naturreinen Weine, als:
1903er 5 Halbstück Weisswein,
1904er 6 „ Rotwein,
1902er 9 Halbstück Weisswein,
 8 „ Rotwein,
 2 Halbstück Weisswein,
 2 „ Rotwein
 öffentlich zum Verkaufe anbieten.
 Freitag: 20. März im Gasthaus „Zur guten Quelle“ (Pet. Jos. Conrad).
 sowie morgen vor der Versteigerung. F 188

„Restaurant Kronenburg“, Brauerei-Ausschank,
 53 Sonnenbergerstrasse 53.

Donnerstag, den 22. März 1906:



Meekelsuppe,

wozu höflichst einladet

Jean Schupp.

Frühkartoffeln, Zwitfauer, gelbfl., sehr
 ertragreich und nicht
 faulend, billigst zu haben
Dogheimstr. 105.
 Zwei oval gebogene Wandschilde und
 eine Gashöhlentlampe billig zu verkaufen.
W. Barth, Neugasse 17.

Nassauischer Kunstverein. Ausstellung

Von Aquarellen und Handzeichnungen Adolf von Menzels und anderer Künstler
 (aus der Königl. Nationalgalerie zu Berlin), sowie von Oelgemälden Otto Ubbelohde
 in den ehemals **Delters'schen Kunstsälen**, Luisenstrasse 9.
 Geöffnet von 10—1 u. 3—5 Uhr. Eintritt 50 Pf. Vereinsmitglieder, sowie
 derer Familien-Angehörigen zahlen die Hälfte. F 473

Unter Selbstkostenpreis wegen Aufgabe

einiger ausländischer Fabrikate:

Franz. und engl. Toiletteseifen,
Zahn- und Toilettewässer,
Odeurs und Poudres,

so lange Vorrat reicht.

Telephon 91. **Seifenfabrik C. W. Poths, Langgasse 19.**

Umzugshalber einige Möbel wegen Auf-
 gabe der Pension billig zu verkaufen. Händler
 verboten. **Montaigne, Geisbergstrasse 20, 1.**
Gut erhaltene Zinkbadewanne mit
 12 Zirkularkufen für
 30 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qs

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs nach dem Auslande läßt Herr P. Jung
am Freitag, den 23. März cr.,
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,
in der Wohnung

10 Elisabethenstraße 10,

1. Etage,

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, bestehend aus Büfett, Ausziehtisch, 12 Stühlen und Serviertisch, kompl. Schlafzimmer-Einrichtung in hell Nussb., bestehend aus 2 Betten, 2 zweifür. Spiegelschränken, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen u. 2 Stühlen, Nussb.-Bibliothek, Orn.-Schreibtisch, Vertiko, eleg. Salon-Garnitur, bestehend aus Sofa mit Umbau, 2 gr. u. 2 kl. Sesseln, Ottomane, Sofa u. andere Tische, Sessel, Stühle, Eichen-Vorplatztoilette, Gasbadeofen mit emaill. Badewanne, vollst. eis. Bett, Kleiderschrank, Waschtisch, Ofenschirm, Küchenschrank u. sonstige Küchenmöbel, Gasherd mit Bratofen, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. m.,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Gegenstände sind za. 2 Jahre im Gebrauch, besten Fabrikats und gut erhalten.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

7 Schwalbacherstraße 7.

Extra billige Preise

gewährt zum bevorstehenden Umzug auf meine nur bestgearbeiteten

Möbel, Betten und Polsterwaren.

Eleg. Nussb.-Büfettis, reich geschnitten	von 140 Mk. an,	Vertikos m. hoch. Aufsätzen	von 32 Mk. an,
Nussb.-Spiegelschränke	75 „ „	Schreibtische	30 „ „
Nussb.-Bücherschränke	48 „ „	Ausziehtische	24 „ „
Kleiderschränke, 1-für.	15 „ „	4-fach Nussb.-Kommoden	24 „ „
2-für.	28 „ „	Waschkonsolen u. Kommoden	17 „ „
Küchenschränke	20 „ „	Sofas	von 36 „ „
einf. Eichen-Plurtoiletten	18 „ „	Ottomanen	28 „ „

bis zur elegantesten Ausführung.

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung,

sowie

673

kompletter Zimmer- und Küchen-Einrichtungen.

Günstigste Kaufgelegenheit für Brautausstattungen

in der Preislage von Mk. 100—3000.

Eigene Polsterwerkstätten. Große Ausstellungsräume in 3 Etagen. Transport frei.

Ferd. Marx Nachf., gegründet 1872,

nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße. — Telefon 3670.

Die beste und billigste Bezugsquelle

in Möbeln, Betten, Polsterwaren, sowie ganzen Ausstattungen ist nur

Bürgerliches Möbelmagazin Wilhelm Heumann,

Elke Gelsen- und Bleichstraße. — Eingang Bleichstraße.

Sämtliche Betten und Polsterwaren werden in eigener Werkstätte angefertigt und leisten daher weitgehende Garantie. — Nach besonders auf meine selbstangefertigten Kameltaschen-Divans von 42 Mk. an aufmerksam. Schreibtische verkaufe zu Einlaufspreisen. Transport frei. Kostenanschläge bereitwilligst.

Künstl. Zähne à 5 Mark

mit und ohne Gummeeplatte.

Blombieren schmerzloser Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Narkose.

Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part., wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule. Reparaturen sofort.

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Wasser
überall zu haben.

F 94

!! Haarweller !!
Onduleur.

Wirkliche Naturwellen kann sich jede Dame selbst leicht und bequem herstellen. Per Stück 25 Pf. 4 Stück im Karton 90 Pf.

W. Sulzbach, Hoffiseur,
4 Kronenstrasse 4.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet.

Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Hygienischer Frauenschutz
aller Art

empf. die Parfüm-Handlung von

W. Sulzbach,

Bärenstrasse 4.

Zum Färben grauer oder roter Haare Ruhs Ruhs Extrakt Mk. 1.50, attestiert giftfrei, Ruhs Ruhs-Rutin.

60 und 100 Pf., Ruhs Pomade-Rutin. Verlangen Sie ausdrückl. v. Franz Ruhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier: O. Siebert, Droge, neben dem Schloss, Chr. Tauber, Droge, Rindg. 6, Droge, Sanitas, Mauritiusstr. F123

Saat-Kartoffeln,

Kaiserfrone, beste Frühkartoffeln	50	Mk.	3.50,
Frühkronen, ditto	50	"	3.50,
Pauls Juli, gelbe gelbflechtige	50	"	3.50,
Evate.			
Magnum bonum	50	"	3.—,
Weltwunder	50	"	3.—,
Wolfsmann	50	"	3.—,
Gelbe Nojen	50	"	3.25,
Imperator	50	"	2.75,
versendet mit Saad ab Friedberg gegen Nachnahme			

Jacob Stern-Simon,
Friedberg, Hessen,
Telephon 365.

Gelegenheitskauf!

Dieser Tage wird
1 Posten dauerhafter, wischlederener Schuhe für Herren, Damen und Kinder in sehr schöner Ausführung u. versch. prima Vorfalls- und Chevreau-Stiefel, auch für Konfirmanden, billig verkauft. Nur Neugasse 22, 1 St. hoch. Kein Laden.



Ph. Krämer,

Metzgergasse 27. — Telefon 2029.

Stahlwaren und Reparaturwerkstätte.

Gier. Gier. Gier.

	1 Stk.	10 Stk.	25 Stk.	100 Stk.
Frische Siedeleier	5 1/2	53	1,30	5,15
"	6	58	1,45	5,75
"	6 1/2	63	1,55	6,15
extra schwere	7	68	1,70	6,75
garant. Banderier	10	95	2,25	8,80
Milch pro Liter 20 Pf. bei				

D. Preis. Blücherstraße 4.

Feinste Aprikosenmarmelade,
Himbeer- und Johannisbeergelee per Pfd.
55 Pf., 10 Pfd. 5 Mk.
Konditorei Goldgasse 16.

Herren- u. Knaben-

Anzüge, Paletots, Joppen, Saccos, Hosen und Westen, Schulhosen staunend billig, Konfirmanden-Anzüge. Sell. Gelegenheit. Neugasse 22, 1 St. h., kein Laden.

Promenade - Hotel u. Restaurant.

Diners u. Soupers 1.20 Mk. u. höher.
Reichh. Frühstücks- und Abendkarte.

Wiesbadener u. Münchener Bier
vom Fass.

Bruno Buchmann.

Brennholz

à 3 Tr. Mk. 1.20,

Anzündholz,

fein gespalten, à 3 Tr. Mk. 2.10,

frei ins Haus.

Anzündholz, fein gespalten,

à 3 Tr. 2.20 Mk.

Brennholz à 3 Tr. 1.30 Mk.

liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Bratenfett à Pfd. 60 Pf. Fulmbach

Reisenfeller, Taunusstr. 22

Doppelketteln Seerobenstraße 22

Das Wiesbadener Tagblatt

die älteste Zeitung Bassaus, dabei die billigste und reichhaltigste, ist in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet wie kein anderes Blatt. Es erscheint in 2 Ausgaben — Morgens und Abends — und zwar 12 mal in der Woche. Hierdurch ist das „Wiesbadener Tagblatt“ in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen, die den Interessentenkreis einer modernen Tageszeitung betreffen, zu unterrichten. Das „Wiesbadener Tagblatt“ widmet sein Augenmerk allen Begebenheiten auf dem Gebiete der Politik des In- und Auslandes, die in fort geschriebenen Leitartikeln, täglichen Uebersichten und anderen Mitteilungen in freimütiger Weise eingehend behandelt wird. Dem Feuilleton schenkt das „Wiesbadener Tagblatt“ ganz besondere Sorgfalt. Täglich erscheinen Romane und Novellen in ausgiebigen Fortsetzungen, außerdem Aufsätze, Reisebriefe und Stimmungsbilder, Theater- und Kunstberichte aus der Reichshauptstadt sowohl wie aus anderen Zentren des geistigen und künstlerischen Lebens, daneben kritische Besprechungen der Wiesbadener, Mainzer und Frankfurter Bühnen und Konzertsäle. Den Tagesereignissen in Stadt und Land erweist das „Wiesbadener Tagblatt“ die möglichste Aufmerksamkeit; sein lokaler und provinzieller Teil ist stets reichhaltig und lezenswert, er umfaßt Alles was den Interessen seiner Leser dienen kann. Unter den ebenso beliebten wie wirksamen „Einsendungen aus dem Leserkreis“ kommen auch die Abkommen und Freunde des Wiesbadener Tagblatts jederzeit zu Wort. Volkstümlich daher in bestem Sinne, ist das „Wiesbadener Tagblatt“ seit Jahrzehnten in jedem Hause, in jeder Familie Wiesbadens zu finden, aber auch im Lande und darüber hinaus hat es zahlreiche Freunde und Gönner. Seine Verbreitung hat insbesondere in Wiesbaden mit dem lebhaften Wachstum der Stadt stets Schritt gehalten. Die Zahl seiner ständigen Bezuhler, tagtäglich zunehmend,

steigt immer höher

und beträgt zur Zeit über 22,000. Zu seinen Abonnenten und Lesern darf das „Wiesbadener Tagblatt“ auch die zahllosen Fremden rechnen, die alljährlich in Wiesbaden einkehren zu vorübergehendem oder dauerndem Aufenthalt. Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Neben dem überaus reichhaltigen redaktionellen Teile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenzettel von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Insertionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heirats- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Curhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratisbeilagen des Wiesbadener Tagblatts sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrierte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verlobungsliste“, sowie „Ankündigungen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Der nachhaltige große Erfolg, den das „Wiesbadener Tagblatt“ von jeher zu verzeichnen hatte, wird ihm ein Ansporn sein, auch fernerhin den Strömungen der Zeit und den Wünschen seiner Leser Rechnung zu tragen, um sich dadurch immer noch mehr zu festigen

in der Gunst des Publikums.

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 135.

Verlags-Preisnehmer No. 2558.

Mittwoch, den 21. März.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Erzberger, Spahn, Hohenlohe.

Es geht vieles gegenwärtig vor, was vereinzelt unbedeutend erscheint, aber man hat den Eindruck, daß sich da mancherlei von Wichtigkeit vorbereitet. Herr Erzberger, der junge liberale Kenner kolonialpolitischer Missstände, ist vor einigen Tagen von dem leitenden rheinischen Zentrumsblatt wegen seiner Reden arg gerügt worden, und hinter dem Tadel stand Herr Spahn. Ersichtlich gibt es ergraute, bedächtige, klug abwägende Zentrumsführer, denen es unangenehm wird, daß Herr Erzberger die Partei in eine, mit ihrer sonstigen Taktik nicht ganz zu vereinbarende Oppositionstellung hineinbugsiert. So wird ihm denn bescheinigt, daß er für eine Führerrolle noch nicht die erforderliche Erfahrung besitzt, noch nicht die Umsicht, „die man sich nicht im Sandumdrehen erwirbt.“ Von Herrn Erzberger soll der Widerstand gegen die Umwandlung der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes in ein Staatssekretariat hauptsächlich ausgehen. Wird das Zentrum ihm hierbei folgen? Oder wird es sich mit Herrn Spahn an der Spitze eines andern befinden und dem Erzprinzen Hohenlohe-Rangenburg zum Rang und Titel eines Staatssekretärs verhelfen? Das scheint verhältnismäßig gleichgültig zu sein, ist es aber gar nicht. Denn man kann es als offenes Geheimnis betrachten und behaupten, daß der Erzprinz zu noch anderen Dingen berufen ist, wie von ihm denn erst kürzlich gesagt worden war, er werde in absehbarer Zeit den Botschafterposten in Madrid bekommen. Jedenfalls sind die Augen von denen, die Bescheid zu wissen glauben, aufmerksam auf ihn gerichtet, und wenn die Bildung eines selbständigen Kolonialamtes am Widerspruch der „aus-schlaggebenden“ Partei scheitern sollte, so läge es nahe, so wäre es mindestens zu verstehen, daß an der leitenden Stelle bestiger Ummut ob solchen Ausganges laut würde, und daß der Reichskanzler unter Umständen für den Mißerfolg verantwortlich gemacht werden würde. Offenbar sieht man die Dinge namentlich im Zentrum wirklich so an, und es will immerhin beachtet sein, wenn u. a. die „Schles. Volksztg.“ erzählt, daß sich von dieser Hohenlohe-Frage her ein Ungewitter über dem Haupte des Fürsten Bülow zusammenballen könnte. Die grelle Deutlichkeit, mit der das genannte Blatt von einem an den Reichskanzler gerichteten „Ultimatum“ spricht, falls er die Schaffung eines Reichskolonialamtes nicht durch-

zusetzen wisse, kann oder muß wohl als unpassende Über-treibung abgewiesen werden, aber es kommt ja nicht auf die Form, sondern nur darauf an, ob sich in dieser Beziehung überhaupt eine Situation ergeben hat, die eine behutsame Behandlung erfordern würde; und wenn man es so faßt, so wird man nicht umhin können, zu sagen, daß es sich in der Tat so verhalten mag. Nun will es uns scheinen, als ob das Zentrum die Sachlage in ihrer Wichtigkeit zu erfassen wissen wird. Anders ausgedrückt: Herr Spahn und die Seinigen dürften kein Interesse daran haben, die Stellung des Fürsten Bülow zu erschüttern, dagegen ein um so stärkeres Interesse, seine Stellung zu befestigen. Andererseits soll man sich vor Prophezeiungen hüten. Es könnte ja auch anders kommen, es könnte z. B. sein, daß von der „regierenden“ Partei eine auswärtige Politik gewünscht wird, die mit der kirchenfeindlichen Republik im Westen scharfer ins Gericht geht, und daß deshalb jene, angeblich noch immer nicht zur Ruhe gebrachten Tendenzen, gegen die sich Fürst Bülow (so wird behauptet) innerhalb des Auswärtigen Amtes zu wehren hat, mit ermunterndem Wohlwollen beobachtet werden. Wie gesagt, es greift hier mancherlei ineinander, das eines Tages ein Netz werden könnte, worin sich dieser und jener verfängt, der im Augenblick noch nicht ahnt, daß ihm ein Schicksal bevorstehen könnte. Noch einmal: Man soll nicht prophezeien, aber was nötig bleibt, das ist, ein Augenmerk auf die Dinge zu haben. Und wer das tut, wird später unter Umständen von unvorhergesehenen und überraschenden Ereignissen nicht zu sprechen brauchen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. März.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. v. Nischosen-Damsdorf (Konf.) stimmt bedingt der Resolution, betreffend Regelung des Kolonialrechtes, zu und ist auch für die Resolution Stora, falls die Budgetkommission die Sache nachprüfe.

Abg. Debel (Soz.): Nicht wir, sondern die bürgerlichen Blätter und die bürgerlichen Kommissionsmitglieder brachten die ersten Angriffe gegen Puttkamer. Es besteht kein Zweifel, daß Puttkamer die Zugehörigkeit der angeblichen Cousine zur Halbwelt kannte und ihr den falschen Paß ausstellte, damit sie auch in Deutschland als Frau v. Edarstein auftreten konnte. Daß Puttkamer den Charakter dieser Dame kannte, beweist seine Entschuldigung gegenüber dem Kommandanten des „Habicht“. Puttkamer machte sich also einer schweren

Urkundenfälschung schuldig. Der Reichstag muß den Beschwerden der Aktivisten abhelfen, sonst kommt es zum Aufstand. Es ist eine ganz falsche Psychologie, wenn man meint, die Eingeborenen würden seine Amtsentsetzung als Schwäche empfinden; im Gegenteil, es macht sie den besten Eindruck auf eine Bevölkerung, wenn sie sieht, daß Recht und Gerechtigkeit ohne Ansehen der Person von den herrschenden Gewalten geübt wird. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ich muß mich wundern, daß die Herren von der Rechten nicht über die Beschwerden der Eingeborenen gesprochen haben, die gerade ihnen — nach dem Bericht der „Deutschen Tageszeitung“ — von dem Missionar Lehnert übermittelt sind. Die Landgesellschaft soll den Eingeborenen so viel Land weggenommen haben, daß sie nicht einmal mehr den Zugang zum Wasser hatten. Die Arbeiter auf den Plantagen werden so schlecht behandelt, daß sie davonlaufen. Man kann das dadurch beweisen, daß die Arbeiterzahl in den kameruner Plantagen geringer wird, obgleich die Zahl der Plantagen zunimmt. Die Dinge, die wir aus den Kolonien hören, erinnern an die vollstündigen Grausamkeiten der orientalischen Despoten. Wir würden aber noch viel mehr hören, wenn nicht auf alle dortigen Deutschen ein Druck ausgeübt wird, ja nichts Nachteiliges zu berichten. Wir können diesen Zuständen niemals unsere Zustimmung geben. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Erzprinz zu Hohenlohe erklärt: Bebel warf mir ein großes Maß von Leichtgläubigkeit vor. Meine Pflicht ist es, einen Beamten, auch wenn der Schein gegen ihn spricht, nicht freizugeben, sondern vollständig zu ermitteln, ob die erhobenen Vorwürfe bestimmt beweisbar sind und ob die Handlung im Bewußtsein ihrer Strafbarkeit geschah. Tatsächlich ist es unbewiesen, daß Puttkamer wissen mußte, daß jener Dame der Name Edarstein nicht zusteht. Über die Konsequenzen der Angelegenheit kann ich mich noch nicht aussprechen. Daß ich keine Zweideutigkeit, sondern ich bin mir über den Fall noch nicht ausreichend klar. In der Reservatfrage ist den Wünschen der Eingeborenen entsprechend eine Regelung erfolgt. Man darf nicht Gerechtigkeit und Schwäche verwechseln. Bebel's Behauptung von Verdrückung der Eingeborenen ist falsch. Die Stüttensteuer ist erheblich niedriger als die englische. Gegenüber den Schwarzmaleren erinnere ich daran, daß in den Kolonien, besonders auch in Kamerun, viele deutsche Beamte und Privatleute leben, von denen niemand spricht, die aber in anerkannter Weise für die Entwicklung der Kolonie arbeiten.

Abg. Erzberger (Zentr.): Gerade weil Kamerun zukunftsreich ist, müssen die Zustände beseitigt werden.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Amerikanische Fest- und Feiertage.

Von P. Colonnas.

Die amerikanischen Fest- und Feiertage besitzen die auffallende Eigentümlichkeit, daß ihnen jeder offiziell kirchliche Charakter fehlt. Eine Staatsreligion kennt man in den Vereinigten Staaten nicht, die Gotteshäuser sind Privateigentum, die Prediger hängen von den Gemeinden ab; da findet dann also der Gottesdienst statt, wie er gerade der Gemeinde gefällt.

Am Sonntag ist allerdings im allgemeinen regelmäßig Kirche — die vier bis sechs Wochen im Sommer ausgenommen, in denen die Gemeinde ihrem Seelsorger Urlaub gibt, damit er sich erholen kann — aber doch ist es nirgends ein Zwang, und wenn auch die strenge Beobachtung der Sonntagsruhe, die hier und da ziemlich, an anderen Orten aber ganz offen verlegt wird, weil die betreffende Bevölkerung freiere Ansichten in dem Punkte hat, im Grunde genommen religiösen Ursprungs ist, so wird doch diese Sonntagsruhe mit der bekannten Tatsache begründet, daß der Mensch, um ohne Schaden arbeiten zu können, in gewissen Zeiträumen der Erholung bedürftig ist. Allerdings besteht dann diese sogenannte Erholung darin, daß die Leute zu Hause bleiben oder spazieren gehen müssen. Theateraufführungen am Sonntag gibt es nicht; wo sie stattfinden, werden sie unter Verletzung des Gesetzes vorgenommen. Die Restaurants sind geschlossen, nur die Hintertür ist für die verständnisvollen Besucher offen gelassen, Museen und Bibliotheken sind nicht geöffnet. In letzter Zeit hat man zwar an einigen Orten begonnen, mit Bezug auf Museen, Bibliotheken usw. größere Freiheiten walten zu lassen. Wo am Sonntag Konzerte stattfinden, werden sie unter dem Namen „Sacred-Concert“ gegeben, nur um äußerlich dem Gesetze zu genügen.

Wie wenig mit dieser Sonntagsfeier die Religion des Bergens zu tun hat, kann man daraus sehen, daß am Karfreitag alle Geschäfte wie gewöhnlich offen sind,

abends finden Theatervorstellungen statt, kurz, wer den stillen Freitag feiern will, muß es für sich tun.

Die kirchlichen Feste werden offiziell außer dem Weihnachtstage nicht berücksichtigt. Nur am ersten Weihnachtstage — einen zweiten oder gar dritten Festtag kennt man gar nicht — und am Neujahrstage ruhen die Arbeiten und die Geschäfte. Ostern und Pfingsten werden nur am Tage ihres Erscheinens gefeiert, weil sie auf Sonntage fallen. Weihnachten wird nur am Weihnachtstage von gewissen Kirchen gefeiert; viele halten den Weihnachtsgottesdienst an dem Weihnachten folgenden Sonntage ab.

Der einzige offizielle Festtag, der in das Gebiet der Kirche oder der Religion hineinreicht und dessen Feier vom Präsidenten der Vereinigten Staaten angeordnet wird, ist der Dankfesttag. Seine kirchliche Feier wird dann auch gleich in allen Kirchen abgehalten; es ist eben der Tag, an dem die ganze Nation Gott für das geschenkte Gute dankt. Der Dankfesttag ist aber besonders wichtig für die Hausfrau; denn da gibt es immer das Dankfesttagsgericht: Butterbrot und Preiselbeeren. Viele Geschäfte und Fabriken schenken an diesem Tage ihren Angestellten einen Puter.

Washingtons Geburtstag ist nur in einigen Staaten ein Festtag. Dagegen ist seit einiger Zeit in vielen Staaten ein sogenannter Halbfeiertag während der Sommermonate eingeführt. Derselbe besteht darin, daß während der Sommermonate gewisse Geschäfte wie Banken usw. am Samstag schon um 12 Uhr mittags schließen.

Außerdem haben mehrere Staaten einen „Arbeitertag“ eingeführt. Seine Feier bietet einen Umzug der Arbeitervereine zu einem Parke, wo der Tag in Lust und Fröhlichkeit verbracht wird. Oft halten auch bekannte Männer Reden, in denen sie Fragen, die für die arbeitende Klasse wichtig sind, besprechen.

Eine andere Feier, die aber auch nur in besonderen Staaten begangen wird, ist der Baumpflanztag. Durch die riesigen Waldverwüstungen, die die Art des Holzhauers angerichtet hat, ohne daß für Nachpflanzungen gesorgt wäre, ist in den Vereinigten Staaten in vieler Beziehung das Klima verändert; die gewaltigen

Orkane richten oft deshalb so großen Schaden an, weil sie über blanke Berge und Ebenen segeln können; da soll denn der Baumpflanztag Luft und Liebe zur Baumpflanz erwecken. An jenem Tage werden von Schülern der öffentlichen Schulen junge Bäume gepflanzt, wobei entsprechende Reden gehalten und Gedichte vorgetragen werden.

Die beiden Hauptfeste des Amerikaners, die durch die ganzen Vereinigten Staaten begangen werden, sind aber die Vierte Juli-Feier und die Feier des Gräberschnüldungstages.

Der vierte Juli wird gefeiert, weil an ihm sich vor vielen Jahren die Amerikaner vom Mutterlande England los sagten, indem sie die Unabhängigkeitserklärung erließen. Es ist der Geburtstag der Republik.

Früher wurde der Tag mit weit mehr Würde gefeiert. Da wurden öffentlich die Unabhängigkeitsakte verlesen und ein angesehenen Bürger wies auf die Wichtigkeit des Tages in einer Rede hin. Die tatenlustige Jugend zeigte aber ihren Patriotismus dadurch, daß sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend Feuerwerk abbrannte. Heutzutage besteht die Feier nur noch in dem Abbrennen von Feuerwerk. Das Fest hat jeden inneren Gehalt verloren und macht mehr den Eindruck einer Feier, die ein Mensch begeht, der in toller Ausgelassenheit und haltlosem Übermut das Ziel und den Zweck seiner Freiheit sieht. Im allgemeinen denken viele Amerikaner: „Ach, wenn nur die alte Feuerwerks-geschichte des vierten Juli vorüber wäre!“ Jeder Hausbewohner ist froh, wenn der vierte Juli ohne Schaden vorübergegangen ist, denn die Feuersgefahr ist groß, da an jenem Tage die Polizei dem freien amerikanischen Jungen gestattet, sein Feuerwerk abzubrennen, wo er will. Die besonderen Ereignisse des Tages bringen die Zeitungen am 5. Juli meistens in einem längeren Artikel, der den Titel trägt: „Vierte Juli-Brände und Unfälle“. Einige 30 bis 40 Feuersbrünste, wenn auch nur von kleinerem Umfange, kommen am 4. Juli in jeder Stadt vor, die auf ein gewisses Ansehen Anspruch machen will. Die Feuerwehre ist am 4. Juli den ganzen Tag im Dienste und auf der Hut.

Eine würdige und wirklich erhebende Feier, die be-

Pittenger selbst hat auch den Namen Eardstein in ein Anmeldebücher eingetragen. Das wäre also eine zweite Urkundenfälschung. Wo ist jetzt der Gouverneur Horn?

Erbrprinz zu Hohenlohe erwidert: Horn ist zur Disposition gestellt und wird nicht wieder im Kolonialdienst verwendet. Über den Fall bezüglich des Anmeldebüchers ist mir nichts bekannt.

Abg. v. Gerlach (Hosp. d. Freis. Vgg.) führt aus: Die Abreise nach Afrika. Solche Reisen sollten auf Veranlassung öfters geschehen.

Erbrprinz zu Hohenlohe: Die Anregung ist mir höchst sympathisch. Auch mir ist der Mangel der eigenen Kenntnis der Kolonien mißlich. Ich werde mich aber bemühen, diesen Mangel auszugleichen.

Nach einigen weiteren Bemerkungen des Abg. Arendt folgt die Abstimmung. Das Haus nimmt die Resolution, betreffend Einengung des Verordnungsrechts in den Kolonien unter Mitwirkung der Reichsgesetzgebung, an, ferner die Resolution der Kommission zur Petition der Alwa-Leute, betreffend 1. Gewährung einer erhöhten Rechtsgarantie für die Eingeborenen, 2. Ausschluß der Körperlichen Züchtigung, der Zwangsarbeit und Kettenhaft, 3. Entsendung eines unabhängigen Beamten zur Untersuchung der Beschwerden der Alwa-Leute, 4. die Überweisung der Petition an die Regierung als Material. — Das Haus bewilligt sodann den Posten „Gouverneur Gehalt für Kamerun“ und ein weiterer Titel, ferner den Antrag der Kommission, betreffend die Laufbahn der Kolonialbeamten, und verweist den Antrag Storz auf Streichung von 200 000 M. für Zugussbauten in Buea auf die Budgetkommission. Der Antrag Auer auf sofortige Freilassung der Alwa-Neger wird abgelehnt und sodann der Rest des Etats für Kamerun nach den Beschlüssen der Kommission bewilligt mit einem Antrage Wachen, wonach der Reservefonds nur zu notwendigen und unvorhergesehenen Ausgaben verwendet werden soll. — Das Haus nimmt die Vorlage, betreffend den Bahnbau Duala-Mamengababerge, in der Kommissionsfassung nebst einem Antrag der Kommission an, wonach die Prüfung der Rechte und Pflichten und der bisherigen Tätigkeit der Landes- und Bergwerksgesellschaft für Kamerun der Prüfungskommission zu überweisen ist, welche mit der entsprechenden Prüfung für Südwestafrika betraut ist.

Nunmehr verläßt sich das Haus. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Initiativantrag Liebermann v. Sonnenberg, betreffend Versammlungsrecht, Antrag Graf Bernstorff, betreffend Verabschaffung der Verbrauchsabgaben für Zucker, und Wahlprüfungen. — Schluß 6¼ Uhr.

In der Budgetkommission des Reichstages bestätigte Kriegsminister v. Einem gestern, die deutschen Truppen würden voraussichtlich Anfang Juni aus Ostafrika zurückkehren. Die Reserve- und die Gefandtschaftswache würden ebenfalls nicht dauernd dort bleiben. Abgeordneter Erberger gab dem Wunsch amerikanischer Kaufmannskreise Ausdruck, es möge eine Konferenz deutscher und amerikanischer Kaufleute über ein Handelsabkommen stattfinden.

Die Steuerkommission des Reichstages lehnte gestern einstimmig den Regierungsentwurf der Tabaksteuer ab. Dabei gab Schatzsekretär v. Stengel die Erklärung ab, daß die Regierung, falls es der Steuerkommission nicht gelingen sollte, Ersatz für den Ausfall der Tabaksteuer zu schaffen, sich weitere Schritte

weist, daß der Amerikaner meist mehr Gemüt und Gefühl besitzt, als man ihm für gewöhnlich zutraute, ist die des Gräberschmückungstages, der jetzt in den ganzen Vereinigten Staaten alljährlich am 1. Mai begangen wird.

Nach dem wegen Aufhebung der Sklaverei zwischen Norden und Süden im Jahre 1861 ausgebrochenen Kriege begann man die Gräber der im Kriege Gefallenen zuerst im Norden, dem Sitze der legitimen Regierung während des Krieges, am 1. Mai zu schmücken. Dann fing man auch an, die Gräber der Veteranen zu schmücken, d. h. derer, die den Krieg mitgemacht hatten und später gestorben waren. Besonders waren es die Kriegervereine, die sich diese Pflicht zur Aufgabe machten. Später nahmen auch die Bewohner des Südens, die sog. Rebellen, diese Sitte auf und heute feiert das ganze Land den Gräberschmückungstag in bestem Einvernehmen; über die Toten hat sich die Brücke der Versöhnung gebaut.

Die Gräber der im Kriege Gefallenen, der später Gestorbenen und die Kriegerdenkmäler werden mit Blumenkränzen oder Lappblumen geschmückt.

Gegen Mittag am Gräberschmückungstage versammelten sich die Kriegervereine und ziehen so hinaus zu den Friedhöfen. Schwächliche oder kränkliche Veteranen oder Invaliden fahren am Schluß des Tages in Wagen und ihnen schließen sich die Wagenladungen mit den Blumenpenden an. Auf dem Friedhofe wird zuerst eine oratorische Feier mit Gesangsvorträgen gehalten. Dann erfolgt die Gräberschmückung.

Die Feier ist ein Tribut schuldigen Dankes, den das Volk der Vereinigten Staaten in inniger Pietät am Grabe derer darbringt, die für die Sache der Union gestorben sind oder gekämpft haben. Es ist eine Betätigung der Worte Theodor Körners:

Vergiß die treuen Toten nicht und schmücke
Auch unsere Urne mit dem Eichenkranz.

Die künftige Religion.

II.

In seinem ersten Vortrage hatte Dr. Horneffer die Aufgaben gezeigt, die nach seiner Meinung einer neuen Philosophie als Führerin und Erzieherin des Menschengeschlechtes erwachsen. Sein gestriger Vortrag

im Plenum vorbehalte. Bei der folgenden Beratung der Zigarettensteuer äußerte Abgeordneter Müller-Zulba Bedenken gegen das Banderolen-System und beantragte Verweisung der Frage an eine Subkommission. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag angenommen und die Weiterberatung der Zigarettensteuer abgesetzt. Dann begann man noch die Beratung des Frachtstempels, ohne daß bereits Beschlüsse gefaßt wurden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. März.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Frhr. v. Rheinbaben fährt fort: Das Gesetz wolle das Interesse des Sparers und der Sparkassen, sowie der Allgemeinheit. Deshalb hoffe er, daß es Annahme finden werde. Etwas Abänderungsanträge werde er wohlwollend prüfen.

Abg. Schröder (Nat.) erklärt, ein Teil seiner Freunde habe gegen die Vorlage grundsätzliche Bedenken, die auch in der Kommission nicht beseitigt werden dürften, ein Teil sei geneigt, den Grundgedanken der Vorlage als berechtigt anzuerkennen. Wenn die Konvertierung der Staatspapiere, die meistens große Verluste mit sich bringe, beseitigt werde, würde auch die Kaufkraft für Staatspapiere wieder erwachen.

Abg. v. Woyne (Freikons.) begrüßt die Vorlage, die geeignet sei, den Kurs der Staatspapiere zu sichern. Die Schaffung von Prämien für solche Sparkassen, die sich auf den eigenen Bezirk beschränken, sei erwägenswert.

Abg. Gershel (Freis. Vpt.) meint, daß die Anlage der Sparkassenüberschüsse in Staatspapieren wohl nützlich sein könne, aber nicht vorgeschrieben werden dürfe. Daß die Sparkassen auch Bankgeschäfte besorgten, sollte eher begrüßt als bekämpft werden. Auch beeinträchtigt die Vorlage die Selbstverwaltung.

Abg. Schulze-Pelsum (Kons.) will dem Entwurf nur zustimmen, wenn er als Schutz der Sparkassen angesehen werden kann.

Abg. Fehbender (Zentr.) führt aus, die Erklärungen des Finanzministers legten den Gedanken nahe, daß die Aufsichtsbehörden der Sparkassen bis jetzt ihre Schuldigkeit nicht taten.

Abg. Jbarhoff (Freikons.) hat mehrere Bedenken gegen die Vorlage, kleine Sparkassen werden gezwungen sein, den Sparern einen niedrigeren Zinsfuß zu berechnen und den Kreditgebern höhere Zinsen abzunehmen.

Abg. v. Eyner (Nat.) tritt für die Vorlage ein, die keine Schädigung der Sparkassen bedeute und für die Allgemeinheit von größter Wichtigkeit sei.

Abg. Wialler (Kons.) lehnt die Vorlage ab, weil sie nicht weit genug gehe und eine großzügige Reform hinaussetze.

Hierauf wird die Debatte geschlossen und die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Morgen 11 Uhr: Anträge und Petitionen.

Schluß 4¼ Uhr.

Politische Übersicht.

„Wir müssen aus dem Turm heraus“.

dieses Lösungswort des Justizrats Bachem hat der „Germania“ gar nicht gefallen: Wir müssen gestehen, eine so eigenartige Zumutung ist wohl noch niemals von

einer Partei ihren Anhängern gemacht worden; die Zentrumsblätter sollen dort, wo sie einen Zentrumsman haben können, jemand wählen, der nur mit dem einen Fuße auf dem Boden ihres Programms, mit dem andern aber in einem andern Lager steht! Das würde verwirrend auf die Wähler und zerlegend auf die Partei wirken. — Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt hierzu: Unseres Erachtens hat die „Germania“ ganz recht: sobald das Zentrum seinen konfessionellen Boden verläßt, verliert es den Grund seiner Existenz: es wird konfessionell sein, oder es wird nicht sein. Wir glauben darum auch nicht, daß die sehr praktischen Politiker der Partei auf den diplomatischen Vorschlag des Herrn Bachem hören werden, sie werden eher geneigt sein, den Turm noch etwas zu verstärken, der sich als ein so brauchbares Bollwerk in den Kämpfen der letzten Jahre erwiesen hat. Auf die Schutzhülle einiger Renommierprotestanten werden die Herren dann freilich, wenn sie die Angriffe auf ihren Konfessionalismus abzuwehren suchen, weiterhin verzichten müssen.

Deutsch-französische Annäherung.

s. Paris, 18. März.

Das diplomatische Possenspiel von Algerias hat ja nachgerade aufgehört, ängstliche Gemüter in fortwährender Kriegsfurcht zu erhalten, indes die neunmalweisen Diplomaten aus aller Herren Länder nach langem Jank und Sader zu einer Verständigung gelangt sein werden, so werden die Völker Europas wohl erleichtert aufatmen, aber von Dankgefühl gegen die „Staatslenker“ und deren getreue Diener wird nichts zu spüren sein. Das schon vorher stark entwertete Prestige der europäischen Diplomatie dürfte auf einen kleinen Rest zusammenschrumpfen, und wenn der friedliebende Staatsbürger künftig den Regierenden schärfer auf die Finger und zwischen die Zeilen ihrer offiziellen Rundgebungen sieht, so darf man darin vielleicht das einzige günstige Ergebnis der Marokko-Komödie erblicken. Die deutsche Diplomatie kann sich aber schon heute gestehen, daß die wackeren Männer aus dem westfälischen Grubenrevier, die auf eine kurze telegraphische Bitte der Franzosen nach Courrières eilten, mit Lobesberachtung in die von giftigen Gasen gefüllten Schächte hinabstiegen, um zu retten, was zu retten war, damit für eine deutsch-französische Annäherung mehr erreicht haben wie sie in jahrzehntelanger fruchtlosem Liebeswerben, und vielleicht kann sogar die Tat der deutschen Bergleute wenigstens teilweise wieder gutmachen, was die Marokko-Fehler verdarben. Daß Clemenceau in Courrières die deutschen Bergleute zu sehen wünschte und, da sie sich im Schacht bei der Arbeit befanden, ihnen sagen ließ, die ganze Regierung sei von Bewunderung für sie erfüllt, daß eine Gruppe Pariser Studenten sie eingeladen hat, nach der Hauptstadt zu kommen, wo ihnen eine feierliche Aufnahme bereitet werden solle, das sind neben dem Lobe, mit dem die französische Presse die deutsche Hilfe bedankt, Zeichen, welche in obigem Sinne gedeutet werden dürfen. Gerade zur rechten Zeit erscheinen nun auch gerade jetzt, wie aus Marseille gemeldet wird, 70 Studenten der Kölner Handelshochschule auf französischem Boden, um dadurch einen weiteren Beweis zu liefern, daß das deutsche Volk allem Diplomatengezanf zum Trotz in Frieden und Eintracht mit dem französischen leben will. Die Studenten trafen am 16. März, mittags, auf dem Dampfer „Promprinz“ unter Führung des Direktors der Hochschule, des Professors Edert, und mehrerer anderer Professoren in Marseille ein, wo sie im „Grand-Hotel Noailles“ ab-

blungungslos für das humanistische Bildungsideal ein. Er anerkennt den Wert der Naturwissenschaft als Wissenschaft uneingeschränkt, verneint ihr aber jede Eignung als erzieherischer Faktor. Freilich will er auch das humanistische Bildungsideal anders als üblich verstanden wissen. Fort mit allen philosophischen Quälereien in den Schulen. Lektüre der Klassiker in künstlerischen Übersetzungen, wie der Bibelübersetzung Luthers und der Shakespeare-Übersetzung Schlegels, fordert er. Diese beiden Übersetzungen hätten jedes Vorurteil, das die Fachleute gegen die Übersetzungen verfechten, bereits besiegen müssen.

Auf diesem Wege, meint der Vortragende, wäre zu erreichen, was er als die eigentliche Aufgabe der Schule ansieht: dem Schüler aus den Dichtungen der Griechen jene ansehnlichen, charakterbildenden Idealbeispiele lebendig vor Augen zu führen, die ihm eigentlich Lehrer und Eltern selbst sein müßten, wenn sie eben nicht meist auch kleine unzulängliche Menschen wären. Aus dieser wirklichen geistigen Verarbeitung der griechischen Dichter — befreit von allem Formelkram — werde der Schüler auch zu den griechischen Tugenden — Freiheit des Geistes und innerer individueller Selbständigkeit — erzogen werden. Und nur so könne er tüchtig werden für die Forderungen und Gefahren einer unfröhen persönlichen Religion. Darum fordert Dr. Horneffer diese Vermittelung griechischen Geistes durch die griechischen Dichter auch für alle — auch für die Volksschule. In längeren interessanten und nicht ohne weiteres von der Hand zu weisenden Ausführungen suchte Dr. Horneffer den Beweis für die Möglichkeit einer Verwirklichung dieser Forderung zu führen.

Im dritten Abschnitt seines Vortrages bekannte Dr. Horneffer offen die Gefahren, die die persönlichste unfröhe Religion, die den Menschen in allen schwierigen inneren Fragen völlig auf sich selbst stelle, für viele mit sich bringen müsse. Viele würden zugrunde gehen. Aber es würden die Schwächeren, Unanglickeren sein, während bei dem heutigen Zustande religiöser Heuchelei und Lüge, den die Gemeindefunktionen mit sich brächten, gerade die besten und tiefsten Naturen an der aufgezwungenen Unaufrichtigkeit verdürben. Wir gäben ja auch unserer Jugend gerade im kritischsten Entwicklungsmoment die volle akademische Freiheit trotz ihrer Gefahren, die schon so viele Schwache und Untaugliche zum Scheitern gebracht hätten. In dem Sinne forderte Dr.

stiegen. Hier wurden sie von dem deutschen Konsul Wunderlich den zu ihrem Empfange erschienenen französischen Würdenträgern vorgestellt, darunter u. a. dem Direktor der Handelshochschule in Marseille, Combes, dem Präsidenten des „Syndicat d'Initiative de Provence“, den Delegierten der Studentenvereinigungen, der ehemaligen Schüler des Lyceums, Vertretern der deutschen Kolonie usw. Es ist nichts veräußert worden, um den deutschen Studenten den Aufenthalt in der bedeutenden französischen Hafenstadt so angenehm wie möglich zu machen und auch sie werden die französische Erde mit dem Gefühl wieder verlassen können, daß nichts so einfach sein würde wie eine deutsch-französische Verständigung, wenn nur nicht diplomatische Ränke immer neue Gegenstände zwischen den beiden Völkern entzünden ließen.

Die Marokko-Konferenz.

Wb. Berlin, 20. März. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Der „Temps“ will in seinem gestrigen Leitartikel zur Marokkofrage die Tatsache abstreiten, daß der Ministerwechsel in Frankreich auf die Konferenzarbeit in Algier verzögernd eingewirkt hat und ereifert sich gegen die angeblich deutsche Obstruktion. Dieser Vorwurf ist für jeden ruhigen Beurteiler unhaltbar. Wir möchten feststellen, daß erst am vorigen Samstag an den deutschen Delegierten von Radowicz eine Mitteilung des Herrn Revoil gelangt ist, aus der über den Generalsekretär der Polizei ein den Fortgang der Konferenzarbeit ermöglichendes Zugeständnis Frankreichs zu entnehmen war. Auf dieser Grundlage muß weiter verhandelt werden; überstürzen läßt sich die Entscheidung nicht. Die deutsche Presse hat den Aufschub, der durch den französischen Ministerwechsel herbeigeführt wurde, ohne Tadel noch Unmut aufgenommen; sie ist sogar den schwierigen Umständen, unter denen Herr Bourgeois die Weiterführung der französischen Marokko-Politik übernommen hat, in unparteiischer Weise gerecht geworden und hat damit dem „Temps“ ein nachahmenswertes Beispiel gegeben.

Wb. London, 20. März. „Evening News“ meldet aus Algier, angeblich aus autoritativer Quelle, daß hinsichtlich der Polizeifrage und der Bankanteile ein vollständiges Einvernehmen zwischen Deutschland und England erzielt worden sei und damit die Konferenz praktisch beendet sei.

hd. Algier, 21. März. Schärfer als durch den Verlauf der gestrigen Kommissionsitzung konnte der materielle Stillstand der Konferenzverhandlungen nicht beleuchtet werden. Das General-Inspektorat wurde von Revoil namens Frankreichs ausdrücklich akzeptiert. Dieser anscheinende Schritt vorwärts wurde aber durch die prinzipielle Auffassung der Polizei-Organisation, die die Franzosen weiterhin an den Tag legen, belanglos, da sie offenbar nach wie vor an eine Art Mandat an den Sultan denken, die Franzosen und Spanier mit der im wesentlichen souveränen Einrichtung eines Gendarmerie-Korps in Marokko zu betrauen. Diese Auffassung wurde von den Marokkanern rundweg abgelehnt. Hierauf verzichtete sich die Kommission. Der Termin der nächsten Plenarsitzung ist unbestimmt.

hd. Paris, 21. März. Ebenso wie der englische Botschafter hat auch der russische Botschafter Melidow im Ministerium des Äußern die Versicherung abgegeben, daß seine Regierung den bekannten österreichischen Polizeivorschlag keineswegs unterstützt. Melidow fügte hinzu, daß Rußland niemals angehört habe, sich als Horneffer die „akademische Freiheit“ für das ganze deutsche Volk.

Mit großer Begeisterung betonte der Vortragende, er habe das volle Vertrauen in die deutsche Volkskraft, daß sie diese geistige Freiheit trotz ihrer vielen Gefahren richtig nutzen werde. Denn unser in starrer Zucht organisierter Staatsleben biete das nötige Gegengewicht gegen diese Freiheit. Hier bekannte sich Dr. Horneffer als überzeugter Monarchist und Bewunderer des preussischen Staatsgeistes. Er wünscht die stamme preussische Zucht auf allen äußeren Wirkensgebieten erhalten, er warnt den Staat nur davor, mit dieser scharfen Zucht auch auf das geistige innerliche, religiöse Leben überzugreifen zu wollen. Wir müßten in unserer künftigen Entwicklung die Mitte halten zwischen Athen, das an einem Übermaß der Freiheit, und Sparta, das an einem Übermaß der stämmigen Zucht und Gebundenheit zugrunde gegangen sei.

Auf die Verzweigungen dieser hier nachgezeichneten Hauptgedanken im einzelnen kann an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden. Vielleicht findet sich bei Besprechung der Diskussion noch Gelegenheit, auch auf das eine oder andere Detail — manches darunter ist sehr charakteristisch für Dr. Horneffer — zurückzukommen. Auch diesmal fand Dr. Horneffer für seine Ausführungen, die er mit einem Hinweis auf die frohen Hoffnungen schloß, die der dritte Vortrag unter dem Titel „Der Mensch als Schöpfer“ birgt, starken Beifall.

J. K.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 20. März, zum erstenmal: „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“. Komödie in 3 Akten von Franz v. Schöthan. Regie: Herr Mebus.

Für die Kulturhöhe eines Volkes zeugt nicht zum wenigsten die Höhe seines literarischen Geschmacks. Es hat in England eine Zeit gegeben, die eine der glanzvollsten Literatur-Epochen der ganzen Weltgeschichte bedeutet, die Zeit der „Elizabethan Poets“, die Zeit, die einen Shakespeare als höchste Blüte hervorbrachte. Und heute? — Aufhaltungs- und Sensationsstücke auf der Bühne, Detektivromane und Sensationslektüre auf dem Büchermarkt. Das eine reicht dem anderen die Hand, die Defäkance ist beiseite. Aber man muß es den Betreibern von jenseits des Kanals lassen, daß sie vollen-

Verbündeter Frankreichs zu fühlen und in dieser Stellung an einer gedeihlichen Lösung der Marokkofrage mitzuarbeiten. Graf Cassini gab die gleiche Erklärung den Mitgliedern der Konferenz in Algier.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser tritt die Mittelmeerreise von Ägypten an. Der Dampfer „Hamburg“ verläßt den Hamburger Hafen am 8. April und geht nach Ägypten, wo dann die Einschiffung erfolgt. (Nach anderen Meldungen ist es nichts mit der Mittelmeerreise.)

Im Besonderen des Ministers v. Büdte ist eine weitere Beförderung eingetreten. Der Minister erledigt seine Geschäfte in gewohnter Weise.

* Gewerbliches Unterrichtswesen. Die „Berliner Korrespondenz“ meldet: Die allgemeine Abteilung des ständigen Beirates für das gewerbliche Unterrichtswesen und für Gewerbesförderung trat am 15. und 16. März zusammen. Handelsminister Delbrück eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden. Der Vorsitzende des Landesgewerbeamtes Neuhaus gab einen Überblick über die Organisation, die Aufgaben und die bisherige Tätigkeit der am 1. April 1905 ins Leben getretenen Behörde. Die Debatte wandte sich dann den Fortbildungsschulen für die männliche Jugend zu, wobei man sich für die obligatorische Fortbildungsschule aussprach. Ferner kam die Frage der Lehrerausbildung und die Beaufsichtigung der Schulen zur Sprache. Die Einführung von obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschulen für die weibliche Jugend sei anzustreben. Sodann wurde über verschiedene andere Schularten verhandelt, namentlich über Textilschulen.

* Vereinfachungen im Fahrkartenwesen. Seit einiger Zeit finden im Bundesrat ausschließliche Verhandlungen wegen Vereinfachung des gesamten Personen-Fahrkartenwesens statt. Hauptsächlich auch, um diese Verhandlungen nicht gefährden zu lassen, haben die verbündeten Regierungen Widerspruch erhoben gegen die von der Steuerkommission des Reichstages beschlossenen Kilometer-Zuschläge auf die Fahrkarten.

* Die Verufung in Strafsachen. Der badische Ministerialdirektor Dr. Hüßig teilte in der Karlsruher ersten Kammer mit, die Verufung in Strafsachen werde wohl nicht mehr zu vermeiden sein, wenn überhaupt auf die Durchführung der Strafprozessreform gehofft werden will. „Die Dinge liegen so, daß die verbündeten Regierungen, auch diejenigen, die bis in die letzte Zeit hinein Widerspruch gegen die Verufung erhoben haben, sich länger nicht mehr dagegen werden sträuben können.“

* Zum Falle Römer wird der „Eln. Ztg.“ von „wohlunterrichteter“ Seite geschrieben: „Die Entscheidung im Falle Römer ist gefallen. Am 7. d. haben Oberkirchenrat und General-synodalvorstand darüber ihre gemeinsame Sitzung abgehalten. Der Wortlaut der Entscheidung ist noch nicht bekannt, ihre Begründung ist wahrscheinlich überhaupt noch nicht formuliert. Was einige Zeitungen schon gemeldet haben, daß das Kölner Konsistorium recht und Viz. Römer unrecht bekommen habe, beruht auf Kombination. Daß der Oberkirchenrat der von Viz. Römer vertretenen Theologie das Recht in der Landeskirche absprechen sollte, gilt nicht für wahrscheinlich. Selbst wenn Viz. Römers Wahl für Reimscheid laßiert bleiben sollte, wird ihm doch die Wahlfähigkeit und die Aufstellungsberechtigung in der Landeskirche kaum aberkannt werden. Daß indessen die Begründung, die der Oberkirchenrat seiner Entscheidung geben wird,

bete Meister dieser Genres sind und eine Probe davon kann man sich schon einmal gefallen lassen, wobei man nur im Interesse unseres eigenen literarischen Geschmacks hoffen mag, daß es bei dieser Probe bleibt. Unser Hoftheater hat den für die Theaterasse außerordentlich glücklichen Griff nach dem Rostprübchen getan, das uns gestern in drei Akten unter dem Titel: „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“ als geradezu wahnsinnig spannende kleine Komödien von Franz von Schöthan — er dürfte wohl die Anregung von drüben empfangen haben — mit allen Schikanen serviert wurde. Im ersten Stückchen: „Der Diebstahl der Pension Patterson“, entlarvte der unvergleichliche Held, der Privatdetektiv Collins, eben jenen Diebstahl, die angebliche Baronin Fälsch, als Velfersbelferin eines herabstiegt, gleichfalls überführten Einbrechers, während, wie auch im zweiten Stück, der offizielle Kriminalkommissar den Trittel spielt, ähnlich wie der Beamte im „Vibelpelz“. Vor schon das erste Stück des Spannenden ein gekauftes Maß, so wurde im zweiten geradezu eine Orgie der Spannung gefeiert, denn dem unvergleichlichen Collins gelang es durch seine pyramidale Schleichheit und seinen Mut, eine Horde gefährlichster Anarchisten zu packen, die nichts Beringeres im Sinne hatten, als einen ganzen Kronungszug in die Luft zu sprengen. Daß sich der Held dabei auch als ein uneigennütziger Ritter entpuppte, der sich einer furchtgequälten und geprehten Gelferin der Nordhoben annahm, gewann ihm natürlich die Sympathien noch besonders. So trat denn hier der seltene Fall ein, daß der Schauspieler nicht nur als solcher — und Herr Schwaab in seiner vornehmen Siegeszuversicht war ganz hervorragend — einen im Hoftheater selten gehörten wilden Applaus erntete, sondern diesen mehr noch als Darsteller eines so famosen Kerkis, wie dieser Collins ist, ergatterte. Aber es wurde dem „Niedermann und Held“ auch vom Dichter in dem Schlußstückchen, dem literarisch reichsten und feinsten: „Auf Tod und Leben“, ein schöner Lohn zuteil. Er errang sich seine Bewunderer, eine allerliebste französische, von Fräulein Doppelbauer mit vielem Charme gegebene und mit einem vorzüglichen französischen Akzent gesprochene französische Baronin; errang sie so, daß die Furchtame aus Liebe zu ihm und aus Besorgnis für sein Leben gar zur Heldin wurde. Außer den genannten Künstlern verdienen noch besonders Frau Renier in ihrer sehr geistvoll und temperamentreich gegebenen Rolle der Hochstaplerin, Fräulein Sante

theologische Schranken aufzurichten versucht, ist nicht ausgeschlossen, obgleich jeder solche dogmatische Zwang (auch unter dem Vorzeichen, es handle sich nicht um theologische, sondern um religiöse Lehrenormen) einen Sturm des Widerstandes unter den freigerichteten Theologen hervorrufen würde.“

* Aus Deutsch-Südwestafrika. (Amtlich.) Hauptmann v. Bentivegni mit der 6. Kompanie des Feldregiments 2 durchkreuzte von Keetmanshoop aus die kleinen Karasberge und erreichte an deren Südrand am 12. März eine große frisch verlassene Verste. Er folgte der Spur des Feindes und stieß am 13. März bei der Wasserstelle östlich der kleinen Karasberge auf Oiten-totten, die nach kurzem Feuergefecht unter Zurücklassung von Reitkuren, Vieh und Hausgerät nach den großen Karasbergen entflohen. Dank der energischen Verfolgung wurde der Feind am 14. März, abends, in den großen Karasbergen nochmals gestellt und verlor drei tote, 35 gefesselte Pferde und Maultiere, 97 Stück Großvieh und 280 Stück Kleinvieh wurden erbeutet. Die Bande war etwa fünfzig Gewehre stark und setzte sich zusammen aus Soudanern, Beldschuendragern und Bethanieren. Im Südbezirk ordnete Major v. Schorff nach den Gefechten vom 8. und 13. März an: Die Abteilung Erdert (4. Bataillon von Regiment 2, 5 Geschütze von der 2. und 8. Batterie, zwei Maschinengewehre von der 2. Abteilung) besetzt die Wasserstellen am Drange von Homsdorf bis halbwegs Pelladrist. Die Abteilung Heud (1., 2. und 11. Kompanie des Regiments Nr. 1 und die 7. Batterie) schließt sich an bis einschließlich Kaimas, sowie Pilgrims-rust, Tragaur, Roiberg und Naufis. Die Abteilung Siebert (3. Bataillon Regiment 2, 3. Ersatzkompanie, vier Geschütze der 9. Batterie und 2 Maschinengewehre von der 2. Abteilung) besetzt die Wasserstellen im Bezirk zwischen Seldoor - Davis - Stolzenfels - Ullamas - Groen-doorn. Die Abteilung Hornhardt (1. Bataillon Regiment 2, vier Geschütze von der 2. und 8. Batterie, zwei Maschinengewehre von der 2. Abteilung) besetzt die südlich von Warmbad gelegenen Wasserstellen im Raume Marisfontein-Rinderzeit-Ullamas-Endoorn. Die Disposition in der Linie Ullamas-Pajuur ist durch Postierungen der 1. und 5. Etappenkompanie besetzt. Sämtliche Abteilungen haben das ihnen zugewiesene Gelände zu durchstreifen. Der Feind scheint in kleinen Trupps auseinandergeprengt im Gebirge zu sitzen. Einzelne seiner Leute versuchen am Drange Wasser zu schöpfen.

* Eine Kammer für den Kleinhandel. Der Bremer Bürgerchaft ging ein Gesuch ein zur Errichtung einer Kammer für Kleinhandel zu, in welcher der bremische Kleinhandel die Vertretung seiner Interessen finden soll. Auch Frauen als Inhaberinnen von Geschäften erhalten das passive Wahlrecht.

* Der Inseratenkennervorschlag des Abg. Burchardt ist nach der „D. Tagesztg.“ zurückgezogen worden.

Die Revolution in Rußland.

Die Lage in Rußland.

g. Petersburg, 16. März. Nach Erklärungen Dimitro Schipows steht das Zentral-Komitee der „Partei vom 30. Oktober“ auf dem Standpunkte, daß das Gesetz vom 5. März den Verprechungen der Regierung bezüglich einer Verfassung nicht gerecht wird. Das Komitee ist im Begriff, einen Parteikongreß zusammenzurufen, um über die der Duma gegenüber einzunehmende Haltung zu beraten. Schipow wird von der „Ruf“ als

als Pensionsmutter Patterson, Herr Valentin als Kriminalkommissar und Herr Tauber als Einbrecher des ersten Stückchens genannt zu werden, aber auch die kleine Claire. Schneider für ihr ausdrucksvolles Spiel in dem kleinen Mäuschen eines Verbrecherfindes. Hier scheint sich ein sprühendes Talent zu entwickeln, wie es dem jetzt in Darmstadt engagierten Fräulein Gothe eigen war. Herr Mebus hatte die eigenartigen packenden Stüchchen lebendig inszeniert. Herr Schick bedeckte sich durch die sehr natürlich dargestellte Sprengung eines alten Turmes — ein Hauptstück — mit Ruhm. Die „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“ dürften in unserem Hoftheater wohl viele Aufsehen erlitten werden. Die Schöthanische Einakterkomödie ist wirklich ein „Reißer“ allerersten Ranges. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

Das Besinden Joseph Rainz' war vorleszte nacht schlecht. Wegen morgen trat eine leichte Besserung ein, die jedoch um 7½ Uhr durch Niennot und heftigen Husten wieder gestört wurde.

Eine Gelehrtenbibliothek. Professor Mittag-Leffler in Stockholm teilte anlässlich der Feier seines 60. Geburtstages mit, daß seine mathematische Bibliothek nach seinem Tode der Stockholmer Hochschule zufallen solle. Diese Bibliothek, an der er schon als Student zu sammeln begann, ist die größte wissenschaftliche dieser Art, die es in privatem Besitz gibt. Sie enthält u. a. die wertvolle Sammlung von Abdrucken alter historisch-mathematischer Manuskripte. Ferner gehört zur Bibliothek der wissenschaftliche Briefwechsel, den Mittag-Leffler seit 30 Jahren geführt hat.

Elektrisches Licht in Swakopmund. „Mehr Licht!“ ruft man in Swakopmund und beklagt die mangelhafte Beleuchtungsanrichtung. Bisher bediente man sich des Petrolleuchtens, das durch die Frachtkosten sehr teuer ist und wobei noch zu bemerken ist, daß die eingeborenen Diener keineswegs sparsam damit umgehen. Eine Acetylenanlage hat sich ganz gut bewährt, aber doch nicht allgemein eingebürgert. Nun denkt man an elektrisches Licht und hat einen Plan für ganz Swakopmund aufgestellt. Man plant eine Anlage, die 2000 Lampen speisen kann, deren Kosten auf 200.000 M. veranschlagt werden, die man zusammenzubringen hofft. Daneben bekommt man natürlich auch eine Kaskade für industrielle und gewerbliche Betriebe.

Nachfolger Bittes vorgeschlagen. Im Ministerrat werden gegenwärtig eine Reihe von Verfügungen vorbereitet, die die Freiheit der Wahlen für die Reichsduma sicherstellen und jeden mit Strafe bedrohen sollen, der einen Wähler durch Drohungen, Gewaltmaßnahmen, Geschenke, Versprechungen und andere ungesetzliche Mittel zu beeinflussen sucht. Die Regierung kann sich diesen liberalen Eherz leisten, nachdem sie den gesetzlichen Bestimmungen für das Scheinparlament eine Fassung gegeben hat, die jeder Möglichkeit vorbeugt, daß ihr die Duma unbequem werden könnte. Die schwachen Hoffnungen, die man in liberalen Kreisen bisher auf die Duma setzte, schrumpfen angesichts der Mißerfolge der unter der Bauernbevölkerung vorgenommenen Aufklärungsarbeit vollends in ein Nichts zusammen. Die Bauern empfinden das Schwinden der Arbeitsgelegenheiten infolge der Ausfälle, sowie den immer größer werdenden Geldmangel und wollen infolge dessen weder von den Sozialisten, noch den Liberalen mehr etwas wissen. Deshalb macht bei ihnen die Propaganda der reaktionären Parteien die besten Fortschritte. Die Bauern verschiedener Dörfer schickten kürzlich eine Abordnung an den Gouverneur von Moskau, um eine Menge politischer Broschüren an diesen auszuliefern, die von der freikonservativen „Viga vom 30. Oktober“ verfaßt waren. Die Mischiks hatten angenommen, die in einem gemäßigten Tone gehaltenen, von der Zensur genehmigten Broschüren seien das Werk von Revolutionären und es deshalb für nützlich erachtet, sie den Behörden auszuliefern. Die russischen Bauern scheinen vorläufig noch zu jenen Kälbern zu gehören, die ihre Melker selber wählen.

Zu der Hinrichtung des Leutnants Schmidt wird noch gemeldet: Der Verteidiger Winterberg hatte mit Schmidt eine viertelstündige Unterredung. Als die Exekutionsmannschaft aufgestellt war, wollte ein Offizier Schmidt die Augen verbinden, was sich dieser jedoch verbat. Seine letzten Worte waren: „Ich habe keinen Menschen getötet, vergeßt mich nicht.“ Erst nach der vierten Salve fiel Schmidt, von mehreren Kugeln getroffen, um und war tot.

Nach in Odessa eingegangenen Meldungen aus Sewastopol bestätigt es sich, daß unter den Matrosen der Schwarzen Meerflotte sich eine verdächtige Gärung bemerkbar macht.

In sämtlichen Petersburger Kasernen sind gestern strenge Revisionen abgehalten worden, wobei zahlreiche verbotene Schriften beschlagnahmt wurden.

In die im Mittelpunkt der Stadt Moskau, nahe der Börse gelegene Bank „Kreditgesellschaft auf Gegenseitigkeit“ drangen gestern ungefähr 20 mit Revolvern bewaffnete Leute ein und raubten, indem sie die Angestellten mit Revolvern bedrohten, ungefähr 850 000 Rubel in Gold und Kreditbillets aus den Kassen. Der Bande gelang es, zu entkommen.

In Kalisch drangen drei mit Revolvern bewaffnete Männer in das Monopol-Gebäude, erzwangen von der Geschäftsführerin die Herausgabe der Kassenschlüssel und plünderten die Kasse aus, worauf sie unerkannt entliefen.

Drei in Stockholm wohnhafte russische Studenten wurden als Mitglieder der Bande erkannt, die am 26. Februar den Raub in der Staatskasse in Helsingfors ausführte.

Ansland.

Oesterreich-Ungarn.

Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, die Pauschalierung der Diäten der Reichsrats-Abgeordneten zu beantragen. Die Abgeordneten sollen 6000 Kronen jährlich beziehen.

Rußland.

Wie der Petersburger Korrespondent des „Standard“ telegraphiert, nimmt die Hungersnot in Südrussland immer größere Dimensionen an. Sie erstreckt sich von der Wolga bis zum Dnjepr und südlich bis zur kaukasischen Grenze. Hundert Personen sterben täglich Hungers, hauptsächlich Kinder und alte Leute. Die Regierung unternimmt nichts zur Verminderung des Elends.

Die „Morgenpost“ meldet aus Petersburg: Die Port Arthur-Kommission stellte fest, daß die Generale Fox und Kondratenko den General Steffel in Port Arthur arretieren wollten; nur der Tod Kondratenkos vereitelte den Versuch.

Frankreich.

Der Kultus- und Unterrichtsminister Briand forderte die Präfecten auf, ihm jene Geistlichen namhaft zu machen, welche, nachdem sie auf Grund des Trennungsgesetzes um Bewilligung von Ruhegehältern nachgesucht hatten, bei der Kircheninventur eine tadelnswerte Haltung beobachtet haben.

Die Zahl der ausländischen Vergarbeiter im Departement Pas de Calais beträgt jetzt 51 376. Im allgemeinen herrscht Ruhe. An einigen Stellen wurden Arbeitswillige von Streikenden belästigt. Der Kongress der Vergarbeiter ist gestern nachmittag 2 Uhr zusammengetreten. Man glaubt, daß er die Bedingungen der Arbeitgeber ablehnen und darüber durch Abstimmung der gesamten Vergarbeiter entscheiden lassen wird.

Türkei.

Der um Akaba entstandene Konflikt zwischen England und Ägypten einerseits, der Türkei andererseits, verschärfte sich. Die Engländer beschwerten sich, daß die türkischen Kommissare über Akairo gereizt seien, ohne mit den ägyptischen Behörden in Fällung zu treten, ferner darüber, daß die türkischen Truppen weiterhin Lator besetzt halten, obwohl deren Zurückziehung der Beginn der Verständigung sein sollte. England erklärte, daß es diese Tatsachen bedaure und gezwungen sei, weitere Maßregeln zu ergreifen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 21. März.

Bevölkerungsbewegung im Jahre 1904.

In dem Vierteljahrshesft zur Statistik des Deutschen Reichs 1906 I wird, wie in früheren Jahren, die Bewegung der Bevölkerung auf Grund der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle veröffentlicht. Im ganzen wurden im Jahre 1904 477 822 Ehen geschlossen (1903: 468 150), die Zahl der Geborenen betrug 2 089 347 (1903: 2 046 206), darunter 2 025 847 Lebendgeborene, die Zahl der Gestorbenen 1 226 683 (1903: 1 234 033). — Die Eheziffer ist gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen (von 7,91 auf 8,05 auf 1000 Einwohner), erheblich ist die Zunahme der Geburtenziffer (von 34,94 auf 35,18 v. T.), der eine Minderung der Sterbeziffer (von 21,07 auf 20,65 v. T.) gegenübersteht. Der Geburtenüberschuß, der im Jahre 1903 absolut und relativ gesunken war, ist im Jahre 1904 wieder gestiegen und hat die Höhe von 862 064 oder 14,53 v. T. erreicht. — Das Alter der Heiratsenden war bei den Männern in 44,0 v. H. der Fälle 25 bis 30 Jahre, bei den weiblichen Personen in 56,0 v. H. der Fälle unter 25 Jahren. Abweichend von der Regel waren die heiratenden Frauen älter als die Männer bei 97 447 Eheschließungen oder 20,4 v. H. der Gesamtzahl. Ledige Männer heirateten mit ledigen Frauen in 413 200 Fällen, Witwer mit Witwen in 11 170 und Geschiedene mit Geschiedenen in 565 Fällen. Bei mehr als neun Zehnteln der Eheschließungen waren Mann und Frau der gleichen Religion, und zwar waren die Eheleute bei 233 989 Heiraten evangelisch, bei 145 663 katholisch und bei 4001 israelitisch. Mischehen wurden 43 292 (9,1 v. H.) eingegangen, davon 41 116 Ehen zwischen Evangelischen und Katholiken, 572 zwischen Evangelischen und Israeliten und 148 zwischen Katholiken und Israeliten. — Von den 2 089 347 Geborenen des Jahres 1904 waren 2 025 847 oder 96,96 v. H. Lebendgeborene, 63 500 oder 3,04 v. H. Totegeborene. Ehelich waren 1 913 627, unehelich 175 720 oder 8,41 v. H. Mehrlingsgeburten kamen unter den Geburten 27 044 (13,1 v. T.) vor, und zwar meist Zwillingssgeburten. Drillingssgeburten waren 291; in Ostpreußen und Bayern kam je eine Vierlingsgeburten vor. Im ganzen kamen bei den Mehrlingsgeburten 54 383 Mehrlingskinder — 27 657 Knaben und 26 726 Mädchen — zur Welt. — In den Sterbefällen sind besonders stark die Säuglinge mit 397 781 oder 32,4 v. H. (1903: 34,5 v. H.) aller Gestorbenen des Jahres 1904 beteiligt. Von diesen Säuglingen waren 344 972 (18,6 v. H.) ehelich und 52 809 (31,4 v. H.) unehelicher Abkunft. — Der textlichen Darstellung über die Bevölkerungsbewegung sind erweiterte internationale Übersichten, besonders über die Säuglingssterblichkeit, beigegeben.

— Personal-Nachrichten. Herr Vizkonsul Wolf v. Schenck ist zum Ehrenritter des Johanniterordens ernannt worden.

o. Todesfall. Herr Generalmajor a. D. Albert v. Ulrich, der seinerzeit Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments v. Scharnhorst (1. Hann.) Nr. 10 zu Hannover und zuletzt Brigade-Kommandeur war, seit 10 Jahren aber hier im Ruhestande lebte, ist gestern im 70. Lebensjahre gestorben.

— Die Stadtorbunden sind auf Freitag, den 23. März L. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Projekt für die Umgestaltung der Kuranlagen, veranschlagt zu 180 000 M. 2. Projekt für die Erbauung eines Epidemie-Hospitals im Distrikt „Hafengarten“, veranschlagt zu 50 000 M. 3. Projekt für den das Schwesterhaus mit Poliklinik und Apotheke umfassenden Teil des Krankenhaus-Erweiterungsbaues, veranschlagt zu 70 000 M. 4. Entwurf eines neuen Ortsplans, betr. die Erhebung einer Gebühr für den Anschluß an das Kanalsystem der Stadt Wiesbaden. 5. Die Frage einer besonderen Gemeinde-Gewerbesteuerordnung. 6. Die Frage der Einführung einer besonderen Gebührenordnung für die Lieferung von Wasser in der Hochzone. 7. Normal-Preisliste über Straßenanlagen für das Rechnungsjahr 1906. 8. Ankauf einer Grundstücksfläche zur Freilegung der Scharnhorststraße. 9. Verkauf zweier Wohnflächen am Schulberg. 10. Verkauf eines städtischen Bauplatzes an der Scharnhorststraße. 11. Verkauf zweier Wohnflächen an der Alwinestraße. 12. Änderung des Fluchtlinienplanes für das Gelände östlich des neuen Bahnhofes hinsichtlich der Straße B. D. 13. Fluchtlinienänderung für die Einmündung der Clarenthalerstraße in die Dohmeimerstraße. 14. Fluchtlinienplan einer Diagonalstraße zwischen der verlängerten Niederwaldstraße und der die Grenze der Kasernenstadt bildenden Straße beim Exerzierplatz. 15. Ein Gesuch des Kassierers der städtischen Steuerkasse um Vergebung in die Gehaltsklasse A I. 16. Ein Gesuch der beiden städtischen Förster um Einreihung in die 3. Gehaltsklasse der Subalternbeamten. 17. Antrag auf Gewährung einer nicht pensionsfähigen Zulage an den städtischen Wohnungsinспектор. 18. Renouveau eines Armenpflegers für das 8. Quartier des 1. Armenbezirks, sowie einer Armen- und Waisenpflegerin für den 10. Armenbezirk. 19. Ersatzwahl für mehrere Deputationen und Kommissionen. 20. Anhörung der Stadtorbunden-Versammlung über die feste Anstellung: a) des Schuldieners Braun der Schule in der Lehrstraße; b) des Gelderhebers Garnier bei der Kasse der Wasser- und Lichtwerke.

— Flottenverein Wiesbaden. Die letzte Versammlung im Februar war nicht so zahlreich besucht wie die vorhergehende, doch war man allgemein der Ansicht, daß weitere regelmäßige Zusammenkünfte der Sache nur förderlich sein könnten. Herr Direktor Breuer setzte seinen Vortrag über das Torpedowesen fort, indem er an der Hand von Ausführungen des bekannten Marine-schriftstellers Kapitänleutnant a. D. Graf v. Reventlow die Verwendung dieser Waffe bei ihrer stetig steigenden

Fortentwicklung in einem zukünftigen Kriege darlegte und die zum Teil jetzt schon nötige Änderung der Taktik und die dadurch bedingte Verstärkung von Panzerhülle, Artillerie und Torpedogehalt der Schiffe hervorhob. — Die nächste Versammlung ist auf Samstag, den 24. c., abends 8½ Uhr, im „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35, Hinterzimmer, festgesetzt.

— Brotabschlag. In den letzten Tagen ist eine Anzahl Bäckermeister von hier und in den Nachbarorten mit dem Preis des Brotes um 2 Pf. für den 4-Pfänder herabgegangen. Es lebe die Nachfolge!

— Anonyme Briefe. Herr Defan Bickel bittet uns, an dieser Stelle bekannt zu geben, daß er anonyme Zuschriften über hiesige kirchliche Verhältnisse durchaus unberücksichtigt lasse, daß er dagegen gern bereit sei, auf Mitteilungen mit Namensunterschrift entsprechend einzugehen.

o. Die Vogelfänger sind trotz aller Verwarnungen und aller empfindlichen Strafen nicht von ihrem verwerflichen Treiben abzubringen. Erfreulich ist es jedoch, daß das Feld- und Waldschutzwesen diesem seine besondere Aufmerksamkeit widmet und dadurch dazu beiträgt, daß den Vogelfängern ihr Handwerk doch mehr und mehr verleidet wird. Dem städtischen Feldhüter H. K. Stein, der schon mehrmals solche Individuen auf der Tat ergriffen, gelang dies auch am Sonntag wieder. Er bemerkte an dem Waldbrande des Wiesentales hinter dem Waldhause drei Personen, die nicht nur Schlingen stellten, sondern auch obendrein noch mit starken Schleudern die gesteckten Säger unseres Waldes zu vernichten suchten. Glücklicherweise gelang es dem Beamten, einen dieser rohen Burschen, einen 25 Jahre alten Schlossergesellen, festzunehmen, so daß ihm der verdiente Denzettel sicher ist.

— Wiederhergestellt. Kürzlich wurde in Mainz der Gastwirt Hamburger aus Griesheim a. M., der sich mit einem Polizeiergeanten zu einer Vergnügungstour von Wiesbaden nach Mainz begeben hatte, in einer Wirtschaft der Kappellhofstraße schwer mißhandelt, so daß seine Aufnahme ins Rochuspital erfolgte. Nach drei Tagen wurde der Wirt von seinen Angehörigen nach Hause verbracht. Das Verbrechen, Hamburger sei gestorben, ist unzutreffend, der Mißhandelte ist wieder vollständig hergestellt.

— Wieder gefunden. Der Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt, der vor einiger Zeit sich entfernt hatte und als verschwunden bei der Polizei angemeldet wurde, hat sich bei seinen Angehörigen wieder eingefunden.

— Der Roman eines armen jungen Mannes. Eigentlich ist es ja kein Roman, dafür ist die Geschichte zu wunderbar; sie würde einem Romancier nicht erlaubt. Die Leserinnen würden das Buch mißvergnügt aus der Hand legen und sagen: er macht sich's leicht, der Herr Verfasser. Nein, solche Geschichten wie diese hier, die erlaubt sich nur die Wirklichkeit. Freilich selten genug. Man höre zu. In einem hiesigen Geschäft der Metallbranche war als Kommis ein junger Mann von 23 Jahren angestellt, der Sohn waderer und aufgeweckter Eltern, aber ohne eigenes Vermögen. Er bezog ein Gehalt von 1800 M. jährlich und bezahlte damit recht und schlecht seine billigen Zigarren und seine bescheidenen Vergnügungen. Einen gleichaltrigen Freund hatte er, der nahm eine Stelle in Paris an. Von dort traf eines Tages bei dem Helden unserer Geschichte ein Brief ein, in welchem dieser Freund den Vorschlag machte, gemeinsam eine Spekulation in Kupfer und Kupferwerten zu unternehmen. Er, der Freund, wolle das Geld dazu geben, er besitze so circa 45 000 Frank, die er dran wagen wolle. Aber den Profit wolle man teilen. Na, warum sollte unser junger Mann auf diesen selbstlosen Vorschlag nicht eingehen, er konnte ja nichts dabei verlieren. Das Geschäft wurde gemacht und glückte über alles Erwarten, so daß schon nach kurzer Zeit ein Gewinn von etwa 400 000 Frank erzielt wurde. Aber damit ruhten die Freunde nicht. Sie engagierten sich aufs neue, und zum zweiten Male schlugen die Operationen glücklich ein. Aus den 40 Mille waren jetzt über 2 Millionen geworden und alles das im Verlaufe weniger Monate. Der jugendliche Millionär wurde in seinem Glücke aber keineswegs übermütig; er blieb ruhig in seiner bescheidenen Stellung und kein Mensch hatte eine Ahnung von dem Glückszufallen, die sich in der letzten Zeit ereignet hatten. Auf sonderbare Weise kam der Herr Prinzipal dieser Tage hinter die Geschichte. Es erschien bei ihm ein hiesiger Juwelier und erkundigte sich nach den Verhältnissen des Kommis, der bei ihm einen ganz außerordentlich teuren Schmuck erstanden und bar bezahlt hatte. Der Herr Chef ließ sich seinen jungen Mann rufen und mag ihn wohl mit den stolzen Worten empfangen haben: Zerleiße Se sich nicht der Sünd' und Schand' an Ihm's Salair? Doch der Kommis lächelte überlegen und gab den Schlüssel zu dem Geheimnis. Er hatte seiner Herzliebsten, die er demnächst heimzuführen beabsichtigt, ein feines neues Verhältnissen entsprechendes Brautgeschenk gemacht. Nachdem sich der Prinzipal von seiner Überraschung erholt hatte, soll er den jungen Mann ganz erstaunt gefragt haben: „Ja, aber warum bleiben Sie denn da noch bei mir mit 1800 Mark Gehalt?“ — „Ach Gott“, erwiderte der junge Krösus, „etwas muß man doch arbeiten und es gefällt mir in Ihrem Geschäft ganz gut!“ — Diese Geschichte, die buchstäblich wahr ist, hat sich hier im Verlauf der letzten Monate so, wie hier erzählt ist, zugetragen. Und da sagt man noch, wir lebten in einer Welt ohne Romane. So erzählt der „Frankf. B.-A.“ aus Frankfurt a. M.

— Der Kilometerstein. Als ein Postkretsch im März vorigen Jahres mit einigen Freunden auf dem Fußsteig, der sich neben der Landstraße nach Erbenheim hinzieht, spazieren ging, äußerte er in der Dunkelheit über den Kilometerstein 9,2 und erlitt einige Verletzungen. Er klagte nun gegen den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden, dem jetzt die Straße untersteht, auf Schmerzensgeld und Erstattung der Kur-

Kosten. Er machte geltend, daß der Kilometerstein mitten im Wege stehe und etwa 70 Zentimeter vom Grabenrand entfernt sei. Die Verbreiterung an dieser Stelle sei dadurch entstanden, daß der aus dem Graben stammende Schmutz nicht entfernt wurde, sondern liegen blieb und im Laufe der Zeit festgetreten wurde. Das Landgericht Wiesbaden sah den Anspruch des Verletzten für gerechtfertigt an. Der Bezirksverband habe die Verpflichtung, den Wegestreifen zu entfernen oder dafür zu sorgen, daß er nicht von Fußgängern begangen werde. Eine Fahrlässigkeit des Klägers liege nicht vor, denn er sei auf einem öffentlichen Wege gegangen, der kein Hindernis bieten dürfe. Der Bezirksverband, vertreten durch den Landeshauptmann, legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die jedoch vom Oberlandesgericht zurückgewiesen wurde.

o. Abiturienten-Prüfung. Gegenwärtig hält Herr Provinzialschulrat Dr. Pähler von Cassel an den beiden Gymnasien die Abiturienten-Prüfungen ab. Diejenige am Gelehrtens-Gymnasium geht morgen zu Ende, während diejenige am Realgymnasium erst heute ihren Anfang nahm. Die Zahl der Abiturienten am Gelehrtens-Gymnasium beträgt in zwei Abteilungen 40, wovon 15 auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten und bisherigen guten Leistungen von der mündlichen Prüfung befreit wurden.

— Sterbefälle des Deutschen Kriegerbundes. Aus dem Geschäftsbericht der Sterbefälle des Deutschen Kriegerbundes, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit in Berlin, ist zu entnehmen, daß das Gesamtversicherungskapital am Ende des Jahres 1905 17 779 Millionen Mark betrug, welche sich auf insgesamt 75 894 Versicherungen verteilten. Von den Vereinen des Deutschen Kriegerbundes gehören der Kasse 471 mit 34 344 Mitgliedern an. An Sterbegeld wurden im Jahre 1905 215 900 M. ausbezahlt. Die Reserven der Kasse betragen 2,9 Millionen Mark.

— Ein Krawall, der leicht gefährliche Dimensionen hätte annehmen können, spielte sich gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr am Römerort ab. Dort hielt mit seinem Zweispänner ein Fuhrknecht, der von einem Schuhmann aus irgend einer Ursache aufgefordert worden war, Namen und Wohnung zu nennen. Statt nun dem Begehren des Beamten nachzukommen, verweigerte er dies unter heftigen Gebärden und mit schreiender Stimme, was den Diener des Gesetzes veranlaßte, sich nach Hilfe umzusehen, damit er seiner Autorität Geltung verschaffe. Bald darauf kam er denn auch mit einem Kollegen zurück, und als der Knecht nun abermals sich renitent zeigte, machten die Schutzleute Anstalten, ihn zum Polizeibureau auf dem Michaelsberg mitzunehmen. Damit kamen sie aber schlecht an, denn der aufgereagte robuste Mensch leistete einen derartigen passiven Widerstand und wurde darin aus der blühend sich anammelnden Menge auch noch unterstützt, daß die Beamten schließlich von ihrem Vorhaben abstanden, wozu sie allerdings auch der Umstand veranlaßt haben mochte, daß der Widerständige sich inzwischen beruhigte und ihnen nun seine Personalien mitteilte. Damit trat denn wieder Ruhe ein, die in der Tat arg gefährdet war, zumal sich andere Personen sogar ganz aggressiv zugunsten des Knechts in die Angelegenheit hineingemischt hatten. Der erregte Vorfall bewies wieder einmal, wie leicht aus kleinen Ursachen große Wirkungen entstehen können, wie schnell sich jemand aus Unbesonnenheit und Eigensinn in schwere Strafe bringen kann, denn eine solche ist dem Urheber des Ständals wohl sicher.

o. Skelettfund. Bei den Ausschachtungsarbeiten zu dem Neubau des Bahnhofs Curve wurde ungefähr dem jetzigen Empfangsgebäude gegenüber ein Skelett bloßgelegt. Es lag mitten in dem Längs des ehemaligen Bahnkörpers der Taunusbahn, ungefähr von Norden nach Süden ziehenden Feldweg und war etwa 30 bis 35 Zentimeter hoch mit Erde bedeckt. Das Skelett ist das einer weiblichen Person im Alter von 20 bis 22 Jahren, die eine Größe von 1,52 Meter hatte. Gesicht und Mund mußten klein gewesen sein; die Weisheitszähne waren noch nicht durchgebrochen, was alles auf ein jugendliches Alter der Person schließen läßt. Die Leiche lag auf dem Gesicht, die Arme waren aufwärts gegen Schulter und Kopf gebeugt. Am Fußende lagen zwei Knopfstiefel, von denen der eine nicht zugeknüpft und noch gut erhalten war. Die Art der Befestigung der Schuhknöpfe ist erst seit ca. 20 Jahren bekannt, woraus geschlossen wird, daß die Vergrabene der Leiche vor 15 bis 20 Jahren stattgefunden hat. Die Lage des Skeletts und der Umstand, daß außer den Schuhen nichts dabei gefunden wurde, ferner die Tatsache, daß die Leiche mitten im Feldweg lag, ein Aufgraben hier wie bei den umliegenden Äckern also nicht zu befürchten war, lassen vermuten, daß die vergrabene Person einem Verbrechen, vielleicht einem Mord, zum Opfer gefallen ist. Mitteilungen, welche zur Aufklärung des Voralles dienen könnten, namentlich auch solche über seit jener Zeit vermißte weibliche Personen nimmt die Staatsanwaltschaft zu Mainz, in deren Gebiet der Fund gemacht wurde, entgegen.

— Damenklub. Die 6. Generalversammlung des Damenklubs fand am Montag in den Klubräumen statt. Sie war sehr reich besetzt. Der Jahresbericht, sowie der Kassensbericht, der verlesen wurden, ergaben ein sehr erfreuliches Bild des Fortschritts und Aufschwungs, den der Damenklub unter der geschickten Leitung seiner bisherigen rührigen Vorsitzenden, Fräulein Jenny Roschly, in den 6 Jahren seines Bestehens genommen. Besonders freudig wurde die Mitteilung über die gegen frühere Jahre so viel bessere und gescheiterte Finanzlage begrüßt, die der Opferfreudigkeit vieler für die Klubinteressen warm eintretenden Mitglieder zu danken ist. Dem Jahresbericht zufolge gehören dem Damenklub 150 ordentliche Mitglieder an, außer den Inhaberrinnen von Fremdenkarten. Besuch wurden die Klubräume im letzten Vereinsjahr von ca. 2800 Personen. Es fanden im Winter 13 Gesellschaftsabend und 7 Ausflüge im Sommer. Die Unterhaltungsabende boten in reicher Abwechslung: Konzerte, Deklamationen, Vorträge, Diskussionen und waren stets lebhaft besucht. Auch fand ein großer Damenball statt und wurde Theater gespielt. Auch der Vortragsklub der Veronika Witzum über Richard Wagner, der auch Klubmitgliedern und Herren zugänglich war, hatte sich lebhaften Interesses und reger Beteiligung zu erfreuen. Mit aufrichtiger Freude wurde schließlich die Nachricht angenommen, daß Fräulein Jenny Roschly, bisherige 1. Vorsitzende des Damenklubs, ihr Amt niedergelegt. Ihre großen Verdienste

um Entzünden und Beheben des Klubs, ihre langjährige dankenswerte Arbeit im Interesse dieser für Wiesbaden seinerzeit so ganz neuen Unternehmung wurden bei ihrem Abschied wohl von allen Anwesenden doppelt und mit aufrichtiger Dankbarkeit empfunden. Diese fand einen sichtbaren Ausdruck durch Überreichung eines schönen Andenken von bleibendem Werte und eines herrlichen Blumenarrangements, sowie einigen Anreden. Als 1. Vorsitzende wurde Johann Frau F. Roschly gewählt. Als 2. Vorsitzende — wie bisher — Fräulein Johanna. Der Jahresbeitrag beträgt 15 M., der Eintrittsbeitrag ist auf 20 M. festgelegt.

— Das Kriegsgericht der 21. Division tagte gestern in Mainz. Der 20jährige Unteroffizier Wilhelm Dörner aus Oshupatten bei Dietz a. d. L. von der 7. Kompanie des 87. Infanterie-Regiments ist des Mißbrauchs der Dienstgewalt gegen Untergebene und der wesentlich falschen Absicht, die Weibung anzuheben, der Beschuldigte, ein leichtsinniger Mensch, war am Nachmittag des 9. Januar bis zum nächsten Morgen Nachschauer der Wendenheimer Tormache. Durch die Drohung, er werde über Nacht die Prügel nicht herablassen, damit sich die Mannschaft nicht schlafen legen könne, zwang er die Soldaten, mit ihm bis zum frühen Morgen Stat zu spielen. Auch solche, die nichts vom Kartenspiel verstanden, mußten mitmachen und verloren dabei ihr wenig Geld. Um dem Vergnügen des Stat spielen ungehindert nachzugehen, sandte der Angeklagte seine Patronen aus, schloß sie aber als geladene Patronen ein. Der Angeklagte mußte seinen Reichthum mit 4 Monaten Gefängnis und Degradation büßen. — Einen recht bunten Streich hatten die Prüflinge Franz Fritz Karl Erbe und Otto Widenbrant aus Kyllburg bei Berlin von der 2. Kompanie der Unteroffizierschule in Biedrich verübt. Die Angeklagten erhielten am 22. Dezember 12 Tage Urlaub nach Hause und an diesem Zwecke weiße Urlaubskarten für den Militärförderung. Die beiden tauchten sich vor dem Urlaub hier zwei rote Urlaubsscheine, die für Schnellgäste gültig sind. Diese Scheine füllten sie genau und ordnungsgemäß aus und unterschrieben sie mit dem Namen des Kompaniechefs. Den Bataillonshauptmann täuschten sie ebenfalls, indem sie ein gefälschtes Ei auf den roten Stempel drückten und diesen dann auf den roten Schein abdrückten. Von hier aus fuhren die Angeklagten mit dem Militärförderung nach Berlin. Dort wollten sie die kurze Strecke nach Kyllburg mit dem Schnellzug benutzen, zu diesem Zwecke zeigten sie am Kartenschalter ihre gefälschten Urlaubsscheine vor. Dem Bahnhofsbeamten war aber bekannt, daß Schnellzugsfahrkarten für bestimmte Soldaten nur bis zu 8 Tagen Urlaubsscheine ausbezahlt werden dürfen und verweigerte deshalb die Übergabe der Karten. Hieraus tauchten sich die Angeklagten die Fahrkarten, sie kamen aber zu dem Zuge zu spät und ließen sie sich ihr Geld wieder herausgeben, worauf sie sich für den gewöhnlichen Personenzug Fahrkarten geben ließen. Sie sind nun der Urteilsfindung und des Urteils angeklagt. Die Urteilsfindung haben die Angeklagten zu, nur bestritten sie die Absicht, den Eisenbahnbehörden Schaden zu wollen. Das Gericht war der Ansicht, daß eine einseitige öffentliche Urteilsfindung vorliege und verurteilte den G. zu 4 und den B. zu 3 Wochen Gefängnis. Die Strafe wurde mit der erlassenen sechsmonatigen Untersuchungshaft für verhängt erklärt. — Der 24-jährige Oekonomieverwalter Friedrich Spies von der 8. Kompanie des 87. Infanterie-Regiments ist epileptisch krank und deshalb äußerst jähzornig. Trotz des leichten Umhanges besaßte er die Rekruten gegen die Mißhandlungen der älteren Mannschaften seines Jahrgangs. Das zog ihm den Haß der älteren Männer zu und es kam deshalb zu öfteren Streitigkeiten, so auch wieder am 5. Januar. Der Entzündete ludie und schied Hände mit dem Spies, es kam zu Tätlichkeiten, wobei Spies einen Messer zog und seinem Angreifer mehrere Schmitzungen an der einen Hand beibrachte. Gleichzeitig waren zwei weitere von den „älteren Rekruten“ herbeigeeilt, die auf den Spies einschlugen. Dem einen versetzte Spies mit dem geschlossenen Faustmesser einen Schlag an den Kopf, wodurch eine Wunde entstand. Spies hat sich nun wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Er behauptete, zu der Zeit der Tat in einem willenlosen Zustand gehandelt zu haben und entfiel sich der Sache nicht mehr. Er sei epileptisch, sein Vater leide an der Krankheit und ein verheirateter Bruder habe daran gelitten. Wenn er in Erregung komme, wisse er nicht, was er tue. Es wurde festgestellt, daß die Angehörigen des Angeklagten an Epilepsie leiden, auch der Angeklagte hatte beim Militär schon einen derartigen Anfall. Der Generaloberarzt befandete als Sachverständiger, daß an der Epilepsie des Angeklagten nicht zu zweifeln sei, er sei ein Mensch, der seinem Jahrgang nicht widerstehen könne. Trotzdem sei zu der Zeit seine freie Willensbestimmung nicht ausgeschlossen gewesen. Der Angeklagte wurde zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

— Straßenperre. Die Dogheimerstraße zwischen Bismarckring und Eltwillerstraße wird zwecks Herausnahme der Schienenleiste und Umplasterung auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt. Diejenigen Fußgänger, die aus dem östlich oder südlich der Dogheimerstraße gelegenen Stadtteil nach dem Westbahnhof und nach Dogheim oder von da zurückfahren wollen, müssen während der Sperrung die Rheingauer- und Eltwillerstraße benutzen, während die Fußgänger aus dem nördlichen Stadtteil nach dem Westbahnhof und Dogheim ihren Weg durch die Schornhorststraße und durch die Dogheimerstraße nehmen müssen. — Die östliche Fahrbahn des Bismarckringes zwischen der Vertman- und Bleichstraße und die Friedrichstraße zwischen Schillerplatz und Bengasse werden zwecks Verlegung, bzw. Reparatur je einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

o. Beschlagnahme wurde durch Beschluß des Amtsgerichts I zu Berlin das Werk Nr. 118 der „Intimen Geschichten“, enthaltend eine Novelle von Rudolf Wining: „Sündenloß“, auf Grund des § 184 des Strafgesetzbuches, welcher von unzüchtigen Schriften und Bildern handelt.

Theater- und Konzertnotizen.

*** Sinfoniekonzert der Königl. Kapelle.** Der Musikführer zu „Romeo und Julia“, der den vollständigen Text der dramatischen Sinfonie enthält, ist des Abends bei den Portiers für 20 Pf. zu erhalten.

A. Giertheim, 20. März. Die Zeichenlehrerstelle bei der gewerblichen Fortbildungsschule wurde unter drei Bewerbern, wovon zwei Stimmengleichheit auf sich vereinigten, durch das Los Herr Lehrer Kraund übertragen. — Gestern Abend fand hier eine öffentliche Versammlung der Wähler für die Gemeindevertretung statt, in welcher über die Bedeutung der Gemeindevorstellung referiert und ein Rückblick über die Tätigkeit der Gemeindevertretung gegeben wurde. — Heute morgen fand am hiesigen Patent die öffentliche Prüfung von annähernd 70 Fahrzeugen statt, die zur gewerblichen Personenbeförderung als Mietboote oder Fährmaschinen Verwendung finden sollen.

(1) Hilsheim, 19. März. Während des Hochwassers haben die Kistler Pioniere eine Brücke an hiesigem Orte über den Main geschlagen. Infolge des starken Stromes hatte man mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, aber nach 2 1/2 Stunden stand die Brücke zur Benutzung fertig. — Im hiesigen Gewerbeverein hielt Herr Direktor Päch von Darmstadt einen Vortrag über: „Gewerkschaftswesen“. In klarer, verständlicher Weise zeigte er das Wesen und die Arten der Gewerkschaften, besonders derjenigen, die für die Handwerker in Betracht kommen. Er zeigte an einzelnen Beispielen, wie vorteilhaft für den Handwerker die Vereinigung zu Kassen und Werkgenossenschaften sei. Dann empfahl er bei Anschaffung von Maschinen sich an die Zentrale in Darmstadt zu wenden, mit welcher die Wiesbadener Handwerkskammer einen Vertrag abgeschlossen, die würde mit Rat gerne zur Seite stehen und durch deren Vermittlung seien die Maschinen 15 bis 20 Proz. billiger zu beziehen. Reicher Beifall wurde dem Redner zuteil. — Infolge des warmen Wetters der letzten Tage ist in den Gebirgen des Mainovollgebietes der Schnee sehr schnell geschmolzen, so daß der Main über Nacht bedeutend gestiegen und die Ufer überflutet hat. Da nun heute starkes Regenwetter eingelegt, so ist Hochwasser zu befürchten.

— r. Niederseelbach, 20. März. Das Hochwasser richtet eben in den Feldern der hiesigen Gemarkung so großen Schaden an, daß das hiesige Ortsgericht bei dem Kreisaußschuß beantragt hat, dem Pächter der hiesigen Jagd, dem Herrn Kommerzienrat Kasperberg in Wiesbaden, zu gestatten, auch während der Schonzeit Wild abzuschießen zu dürfen. Nachdem sich eine Kommission vom Landeshand überzeugt hat, wird wohl dem Antrag des hiesigen Ortsgerichts stattgegeben werden.

Idstein, 19. März. Der gefrige Sonntag mit seinem hübschen Frühlingswetter, dem leider heute wieder ununterbrochen harter Schneefall folgte, brachte unserm Städtchen außerordentlich viele Besucher, zum Teil aus weiter Ferne. Abgesehen von einer stattlichen Anzahl Touristen, die hier durchkamen, galten die Besuche vor allem der Königl. Baugewerkschule, wo in den Beschränken die Arbeiten der Schüler vom Winterhalbjahr ausgestellt waren. Die Ausstellung zeigte durchweg von eifrigem Streben der Lernenden, nicht weniger aber von hervorragendem Schöpfungsgedank der Lehrenden. Heute mittag begann das mündliche Examen für die Meisterkandidaten. Von letzteren wurden 18 infolge guter schriftlicher Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensiert, 8 wegen ungenügender Leistungen zurückgewiesen. — Der Kreisaußschuß des Unterbaukreises bewilligte für Begebenheiten die Summe von 12 000 M. Besonders soll dabei die Straße von Idstein nach Hildroth, also ein Anschluß an die neue Straße Idstein-Hildroth, ins Auge gefaßt sein. — Im Hotel „Zum goldenen Kamm“ war gestern die Ortsgruppe Idstein des Kreisler-Kriegerverbandes zusammengetreten. Von 15 Vereinen waren 13 durch 16 Delegierte vertreten. Nach dem Bericht des Vorsitzenden zählt die Ortsgruppe zurzeit 633 Mitglieder. An erkrankten, bedürftigen Krieger wurden im letzten Jahre 500 M. ausbezahlt. Vom hiesigen Kreisaußschuß steht sich der Vorstand zusammen aus den Herren Oberlehrer Pöhl (Vorsitzender), L. Urban (Stellvertreter), L. Dwyer (Schriftführer und Kassierer), G. Grandpierre (Stellvertreter des Schriftführers), sämtlich in Idstein, Herr Dr. Bernbach, Förster Mittel-Wald, Rabenstein und A. Schaub-Hildroth (Beisitzer). — Vor wenigen Tagen sind wieder 11 Frauen und 3 Kinder zur Kur in das hiesige Gensungshaus im Schloss eingezogen. Im April sollen etwa 30 Personen daselbst Unterkunft finden. — Unter Bahnhofs, der bisher durch Petroleumglühlicht beleuchtet wird, soll elektrische Beleuchtung bekommen. Die betreffenden Verhandlungen sind im Gange.

Limburg, 19. März. Am geigenen Sonntag hielt Herr Kreisobrigartener Decker von Wiesbaden im Schützenhaus vor einer gut besuchten Versammlung einen recht interessanten Vortrag über die Behandlung der jungen Obstände während der ersten Jahre nach der Pflanzung. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den klaren Ausführungen des Herrn Decker und spendeten am Schluß lebhaften Beifall. — Im landwirtschaftlichen Kasino sprach um dieselbe Zeit Herr Regierungsdirektor H. v. M. über Meliorationen im Wiesbaden. Die erschienenen Mitglieder dankten dem Vortrag große Aufmerksamkeit und lobten mit reichem Beifall.

! Herborn, 20. März. Da am 31. März unsere Konfirmanden aus der Schule entlassen müssen sein, so hatte der hiesige Schulvorstand bei Königl. Regierung nachgesucht, das neue Schuljahr mit 1. April beginnen zu lassen. Die Genehmigung dazu ist heute eingetroffen. — Herr Lehrer A. S. o. f. verläßt am 1. April seine hiesige Stelle und nimmt eine Lehrstelle in Wiesbaden an; seine Stelle hier erhält Herr Lehrer J. Stoll, zurzeit in Friedensdorf, Kreis Biedenkopf. — In der letzten Stadtordeungsung wurde beschloffen, die jetzige Bahnhofstraße nach Unterbrechung des neuen Bahnhofes — derselbe kommt weiter nach Süden — Kaiserstraße zu nennen. Die dadurch neu entstandene Straße vom neuen Bahnhof nach der Stadt heißt Bahnhofstraße. Zwei andere neue Straßen erhalten die Namen Friedrichstraße und Hombergstraße. Verschiedene Straßen erhalten wieder durch Beibehaltung ihrer Namen, was nur freudig zu begrüßen ist. — Gestern morgen fanden Spaziergänger in einem Fichtenwald des „Homberges“ den, wie erinnerlich, vor kurzem gestohlenen Geldschrank der hiesigen Glaserfabrikationsstelle. Derselbe war erbrochen und des Inhalts bis auf einige Feinigkeiten beraubt. Den Tätern glaubt man auf der Spur zu sein; doch ist nichts Bestimmtes bekannt. — Gestern Abend fand ein mit Raffinesse angelegter Diebstahl im Ladenlokal des Webers und Glaserhändlers Adolph W. statt. Herr W. hatte eben den Laden verlassen, als der unbekante Dieb denselben betrat, nachdem er den Kontakt der elektrischen Klingel, welche den Laden mit der Wohnung verbindet, in die Höhe gedrückt hatte. So konnte er unbemerkt den Diebstahl ausführen. Aus der Ladenkasse entnahm er 12 M., ferner eignete er sich verschiedene Messer und Zigaretten an. — Der Regierungsrat Landrat v. W. u. s. o. — Dillenburg richtete an die hiesigen Behörden ein Schreiben aus Rom, wo er sich zur Erholung befindet, worin er seiner Freunde Ausdruck gibt, daß es den eifrigen Bemühungen unserer Stadtbehörde gelungen sei, die neue Frenn-Peil- und Pfeil-Peilschule in Herborn reip, seinen Verwaltungsfreis zu gewinnen.

t. Gladenbach (Kreis Biedenkopf), 19. März. Die in der hiesigen Gemarkung am Abhange des „Schloßberges“ liegende Dachschiefergrube ist aus dem Besitz der Firma Ad. H. jun. in Siegen in den Besitz einer unter dem Namen „Gewerkschaft Gladenbach“ neu gegründeten Vereinigung übergegangen, welcher außer dem seitverstorbenen Besitzer Herrn H. noch mehrere auswärtige Industrielle angehören. Bereits unter der Leitung des Herrn H. hat sich der Betrieb in der Grube gegen früher erheblich erweitert und die neue Firma beabsichtigt, im Laufe der nächsten Zeit das Unternehmen noch bedeutend auszuweiten und zu vergrößern. — Die von der Firma C. u. G. P. in Begier ausgeführte Hochdruckwasserleitung, welche für die Zukunft unser Städtchen mit gutem Trinkwasser versorgen soll, ist seit kurzem vollendet.

k. Mainz, 21. März. Aus Gram über den Tod seiner Frau vergrößerte sich gestern Abend der Agent Müller in der Frauenlobstraße mit Tefol.

*** Aus der Umgebung.** Auf dem Wege von Biedenkopf nach Dedenau entzündeten sich 50 Pfund Sprengpulver auf unerklärliche Weise, wobei 2 Arbeiter erhebliche Brandwunden erlitten.

Am Rosert fanden Spaziergänger eine Toppe, in welcher sich Monatskarten 2. Klasse Offenbach-Frankfurt, 2 Fahrkarten 3. Klasse Frankfurt-Kronberg und Billetkarten auf den Namen „Wilhelm Wegel, Ingenieur, Offenbach a. M.“ befanden. Wie der Stod an die Fundstelle gekommen ist, bedarf noch der Aufklärung.

In Dillfeld tritt am 1. April d. J. eine Postagentur in Wirksamkeit, welche dem Geschäftsfreie des Kaiserlichen Postamts in Dillfeldheim angeschlossen wird. Einen Landbesitz, bezirkt erhält die neue Postagentur nicht zugewiesen.

Herr Lehrer Schöfer in Reischfeld ist mit dem 1. April nach Biedenkopf versetzt und Herr Lehrer Reig in Reischfeld mit dem gleichen Datum die erste Lehrstelle dortselbst übertragen worden.

Bei der in Oberlahnstein abgehaltenen Gemeindeverordnetenwahl ist der wohl einzig dastehende Fall vorgekommen, daß eine Witwe in Person im Wahllokal erschien und allein die erste Wahlklasse wählte und auch einstimmig einen Gemeindevorordneten wählte.

In Oberlahnstein hat sich ein Musikverein gebildet. In Soden fand der ehemalige Konzertmeister der Mainzer städtischen Kapelle und langjähriger Kapellmeister der Kurkapelle in Soden, Ferdinand Pöpperl, im Alter von 72 Jahren.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Zur dritten Hauptwanderung fanden sich vergangenen Sonntag 65 Teilnehmer an der englischen Straße ein. So hell und freudig die lachende Frühlingssonne auf die wanderrückigen Freunde herabstrahlte, so froh und heiter bligten auch all die Augen, daß der gute, alte Petrus, der Montag noch mit inneren Weiden Schneeketten fluren und Auen sorgfältig deckte, aus dann hinten, noch solch armütlich Ragout von allerlei mißratenen Wetter servierte, uns aber am Sonntag als Dessert den goldenen Sonnen-

Wien trotzdem nicht vergaß. Die Musikanten der Felder und Wälder, die munteren Böhnen, klangen schon die ersten Lenzes-
Heiter an und die strahlende Sonne schaute auf das lustige Frühlings-
treiben drinnen auf der sonnigen Erde mit Stolz herab.
Sie ist schon eine sehr alte Dame, die Sonne, und etwas köstlich.
Konnte man ihr's da verargen, daß sie hinter Vierzehn, wo der
Weg quer durchs Feld die modernen Wanderer führte, noch einige
Hülsen stehen ließ, drin sich die wunderliche, welchseherne Schöne
mit mädchenhafter Güte spiegelte. Damen und Herren
freuten sich aus diesem seltsamen Boudoir der Sonne wieder
auf feine Straßen zu kommen und bald waren wir in Klappen-
heim. Doch wieder hinauf zur nassen Gewand, deren so über-
aus treffender Name von sehr eindringlicher Wirkung auf alle
Teilnehmer war. Unten im Tal zieht sich die Bahnlinie hin, wir
gehen durch den mächtigen Wald auf eine weite Weide, drauf
die ersten Frühlingskinder, es sind beiseitende, kurzweilige
Gänseblümchen, zu neuem Leben erwacht. Durch den stillen
Fadenberger Wald auf freudigem Wege, auf dem die dünnen
Fadenblätter so übermäßig rascheln, erreichen wir Meidenbach.
Alles hatte die Sonne ins Freie gelockt, selbst der Barbier ver-
ließ sein Handwerk in ihrem lieben Schein. Erst über Feld,
dann umfängt uns wieder prächtiger Wald, an dessen Saum der
heimtückische, giftige Seidelbast rosenrot blüht, dann hinab nach
Waldschaffen, das in stillem Frieden drinnen im Tale liegt. Es
ist 9 Uhr 50 Minuten, nach fast 2 1/2 stündiger Wanderung ward
im Wirtshaus „Zur Rote“ gerastet. Allen schmeckte es trefflich
dort. Um 11 Uhr ergriffen wir wieder unsern Wanderstab und
zogen hinaus zum Judentopf. Ein schwächlicher Holzstamm über-
ragt die Bäume, doch lag noch ein leichter Schleier von düstern
Nebel auf den Bergen und trübte die sonst so prächtige Aus-
sicht. Wir rasteten im Wald, durch dessen laue Baumwipfel die
Sonne sich neugierig umschaut. Jetzt hinab, bald über glatte
Felsen, bald über steile Pänge, doch mit vielen wunderlichen
Aussichten auf das nahe Eppstein, darüber der Kaiserstuhl bell
aus dem dunkeln Wald leuchtet, alles überlagert vom Schauen;
wenig Schritte weiter ein anderes, nicht minder entzückendes
Bild und immer wieder reißt sich Bild an Bild. Wir sind nahe
dem Fuß des Berges, da führt ein Pfad durch Gebüsch zu einer
Lichtung, wo eine Aussichtstafel steht. In vollem Sonnenglanz
liegt Eppstein uns zu Füßen. Hier wird kurze Rast gemacht,
dann quer über eine Seitenrinne und steil hinauf zum Haid-
teiler. Es sind gewaltige, weiße Felsen, dicht aneinander ge-
drängt, als wollten sie trotz der Aufsteig wehren. Die unge-
fügen Gesteine wurden dennoch bezwungen und bewundernd
schaut man von der Höhe hinunter ins Vordachthal und auch
hinab auf jene, welche sich damit begnügten den Rastern zu-
zusehen. Bald treten wir aus dem Wald und überschreiten auf
schmalen Steg den wild dahinstürmenden Bach, der sich hier in
tiefem, weischnäuelndem Wasserfall herabstürzt. Um 1/2 Uhr
kehren wir in Vordach ein, wo wir in der „Häuser Schweiß“
recht gut unterkamen. Heißer glühte die Sonne und es mochte
einem wohl wundernehmen, daß der Wald noch nicht
grünete, als wir auf der anderen Talseite den Schinderberg hinan-
kamen, vorbei an dem Mingswald, der die ganze Höhe des
Kappelerberges umgibt. Dort oben steht der Meisterturm, von
dessen Plattform sich uns eine umfassende Aussicht auf unser
schönes Nassauer Land bot. Unter uns die weite Matenebene,
drüben die beiden Felsberge mit dem Wirtshaus und all die vielen
Berge, die lieben alten Freunde der Taubden, sie standen so
klar vor uns und so treuerzäh blühten sie zu uns herüber, als
wollten sie sagen: „Wandert nur immer umher in der weiten
Welt, wohin ihr kommt, ihr denkt doch immer zurück an die
teuren heimischen Berge, und wenn draußen Luth das trübe
Gewitter facht, dann kommt wieder zu mir, zu Eurem alten
Freunde, zu dem schönen Taunus.“ Von der nahen Kapelle klang
leise Glockengeläut herüber und rief die frommen Wallfahrer
zu sich, die von fern und nah dorthin kommen. Die Kapelle ist
ein alter schmuckvoller Bau, doch berricht auf halber Bergeshöhe
gelegen. Hier versammelten sich die Teilnehmer nochmals zu
kurzem Aufenthalt und freuten sich an dem herrlichen Landschafts-
bild, das sich vor dem entzückten Auge aufbot. Den Wanderer-
weg ging's dann hinunter und kurz vor 4 Uhr langte man in
Polheim an. Einst stand in der Nähe eine Römerstadt, doch schon
gar lange ist es her und Polheim ist mit der Zeit weitergewacht und
die letzten Papierwörter, fast zu part für einen Touristen,
erinnerten uns beim Jmbis wehmütig an bessere Tage. Es
dunkelte, als wir um 1/2 Uhr aus dem Städtchen hinaus-
wanderten. Aber die weiten Flächen breitete die Nacht ihren
dunkeln Mantel, drin die kleinen silberhellen Sterne gleich
schillernden Perlen funkelten. Große Wanderlieder erklangen
durch die einsame Stille und nur zu wech waren wir aber Kräfte
nach Halerheim gekommen, von wo uns der Zug 8 Uhr 10 Min.
nach Wiesbaden brachte. Dankbar werden stets alle Teilnehmer
der beiden Führer Herren Fr. L. v. u. s. und Ludw. B. d. e. r
gedenken, die uns in so vorzüglicher Weise wieder durch einen
sehr viel zu wenig besuchten Teil unserer wunderschönen
Heimat führten.

* Fußball. Schon vor längerer Zeit war der 1. Wiesbadener
Fußballklub von 1901 von dem 1. Hanauer Fußballklub von
1893, dem überlegenen Sieger im Nordkreis, zu einem Welt-
spiel nach Hanau eingeladen worden, jedoch der schlochten Witterung
halber wurde das Spiel erst vergangenes Samstag für den
18. März verlegt. Wie schon kurz berichtet, endete das Spiel
mit 2:2 unentschieden. Es sollte dies das letzte Training des
Hanauer Klubs sein, steht er doch nächsten Sonntag dem be-
kannnten Pforzheimer Fußballklub im Entscheidungsspiel um die
Meisterschaft von Süddeutschland gegenüber. Auf dem tabel-
losen Sportplatz Hanau stellten sich um 4 Uhr dem Schieds-
richter Herrn Gummel von Hanau 98 beide Mannschaften.
Hanau hatte für einen ihrer Pausen Ersatz einstellen müssen, da-
für sah man aber seit langer Zeit wieder ihren bewährten Ver-
teidiger Kallenbach in ihren Reihen. Das Spiel wogte lange
hin und her, beide Mannschaften kämpften um den führenden Punkt,
bis es endlich dem Wiesbadener Fußballklub gelang, den ersten
Erfolg zu buchen, eine schöne Pflanze von links, die der Mittel-
stürmer verwandelt. 1:0 für Wiesbaden ist das Resultat bei
der Pause. Sofort nach Wiederbeginn des Spieles greift Hanau
mächtig an und in wunderbarer Kombination geht es dem Tor
der Pfaffen zu; jedoch Wiesbadens Hintermannschaft ist auf der
Dut und vereitelt jeden Erfolg der Hanauer. Darauf kommen
die Hanauer wieder auf und ein brillanter Schuß landet an
dem herausgelassenen Torwächter vorbei in den leeren Goal.
2:0 für Wiesbaden. Hanau jetzt nun alles dran, auch einen
Erfolg zu erzielen und gelang es auch seinem Nachschuß bei
einem Gedränge vor dem Tor einzufinden. Gegen Schluß ist
Hanau überlegen und werden nun ihre Angriffe immer wach-
tiger, wäre dies doch seit langen Jahren die erste Niederlage des
bekannten Vereins. Endlich gelingt es drei Minuten vor Schluß
ihrem Halbrechten, durchzubrechen und unaltbar einzufluten,
somit das Resultat unter brandendem Beifall des Publikums auf
2:2 stellend. Es ist das glänzendste Ergebnis, was eine Mann-
schaft in den letzten Jahren gegen Hanau 98 erzielte, besiegte
Hanau doch in letzter Zeit sämtliche Klubs, die sich ihnen zum
Weltspiele stellten, wie Frankfurt, Mannheim, Darmstadt ufm.
Ja, auch der frühere deutsche Meisterklub, Verein für
Bewegungsspiele, Leipzig, mußte sich ihnen an Reuthe mit 3:2
beugen und selbst der berühmte Karlsruher Fußballverein konnte
nur dasselbe Resultat erzielen wie unsere Einheimischen. Der
1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 hat durch dieses Spiel
bewiesen, daß auch er sehr wohl in der Lage ist, Wiesbaden in
sportlicher Hinsicht gegen erstklassige auswärtige Mannschaften
ehrenvoll zu vertreten.

Gerichtssaal.

* Die bekannte Angelegenheit der Gewehrunter-
schlagungen beschäftigt auch das Kriegsgericht der vier-
ten Division in Bromberg. Der Sergeant Podlas vom
14. Infanterie-Regiment wurde wegen Unterschlagung
von fünf Gewehren zu 6 Wochen Mittelarrest und
Degradation verurteilt.

* Harie Strafe. Der „Vorwärts“ meldet aus
Thorn: Das Kriegsgericht der 4. Division in Bromberg
verurteilte den Reservisten Müller vom 58. Feldartille-

rie-Regiment, der im August 1905 auf dem Hammer-
steiner Schießplatz angetrunken einen Unteroffizier eines
anderen Regiments mit der Säbelscheide schlug, wegen
Mißhandlung, Gehorsamsverweigerung, Beleidigung,
tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten zu
5 Jahren 7 Monaten Gefängnis.

Kleine Chronik.

Neue drahtlose Telegraphie. Zwei Gymnasialschüler
in Triest erfanden ein neues System drahtloser Tele-
graphie. Da sich die Versuche bewährten, ist den Schü-
lern zu weiteren praktischen Übungen eine staatliche Sub-
vention zugesichert.

Beim Hennispiel. In der Laubenzkolonie in der
Landshorger Allee bei Berlin wurde der 10jährige Sohn
des Schneiders Spann, der zufällig bei einer Gruppe
Kinder vorüberging, welche einen anderen, den Hennis
darstellenden Knaben verfolgte, von einem etwa gleich-
alterigen Knaben mit einem Revolver erschossen. Der
Junge hatte den Revolver seinem Vater fortgenommen
und er gab an, er habe nicht gewußt, daß er geladen sei.

Große Schneefälle haben den Eisenbahnverkehr in
Nordamerika unterbrochen. Im Staate Colorado kamen
20 Menschen im Schnee um.

Gesunken. Der Schoner „Rolf“ ist an der Südspitze
von Delam gesunken; drei Mann der Besatzung er-
tranken.

Vergunglück. Im Kaisergerichte werden zwei
Herren und eine Dame aus München vermisst, welche
eine Tour auf die Pyramiden machten. Ein uner-
wartet heftiger Schneesturm, der nachmittags einsetzte,
machte ein Unglück wahrscheinlich. Eine Rettungsaktion
wurde unverzüglich eingeleitet.

Entgleisung. Bei der Einfahrt des Güterzuges
Nr. 7554 in Wasserthalen entgleisten, wahrscheinlich
infolge Bruches einer Achsgabel des beladenen Kohlen-
wagens, 10 Wagen. Personen sind nicht verletzt; der
Materialschaden ist bedeutend, der Betrieb unerheblich
gestört.

Das Hundesteuerwesen, jedenfalls kein Zeichen von
Kultur, scheint leider unter der arbeitenden Bevölke-
rung mehr in Mode zu kommen. In welchen Orten
Hunde „offiziell“ gefressen werden, darüber gibt das
„Stat. Jahrbuch deutscher Städte“ eine interessante Aus-
kunft: Hunde werden offiziell in Breslau, Chemnitz,
Dresden, Leipzig, Jülich u. a. geschlachtet. Die meisten
Schlachthunde, im Jahresdurchschnitt 226, hat die Stadt
Chemnitz in Sachsen zu verzeichnen.

Submissionsblöde. Die Submission der Anstreicher-
arbeiten für die Dampfschiffhalle der Dortmunder
Stadtbadeanstalt ergab eine Differenz von rund 6500 M.
Die Höchstforderung betrug 8866 M., die Mindestforde-
rung 2360 M.

Erdbeben auf Formosa. Aus Tokio wird gemeldet,
daß 1014 Personen durch das Erdbeben auf Formosa
umkamen. Außerdem erlitten 695 Personen schwere Ver-
letzungen. Die Hälfte der Stadt Kaji wurde vernichtet,
außerdem 1400 Häuser an anderen Stellen der Insel.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Petersburg, 21. März. Gestern hat sich hier eine
flawische Liga gebildet, welche den Zweck hat, eine all-
flawische Vereinigung herbeizuführen. Die Liga wird
Filialen in allen Provinzen einrichten.

Paris, 21. März. Aus Lens wird hierher telegra-
phiert: Auf dem Wege vom Volkshaus zur Bürger-
meistererei kam es zwischen Gendarmen und 1500 Aus-
ständigen, denen die Gattin des Maire von Lens eine
rote Fahne vorantrug, zu einem Handgemenge.
Um die Fäden der von einem Gendarmen zerrissenen
roten Fahne schlug man sich die Köpfe blutig. Der Haupt-
führer der Aufwiegler, Broutchoux, wurde festgenom-
men und in Arrest gebracht. Der Streikansführer hat an
den Minister des Innern telegraphisch eine Beschwerde
gerichtet, über das Vorgehen der Gendarmen und die
Verhaftung Broutchoux und die unverzügliche Frei-
lassung des letzteren gefordert.

Madrid, 21. März. Ministerpräsident Moret hat
gestern abend dem König in besonderer Audienz die
Demission des Kabinetts überreicht. Der König hat sich
seine Entscheidung für heute vorbehalten.

Depechenbureau Herald.

Berlin, 21. März. Sicherem Vernehmen der „Berl.
Neuest. Nachr.“ zufolge haben sich die verbündeten
Regierungen bereit gefunden, dem Wunsche der Mehr-
heitsparteien des Reichstages, die Einnahmen aus dem
Personenverkehr für die Reichskasse nutzbar zu machen,
weit entgegenzukommen. Sie sind bereit, den von ihnen
vorgeschlagenen Fixstempel in einen Zonenstempel von
solcher Höhe umzuwandeln, daß davon eine Einnahme
von 24 Millionen zu erwarten ist.

Berlin, 21. März. Wie die „Berliner Morgenpost“
von besonderer Seite hört, steht das Pekinger Auswär-
tige Amt zu dem deutschen Auswärtigen Amt in Unter-
handlungen, um dem chinesischen Gesandten in Berlin
den Rang eines Votschafters zu verleihen.

Cassel, 21. März. 250 Arbeiter und Arbeiterinnen
der Firma Brühl und Wolf wurden ausgesperrt.
Die Ursache des Konfliktes liegt in der Zurücknahme der
gelegentlich des letzten Streikes gemachten Zugeständnisse.

Paris, 21. März. In Saugés im Departement
Santo-Voire ist eine Kompagnie Infanterie eingerückt,
um bei der Inventuraufnahme in einigen Gebirgsdör-
fern mitzuwirken. Man befürchtet ernste Unruhestörungen.

Paris, 21. März. Aus Rücksicht auf die militärische
Disziplin untersagte Oberst Vellanger den von ihm be-
fehligten Pariser Pompiers, an dem heute hier von der
Volluniversität des Faubourg St. Antoine den west-
fälischen Rettern bereiteten Empfang teilzu-
nehmen.

Lens, 21. März. Der Bergarbeiterkongress des
alten Syndikats, an dessen Spitze der sozialistische Depu-
tierte Basly steht, stimmte für den Gesamtaustritt und
verlangt für die Bergleute einen Tageslohn von
7 Frank 10 Centimes. Das Neue Syndikat, dessen Führer
der Republikaner Broutchoux ist, fordert den Achtstun-
dentag und 8 Frank Tageslohn, sowie 2 Frank für jede
Überstunde. Die Delegierten des Kongresses wurden
beim Verlassen des Saales von den Anhängern Brout-
choux überfallen und mißhandelt. Da die Gendarmen
zum Schutze nicht ausreichte, wurde eine Schwadron
Dragoner herangezogen, die aber nicht weiter eingriff.
Seit heute morgen sind 80 000 Bergleute im Ausstande.

London, 21. März. „Daily Telegraph“ meldet aus
Tokio: Während die im Laufe des letzten Krieges aufge-
legten japanischen Anleihen überzeichnet sind, ist die
letzte innere Anleihe keineswegs ein glänzender Erfolg,
sie gleicht vielmehr einem teilweisen Mißerfolg. Auf
den Betrag von 20 Millionen Pfund Sterling sind jetzt,
wo nur noch die Zeichnungen aus wenigen ländlichen
Bezirken ausstehen, Zeichnungen in einer Gesamthöhe
von 19 299 800 Pfund Sterling eingegangen, die mit
einer einzigen Ausnahme sämtlich auf geringe Beträge
lauten. Da der Zweck der Anleihe die Einföhrung von
Schahbonds ist, deren Inhaber zu zwei Dritteln im
Auslande sind, bedeutet dies die Ausfuhr von barem
Münze.

hd. Berlin, 21. März. Zum Nachfolger des von der Leitung
des Großherzoglichen Krankenhauses zurückgetretenen Geheimrats
Professor Schwening wurde Professor Johannes Müller
in Würzburg ernannt.

wb. Versailles, 21. März. Hier erschoss sich der Pen-
nant Georges d'Herilly, weil er vom Gericht verurteilt
worden war, einem Knaben, den er beim Scheitern
schließen unglücklicherweise verletzt hatte, eine lebens-
längliche Rente zu zahlen.

Lens, 21. März. Die Ingenieurkommission teilte
mit, daß man in der vergangenen Nacht bis auf 8 Meter
an das Feuer herangekommen ist. Die Länge der ge-
legten Röhren beträgt 300 Meter. Die Erneuerung des
Schachtholzes schreitet fort, und so wird man das Feuer
gefahrlos mit dem Spritzenrohr bekämpfen können.

hd. Rom, 21. März. In Palermo kursieren Nach-
richten von schwerem Unheil, das ein Erdbeben infolge
vulkanischer Eruptionen auf der etwa 70
Kilometer nördlich von Palermo gelegenen Insel Ustica
verursacht habe. Die Bevölkerung erbat Hilfe, da die
auf der Insel zu Zwangsaufenthalt verbannten Ver-
brecher rebellieren. Das Marineministerium entsandte
unverzüglich zwei Schiffe nach Ustica, ebenso die Allge-
meine Schiffsahrt-Gesellschaft einen Dampfer, um nöti-
genfalls die Bewohner und Strafgefangenen einschiffen
zu können. Einzelheiten über den Umfang des Unheils
fehlen noch vollständig.

wb. London, 21. März. „Daily Telegraph“ meldet
aus Tokio: Infolge teilweiser Wiederherstellung der
Verbindungen gelangen jetzt Einzelheiten über große
Erdbeben auf der Insel Formosa hierher. Danach wird
gegenwärtig die Zahl der Umgekommenen auf
mehrere Tausend geschätzt. Die ganze Insel
wurde durch Erdstöße erschüttert, die vom frühen Morgen
des 17. März bis spät in die Nacht hinein fortbauerten.
— Leichte Erschütterungen wurden auch in Japan ver-
spürt, so wurden in Kumamoto während der Nacht und
am folgenden Morgen fünf deutliche Erdstöße wahrge-
nommen. — Telegramme aus Formosa melden, daß die
blühenden Orte Dabriso, Naisbiko und Sainko voll-
ständig zerstört worden sind. In Kaji sind 200 Ein-
geborene und 7 Japaner ums Leben gekommen. Die
Verhörten verrichteten die Geschäfte entweder unter freiem
Himmel oder in schnell zusammengebaute Hütten.
In Dabriso wurden etwa 600 Tote gezählt. Der Sach-
schaden ist ungeheuer.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für
Donnerstag, den 22. März 1906:

Bewiegend wolfig und zeitweise etwas windig, Temperatur
wenig verändert, frühweisse geringe Niederschläge (vielleicht
Schnee).

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten
(monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-
Kaufes, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.



Originaler, einzig echter
CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP.

Dieser nach einem besonderen Verfahren aus
den Früchten der kalifornischen Feige gewonnene
Syrup ist ein ideales Nahrungsmittel.

Zufolge seines angenehmen Geschmacks und
seiner milden Wirkung nehmen die verwöhntesten
Patienten Califig gern. Sein Gebrauch erfordert
keinerlei Änderung in der Lebensweise oder Diät.

Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten. Nur in
Apotheken erhältlich, pro 1/1 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50.

Bestandteile: Syrr. Fei. Californ. (Speciali Modo California Fig
Syrup Co. parat.) 75. Extr. Senn. liquid. 20. Extr. Caryoph. comp. 5.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten,
sowie die Beilage „Alltägliche Anzeigen des Wiesbadener
Tagblatt“ Nr. 22.

Druck: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.
für das Heft: H. Reiser; für den ökonomischen Redaktionszweig: E. Reiser.
für die Anzeigen und Redaktionen: H. Reiser. Druck: W. Schulte vom Brühl.
Druck und Verlag der A. Schönböck'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = $\mathcal{A}$ 20.40; 1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lfr. = $\mathcal{A}$ 0.80; 1 österr. fl. O. = $\mathcal{A}$ 2; 1 fl. d. Whrg. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = $\mathcal{A}$ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 100 n.-warg.; 1 skand. Krone = $\mathcal{A}$ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\mathcal{A}$ 2.16; 1 Peso = $\mathcal{A}$ 4; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk. Bko. = $\mathcal{A}$ 1.50

[illegible]

Turnverein Wiesbaden, D. T.

Alle Frauen u. Jungfrauen
unseres Vereins laden wir zu einer
Beisprechung
auf Sonntag, den 25. d. M.,
nachmittags 2 1/2 Uhr, in das
Bereinslokal, Hellmündstr. 25, höflichst ein. F 468
Der Festausschuss
für das 60-jährige Jubiläum.

Seit Jahren überall eingeführt
und beliebt ist:

Marburg's Schweden-König

als bester

Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:

Friedr. Marburg,
Neugasse 1.

Sgr. 1852. Tel. 2069.

Marburg's Schweden-König
ist patentamtlich geschützt.
Vor mißbräuchlicher Benutzung
der Bezeichnung „Schweden-
König“ wird gewarnt! 377



Kleesamen

(garantiert seidefrei),

Saat-Safer, Mais u. Widen,

Grassamen

offert in altbekannten, besten Qualitäten
die 1866 gegründete

Feldsämerei-Handlung von

Philipp Nagel,

2 Neugasse 2, nahe der Friedrichstraße.

50 Pf.

per Flasche ohne Glas, und per Liter in
Fässchen von 20 Liter ab, sehr schöner
kräftiger

Rheinwein,

eigenes Wachstum, nicht zu vergleichen mit
den stark gezuckerten ungesunden Weinen,
welche vielfach im Handel, sogar schon von
Wiederverkäufern zu noch billigeren Preisen
angeboten werden. Kleine Proben gratis.
Bessere Rhein- u. Mosel- u. Weine in allen
Preislagen. Streng reelle Bedienung. 651

E. Brunn, Weingroßhandlung,
Adelheidstraße 53.
Herzogt. Anhalt. Hoflieferant.
Gegründet 1857. Telephon 2274.

Die in letzter Zeit viel begehrten ungar.

Maisblüten

gegen Gicht u. Rheumatismus,
sowie 749

Rapsblüten

gegen Brust- u. Lungenleiden
sind in vorzügl. Qualität jetzt zu haben.

Kneipp-Haus,

Nur 59 Rheinstraße 59.

Sandeier,

größte frische Qualität, direkt vom Landwirt
aus dem Lannus, kauft man unter absoluter
Garantie für frische Ware im
Spezialgeschäft von Emil Fügler,
Bismarck-Ring 30.

Kartoffeln,

In Magnum bonum, gelbe Pfläzer, liefert
die Kartoffelhandl. Chr. Knapp, Dohleim-
straße 72, Telephon 3129.

Neu:

Theas Weinstube

Tag und Nacht geöffnet. F 40

Mainz, Gymnasiumstr. 1.

Neu:

Neu:

Zum Umzuge

für Innendekorationen und für Ergänzungen nach dem Hausputz
— empfehlen wir hervorragend grosse neue Sortimente — nur
beste solideste Fabrikate, in nachstehenden Artikeln

zu unerreicht billigen Preisen.



Portieren.



Wollportieren mit neuen Bordüren, Paar = 2 Shawls . 10.—, 8.— bis 3.⁹⁰
Tuch-Dekorationen, 2 Flügel, 1 Lambrequin,
mit reicher Stickerei, 20.—, 15.—, 10.— bis 4.⁰⁰
Plüsch-Dekorationen, 2 Flügel, 1 Lambrequin,
neue Ausführung, 25.—, 18.—, 14.— bis 9.⁰⁰
Schlafz.-Dekorationen, 2 Flügel, 1 Lambrequin,
in Seide, Leinen und mercerisierten Stoffen, 8.⁷⁵ und höher.

Gardinen.

Verkauf zu sehr billigen Preisen.

Gewebte Tüll-Gardinen, weiss oder creme, das Fenster = 2 Flügel 2.50 bis 10 Mk. und höher.	Abgepasste Rouleaus, weiss — creme — goldf., das Fenster = 2 Flügel 2.25, 3 bis 15 Mk.	Vitrage, Tüll — Musselin — Band weiss — creme — bunt, Mtr. 25 Pf. bis 1.00 Mk.	Gewebte Tüll-Stores, weiss oder creme, Stück 3 bis 10 Mk.
Gestickte Schweizer Tüll- Gardinen, das Fenster = 2 Flügel 10 bis 30 Mk.	Tischdecken, Tuch von 1.50 Mk. an, Gobelin v. 3.00 Mk. an, Plüsch v. 5.50 Mk. an, bis zu den feinsten.	Diwan-Decken, 150/300 lang, letzte Neuheiten, Moquetplüsch v. 27 Mk., Gobelin v. 6.50 Mk. an.	Gestickte Schweizer Tüll- Stores, weiss oder creme, 5.50 bis 15 Mk.
Erbstüll- Band-Gardinen, das Fenster = 2 Flügel 11 bis 18 Mk. und höher.	Steppdecken, aus Seidensatin mit Woll- und Bwoll- Füllung, 4 bis 10 Mk. und höher.	Wollene Schlafdecken, nur solide Fabrikate, 6.50 bis 11 Mk. und höher.	Erbstüll- Band-Stores, goldfarbig oder creme, 6.50 bis 20 Mk. bis zu den feinsten.
Musselin-Gardinen, weiss oder farbig, Fenster: 2 Flügel u. Querbehang, 10.50 bis 18 Mk. Schmuckdecken von 20 Pf. an.	Linoleum- Läufer, 65—110 breit, Meter von 65 Pf. an. 200 cm breit, Meter von 2.25 an. Abgepasste Vorlagen und Teppiche in allen Grössen enorm billig.		Bett- Dekorationen und Bettdecken in reicher Auswahl 2.50 bis 36 Mk. Zuggardinen.



Teppiche.



— beste Fabrikate — in Axminster, Tapestry und Velour —
za. 135 × 200 4.⁵⁰—17.⁰⁰ || za. 170 × 240 12.⁵⁰—30.⁰⁰ || za. 200 × 300 19.⁰⁰—45.⁰⁰ || za. 250 × 350 30.⁰⁰—75.⁰⁰
Salon-Teppiche, Ton in Ton und neueste persische Muster,
bis 4 Meter lang, 33.⁰⁰—120.⁰⁰
Velour-Läufer — Holländer Läufer — Kokos-Läufer,
Vorlagen jeder Art — Felle — Matten — Schon-Läufer
zu extra billigen Preisen.

783

S. Guttman & Cie.

Webergasse 8.

Allein-Verkauf



Adler-Emaille.

Vollständige

Küchen-Einrichtungen

in allen Preislagen und Ausführungen.

Kirchgasse 29,
neben M. Schneider.

Otto Nietschmann N.,

Kirchgasse 29,
neben M. Schneider.

Allein-Verkauf



Adler-Emaille.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“

Sonntag, den 25. März cr., abends 8 Uhr, im Saale des Turnvereins, Hellmundstrasse 25:

Humoristische Liedertafel

unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn J. A. Burkardt.

Tanz.

Tanzleitung: Herr J. Bier.

Hierzu laden wir unsere verehrliche Gesamtmitgliedschaft, Inhaber von Gastkarten, sowie Vereinsfreunde zu zahlreichem Besuche höflichst ein. F 368

Der Vorstand.

Konserven-Räumungs-Verkauf.

	5Pfd.	4Pfd.	2Pfd.	1Pfd.
Petits pois extra fins (Kaiserschoten)	3.25	2.60	1.35	75
Petits pois très fins (fein junge Erbsen)	3.00	2.25	1.15	65
Petits pois fins (feine junge Erbsen)	2.20	1.70	90	50
Petits pois moyens (junge Erbsen)	1.50	1.20	65	40
Pois moyens (Gemüse-Erbsen)	1.30	1.00	55	35
Haricots verts extra fins	2.60	2.10	1.10	65
Haricots verts fins	2.20	1.80	1.00	55
Haricots verts moyens	1.70	1.30	70	45
Flageolets	—	2.20	1.15	60
Leipziger Allerlei (gemischtes Gemüse)	—	1.80	95	55
Junge Erbsen mit Karotten	—	1.75	95	50
Junge Karotten, Pariser	—	1.35	75	45
Teltower Rüben	—	2.50	1.30	70
Tomaten, ganze	—	—	85	48
Tomaten-Purée	—	—	85	48
Riesenstangenspargel (za. 20 Stangen per Kilodose)	—	—	2.20	1.15
Ia Stangenspargel, extra starker (za. 28 Stangen)	—	3.60	1.85	1.00
Stangenspargel, starker (za. 34 Stangen)	—	3.50	1.70	85
Stangenspargel, mittelstark (za. 40 Stangen)	—	3.00	1.50	75
Stangenspargel, dünn (za. 50 Stangen)	—	2.75	1.35	70
Spargelköpfe, weiss	—	—	2.50	1.20
Spargelköpfe, grün	—	—	1.10	65
Ia Schnittspargel, extra starker	—	2.90	1.50	80
Schnittspargel, starker	—	2.65	1.30	70
Schnittspargel, mittel mit Köpfen	2.80	2.20	1.10	60
Schnittspargel, dünn mit Köpfen	2.55	2.00	1.05	50
Junge Schnittbohnen, prima	95	85	47	30
Junge Schnittbohnen	93	72	38	28
Junge Brechbohnen, prima	95	85	47	30
Junge Brechbohnen	83	72	38	28
Junge Perlbrechbohnen, prima	1.00	90	48	32
Junge Wachbohnen, prima	1.00	90	48	32
Junge Wachbohnen	90	75	45	31
Junge grosse Bohnen	—	1.80	95	50

	2Pfd.	1Pfd.	1/2Pfd.
Champignons Ia	1.60	90	50
Champignons IIa	1.40	80	45
Champignons Couche	1.20	70	40
Steinpilze	1.20	60	—
Pfifferlinge	75	45	—
Morcheln	1.40	75	40

	2Pfd.	1Pfd.
Ananas, ganze Frucht	2.00	—
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.75	95
Aprikosen, halbe Frucht, ungeschält	1.10	65
Birnen, weiss	95	55
Birnen, rot	95	50
Erdbeeren, Ananas	1.45	80
Kirschen, Weichsel ohne Stein	1.30	75
Kaiser-Kirschen mit Stein	85	50
Melange (gemischte Früchte)	1.35	80
Mirabellen, Metzger	80	50
Pflirsche, halbe Frucht, geschält	1.40	75
Pflaumen, naturell	90	50
Pflaumen, halbe Frucht, ohne Kern	65	35
Reineclanden	1.00	58
Preisselbeeren	1.00	—
Diverse Früchte in Gläsern	10-Pfd.-Eimer Glas	85 1.50

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Fernsprecher 94. 674

Räumungs-Ausverkauf wegen Umzug.

Auf meine bekannt billigen Preise in Uhren und Goldwaren gebe

10% Rabatt.

Zurückgegebene Waren bedeutend unter Preis.

Verkauf und Reparaturen unter Garantie.

J. Theis, Uhrmacher, Moritzstr. 4. 607

Räumungsverkauf

wegen Umzugs.

Sämtliche Lager-Korsetts zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Spezialität: Korsetts für starke Damen.

Nur gediegene Qualitäten.

Minna Schönholz,

Grosse Burgstrasse 13

I. Etage,

im Kolonialhaus.

Ein Waggon Zitronen,

hochfeinste Engelsfrüchte — das Beste, was existiert.

Zitronenkur!

Zitronenkur!

Per Stück 5 Pf. — per Duzend 55 Pf. — 100 Stück 3.30 Mk. — 300 Stück 10.50 Mk.

Diese Ware ist kolossal vollsaftig u. nicht mit geringer Schlenkerware zu vergleichen.

Zugendstr. 5.

Schillerstr. 1.

Gebr. Hattemer,

Rheinstraße 73.

Detektiv- und Ankunfts-Bureau „Union“

Telephon 3539. Telephon 3539.

Am Römertor 3,
vis-à-vis dem Tagblatt.

Ermittlung, Beobachtung, Beschaffung von
Beweismaterial für alle Prozesse.

Auskünfte

über

Vermögen, Charakter, Vorleben,
Ruf, Lebenswandel etc. auf allen
Plätzen des In- u. Auslandes.

English spoken. On parle français.

Nachweislich grösster Erfolg in
allen Angelegenheiten.



Königlicher Hofspezialist
L. Rettenmayer
 Wiesbaden

übernimmt auch
Verpackungen
 einzelner Frachtgüter
 und deren Abholung und Expedition
 unter Versicherung, sowie größerer
 Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Haus-
 rat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres,
 Kunstgegenstände, Klaviere, Instrumente,
 Fahrräder, lebende Tiere etc.).

Leihkisten
 für Pianos, Hunde und Fahrräder.
 Bureau: 202
Rheinstrasse 21,
 neben der Hauptpost.

Weltberühmt
 sind Andr. Koch's

Mund-Harmonikas.
 In grösster Auswahl vorrätig bei 130
G. M. Bösch,
 46 Webergasse 46.
 Salzdoppen pro Pfd. 25 Pf. bei
 D. Preis, Blücherstrasse 4.

Wein-
Ausverkauf
 der
Weinhandlung
Hch. Ruppel.
 (Gegr. 1878.)
 Bureau nur Bismarckring 24.

	Früher.	jetzt.
	Preis	Preis
	inkl. Flasche	
Brindisi, rot, ital.	—80	—60
Camastra, rot, "	1.—	—75
Bas-Medoc, rot, franz.	—90	—60
Saint Julien, rot, "	1.20	—80
Saint Emilion, rot, "	1.50	—90
Chat. Leoville, rot, "	1.80	1.20
Chat. Margaux, rot, "	2.20	1.60
Ingelheimer, rot	1.—	—70
Affenbacher, rot	1.20	—90
Oberingelheimer, rot	1.40	1.—
Lorch, weiss	—90	—60
Winkler, weiss	1.—	—70
Erbacher, weiss	1.20	—80
Geisenheimer, weiss	1.30	—90
Raenthaler, weiss	1.50	1.—
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20
Hochheimer Berg	2.80	1.60
Braunberger, Moselw.	—90	—60
Zeltinger, Moselw. sch. Tischw.	1.—	—70
Josephshöfer, Moselw.	1.20	—80
Verziger, a. f. Moselw.	1.50	1.—
Erdener, a. f. Moselw., Orig.	1.60	1.10
Samos, f. alter	1.—	—70
Samos, f. alter	1.50	1.—
Sherry, trocken	1.60	1.10
Sherry, sehr alt	2.20	1.60
Portwein, roter	2.—	1.20
Portwein, f. alter	2.50	1.50
Rum, alter	2.—	1.20
Rum, sehr alt, 3 Stern	2.50	1.60
Rum, v. Jamaica	3.25	2.40
Rum, Jamaica, hochfein	4.—	3.—
Arac, feiner alter	2.70	2.—
Arac, Batavia, hochfein	4.—	3.—
Cognac, d., 2 Stern	2.—	1.30
Cognac, d., 3 Stern	2.50	1.60
Cognac vieux	3.—	2.—
Cognac fine champagne	4.—	2.60
Cognac, Original, fine		
champagne 1886	4.80	3.50

Bei Abnahme von 50 Fl. 5% Extra-
 " " " 100 " 10% " Habati.

Best. per Karte werden sofort erledigt.

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Gartenmöbel,
 Sand- und Leiterwagen, Triumph-, Brillant- und Progressfähle. Unter 150 Kinder- und Sportwagen-Neuheiten die Auswahl.
 Kann jedermann, auch die feinsten Herrschaften, zufriedenstellen. Verfüme niemand, bei Bedarf die elegante und sehr billige Ausstellung zu besichtigen.
 Summireise werden aufgeführt und alle Reparaturen billigst ausgeführt. Kein Laden, aber ein sehr großer Verkaufsraum.
 Adolf Alexi, Dambachtal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. — Telefon 2658.

Neu eröffnet: 15. März. Neu eröffnet: 15. März.

Weinrestaurant
 Wörthstrasse 13, Ecke Jahnstrasse,
 in nächster Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn.
 — Weine erster Firmen. —
 Frühstück — Mittagstisch — Abendessen zu zivilen Preisen.
 Dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll
 H. Martin, Bes., i. V.: Aug. Hartmann,
 langjähriger Küchen-Chef, Hotel Tannhäuser.

Wilmer's Tee
 von der indischen Pflanzung
„Goalpara“.
 Folge des neuen Zolltarifs ab 1. März 1906:
Tee-Abschlag: 40 Pfennig per Pfund.
 583

Jetzige Preise:
 Pekoe 1/1 Pfd. 2.60, 1/2 Pfd. 1.30, 1/4 Pfd. 0.75 Mk.
 Orange Pekoe 1/1 " 3.60, 1/2 " 1.80, 1/4 " 1.— Mk.
 Broken Orange Pekoe 1/1 " 4.60, 1/2 " 2.30, 1/4 " 1.25 Mk.

PHONOLA Die **Phonola**
 geht aus jedem künstlerischen Wettbewerb siegreich hervor.
 Preis 950 Mk.
 Prospekt kostenlos.

Drei fundamentale Erfordernisse
 eines erstklassigen Instruments:

Die Phonola bildet sowohl für den Laien als den feinfühlenden Musiker ein Hilfsinstrument für das persönliche Klavierspiel von einzig dastehender Vollendung, was die ersten Künstler der Welt bezeugen. Die patentierte Nüancierungsvorrichtung ist für die

vollendetste Ausdruckswirkung
 die einfachste Lösung. Sie erfordert die geringste Kraft und Geschicklichkeit und ermöglicht genau wie beim natürlichen Klavierspiel

die Spielpartien der linken und rechten Hand
 getrennt zu behandeln. Diese Möglichkeiten, sowie den zur originalgetreuen Wiedergabe klassischer und moderner Musik

erforderlichen grösseren Tonumfang
 besitzt nur die Phonola.

Ihre leichte Betätigung!
 Die Phonola ist so konstruiert, daß der leiseste Druck mit dem Fuß genügt, um im gleichen Augenblick den gewünschten Ton hervorzuheben. Dabei ist für die Durchschnitts-Spielfähigkeit nur ein ganz langsames, leichtes Treten nötig. Alle anderen Systeme erfordern bedeutend schnelleres Treten, welches leicht ermüdet, und ermöglichen selbst bei der größten Anstrengung nicht das gleich starke Forte als wie die Phonola.

Die neuen **Phonola-Künstlerrollen** bilden eine Erfindung von sensationeller Bedeutung. Sie verkörpern Ton für Ton das Originalspiel der großen Meister, wie: d'Albert, Bauer, Busoni, Carreno, Reisenauer usw., mit allen Feinheiten, ohne die Ausübung der eigenen Auffassung im Klavierspiel auszuschließen.

Ludwig Hupfeld, Akt.-Ges., Leipzig. Erste u. älteste Fabrik Europas von Klavierspiel-Instrumenten.
Alleinvertretung für Wiesbaden und Umgebung:
Musik-Haus Franz Schellenberg, Kirchg. 33.
 Telefon 2458. Vorführung bereitwilligst. Gegr. 1864.
 Pianos Blüthner, Bechstein, Römhild etc. etc.
Musikalien- und Instrumenten-Handlung.
 Notenetageren u. Schränke, Piano-Stühle u. -Lampen etc. etc. 473

4 . . . Kinder!
 Ein Bogen Kinderstühle wird billig verkauft Neugasse 22, 1 St. Kein Laden.

Bitte ausschneiden!
 Lumpen, Papier, Klappen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab E. Sipper, Schiersteinerstr. 11, W. 2.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

Obst und Nudeln!

Gestr. Aprikosen Pfd. 70, 80 u. 100 Pf.
 Gestr. Apfelschnitten 45 Pf.
 Gestr. Apfelsine Pfd. 70 u. 80 Pf.
 Bohrapfel Pfd. 80 Pf.
 Birnen Pfd. 80 u. 100 Pf.
 Bräunellen Pfd. 80 Pf.
 Kirschen Pfd. 50 Pf.
 Pfirsiche Pfd. 80 Pf.
 gemischt. Obst 40 u. 60 Pf.
 Pfäumen Pfd. 30, 35, 40, 50, 60 u. 80 Pf.
 Gemüsenudeln Pfd. 30 u. 40 Pf.
 Schales Eier-Nudeln, Sauermade, Pfd. 50, 60 u. 70 Pf.
 Knorr's Röhren-Nudeln Pfd. 60 Pf.
 Macaroni Pfd. 30, 40, 50 u. 70 Pf.
 Nicht schwab. Spähle Pfd. 60 Pf.
 empfiehlt 451
 in feist frischer Ware
J. C. Keiper,
 Telefon 114,
 52 Kirchgasse 52.

Jetzt ist es Zeit!

die Sommerprossen zu bekämpfen.

ALBION
 (patentamt. geschützt)
 No. 2 verdrängt
 entfernt
 Sommerprossen
 Sonnenbrand,
 braune Haut
 und
 gelben Teint.
 Acht Flacon à 1 Mark in
 Apotheker Blums Flora-Dragerie,
 Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2433.

Johns Schornstein-
u. Ventilationsaufsatz
 ist das beste Mittel gegen das
 Rauchen der Oefen und Dunsten
 der Aborte. Unbedingte Garantie
 für dauernd gute Wirkungs-
 weise. 10-jährige Garantie für
 Haltbarkeit laut Prospekt.
 Vorzüglicher Ventilator.

M. Pöppel Necht.
 Niederlage: 286

Blütenzweige
 in naturgetr. Ausführung u. größter Auswahl
 Ausflugsblumengeschäft E. v. Santen,
 Mauritiusstrasse 8.

Echt afrikanische
Gehörne
 (schäbellecht), billig wegen Raumangel zu vert.
 Deutsches Kolonialhaus,
 Gr. Burgstrasse 13.

Verlagswerke,
Broschüren,
Kataloge,
 sowie alle
Drucksachen
 für den Geschäfts-,
 Vereins- u. Privat-
 bedarf liefern in mod.
 Ausführung prompt und
 zu billigen Preisen
Carl Schnegeler & Cie.
 Buchdruckerei,
 26 Marktstrasse 26.
 Telefon 689.
 340

Wiesbadener Militär-Verein E. V.

Samstag, den 24. d. M.,
abends präzis 9 1/2 Uhr,
findet im Vereinslokal, Hellmünd-
straße 25, unsere

Jahres-Versammlung

statt.
Tagesordnung: Aufnahme neuer Mit-
glieder, Erstattung der verschiedenen Berichte,
Erneuerung der Verträge, Neuwahlen des
Vorstandes, Ehrengerichts, der Vertrauens-
männer, Rechnungsprüfer und sonstiger
Chargen usw.

In Anbetracht der Wichtigkeit des Vor-
stehenden, ersuchen wir unsere Mitglieder um
ebenfalls zahlreiches wie pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand. F 443

Wiesbadener
Militär-Verein.

E. V.

Morgen Donnerstag, den
22. d. M., abends 9 Uhr, findet
im Vereinslokal eine

Vorbesprechung

in der am nächsten Samstag stattfindenden
Neuwahl des Vorstandes statt. Die Mitglieder
des Vereins werden um zahlreiches Erscheinen
bringend ersucht.

F 443

Mehrere Mitglieder.

Tee neuester
Ernte.

Um den Konsum in diesem Artikel zu heben,
sind sämtliche Preise wegen des billigen Zoll-
satzes ermäßigt und die Qualitäten bedeutend
aufgebessert.

688

Familien-Tee

die Sorte à Mk. 1.80, 2.—, 2.20, 2.50 1/2 Ko.

Gesellschafts-Tee

die Sorte à Mk. 3.—, 3.50, 4.—, 5.— 1/2 Ko.

Wilh. Heinr. Birek,
Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.

Bezirks-Fernsprecher No. 216.



**Kaffee-
Mühlen,**
bestes Fabrikat,
empfiehlt billigst
Franz Flöchner,
Wellstr. 6. 642

Feine Käse.

Frische echte Gervais, Neufchâtel,
Brie, Gorgonzola, Chester, Roquefort,
echter Emmentaler, Holländer, Edamer,
franz. und Edelweiss-Camembert, Münster,
Tilsiter, Hohenburger Rahmkäse,
Romadur, Limburger, Parmesankäse,
Kräuterkäse, Mainzer Handkäse,
Allgäuer Delikatess-Käse, Frühstückskäse,
Echter Liptauer, frisch u. garniert,
empfiehlt in bester Qualität

Salzgasse 4/6, nächst der
D. Fuchs, Webergasse.
Telephon 475. 560

Tafelwaagen,



genaue
Gewichte
und
Maße
am
billigsten
bei

Hirschfeld, Langgasse 2,
Telephon 2973. 790

Herren-Anzüge-
Ausbügeln 1.20 Mk.,

Uebergießer 1 Mt., Hose 50 Pf.
Reparaturen, Umändern, sowie Neu-
anfertigen von Herren-Kleidern billig.
Langgasse 24, Stb. 1.

Selbst

bei dem grössten Andrang werden bei mir sämt-
liche Kunden in jeder Weise aufmerksam und
gewissenhaft bedient, welches darauf zurück-
zuführen ist:

1. Durch die Einführung meiner streng festen und billigen Preise, welche auf jedem Gegenstand mit Zahlen aufgedruckt sind, ist ein Handeln, welches ein Geschäft sehr in die Länge zieht,

vollständig ausgeschlossen.

2. Durch die denkbar grösste und geschmackvollste Auswahl ist es jedem Kunden eine Kleinigkeit, für seinen Zweck und Geschmack das Richtige zu finden.
3. Durch geordnete Spezial-Abteilungen, wo eine jede Grösse für sich bedient wird, ist es mir selbst bei

dem grössten Andrang

möglich, einen jeden einzelnen Kunden mit der grössten Aufmerksamkeit bedienen zu können, denn das

Renommee meiner Firma bürgt
für strengste Reellität.

Sämtliche
Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

sind in allen Abteilungen in grösster Auswahl eingetroffen
und bitte bei eintretendem Bedarf sich meiner gütigst zu erinnern.

Mass-Anfertigung

in erstklassiger Ausführung,
unter Leitung durchaus tüchtiger Kräfte.

Ernst Neuser

Wiesbaden,

Spezial-Geschäft I. Ranges für Herren-, Knaben-,
Sport- und Livree-Bekleidung,

Telephon 274.

Kirchgasse 28.

Oelfarben,

Bernsteinlacke, in wenigen Stunden trocknend, ohne nachzukleben,
Parkett- und Linoleum-Wachs,
Terpentinöl, Leinöl, Sikkativ, Pinsel, Möbelpolitur, Möbellacke,
Bronzen, Stahlspäne,

Fensterleder — Schwämme

in bester Qualität.

Metzgergasse 5, **H. Roos Nachf.,** Telephon 2149.
an der Marktstraße. Walther Schupp.

Gardinen-Spanner

zum Hochstellen für 2—3 Blatt, mit Messing-Nadeln zum Einhängen, empfiehlt

Conrad Krell, Taunusstraße 13.



Braut-Ausstattungen,

sowie einzelne Möbel.

Billigste Preise. Mainzer Möbelhaus

Schwalbacherstrasse 12.

Beachten Sie die Schaufenster.

Billige Bücher

findet jeder Bücherfreund

in großer Auswahl im 352

Mitteldeutschen Antiquariat

(August Deffner),

gegr. von Heinrich Lützenkirchen,

jetzt Webergasse 14.

Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark

Flombieren schadhafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an

amerikan. Hochschule.

Bruchbänder

für Erwachsene und Kinder,

bewährte Konstruktionen, selbst in

den schwersten Fällen sichere Hilfe

bietend und tadellos passend. —

Auch Extra-Anfertigung nach

Mass, sowie fachgemässen An-

legens durch tüchtigen Bandagisten.

Eigene Werkstätte im Hause.

Weibliche, aufmerksame Bedienung.

P. A. Stoss, 65

Taunusstr. 2. Telephon 237.

Salmiak-Terpentin-
Kern-Seifen-Späne

von garantiert reiner Kern-Seife, daher bedeutend
besser u. billiger als jedes Seifen-
Pulver. 517

Für Waschmaschinen die geeignetste Seife.

Gustav Erkel, Seifenfabrik,
Metzgergasse 17. Telephon 514.



**Waagen
und
Gewichte**
aller
Systeme.

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparatur-Werkstätte. 285

Email-Schilder

werden auf Bestellung angenommen. 780

A. Baer & Co., Wellstr. 43.Für
Konfirmanten.

Empfehle mein großes Lager in Hand-

schuhen für Konfirmanten und Kommuni-

kanten zu ausserordentlich billigen Preisen. 620

Garantie für jedes Paar. Anproben

gestattet. Ferner Konfirmanten-Güte, weich

und feil, Hemden, Hosenträger, Strawatten,

Kragen und Manschetten in grösster Auswahl.

Erich Strensch, Kirchgasse 37.

Ganze oder Teile künstlicher

Gebisse kauft

Frau G. Horn aus Adlin Donnerstag, den

22. März in Wiesbaden, Hotel Ginhorn, Markt-

straße 82, 1. Etage, Zimmer No. 2.

Köls Kochschule,

Adelheidstr. 69 — Tel. 3152,

Hohenzollernloge.

Beginn

eines neuen Kurses am 2. April.

Prospekte gerne zu Diensten.

Leiter: **C. Köll,**

15 Jahre Küchenmeister S. D. des Fürsten zu Wied.

Haus-Telephone

pro Station von 8 Mk. an,

elektrische Glocken, Elemente, Draht,

Drucktypie etc. zum Selbstmontieren

billigst bei **L. Ph. Dörner,** Optiker,

Marktstr. 14, am Schloßplatz. 666

Wir haben
und suchen

stets **Hypothekengeld** an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei**.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. St.**

Geöffnet von 9—1 } Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr
und 3—6 } Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

Telephon 4603. **Albert** Telephon 4603.

Schumann - Theater,
Frankfurt a. M. Täglich abends 8 Uhr:
The great Roland — Patty-Frank-Troupe
Trilby-Svengali — Master Link
Paxtons lebende Bilder — Mr. Buckner
Hans Hauser,
sowie das übrige phänomenale Programm.
Im Biergarten: Gr. Freikonzert. F94

Etablissement Kaisersaal,
Dotzheimerstrasse 15.
Heute Mittwoch:
Strauss-Abend des ersten Rheinischen Künstler-Ensembles
(Direktion **König-Buschardt**)
unter gütiger Mitwirkung des **Klavier- und Xylophon-Virtuosen Herrn**
Herm. Fischer aus Mainz.
Entree 20 Pf., 1/2-Dutzendkarten Mk. 1.—, Dutzendkarten Mk. 1.80.
Garderobe frei.

Kinder-Strümpfe,
schwarz, lederfarbig, weiß und bunt,
in vorzüglichen, haltbaren Qualitäten
kaufen Sie am vorteilhaftesten
in dem Spezialhaus für
Strumpfwaren
von
L. Schwenck, Mühlgasse 11—13.
Gegr. 1873.
Grösste Auswahl. Billige, feste Preise.

Warnung!
Warne hiermit Jedermann vor Ankauf eines
Fahrrad, Modell 66, No. 47037. Besondere
Kennzeichen sind: Schiefer Rahmenbau, gelbe
Felgen, rote Mantel, Freilauf (Torpedo) hinterer
Mantel geflickt. Dasselbe ist Dienstag abends aus
dem Garten des Restaurant „Deutscher Hof“ ge-
stohlen worden. Wiederbringer erhält Belohnung.
E. Schramm, Poststr. 31, S. 2, b. Becker.

Wer leiht einem braven Geschäftsmann
3000 Mk. gegen gute Zinsen und vier-
fache Sicherheit? Offerten
unter **N. 492** an den Tagbl.-Verlag.
Alle Korbwaren werden repariert
und Stühle gekocht. **Richelberg 20, 3.**
G. Bender, Korb- u. Stuhlrechter.
Phrenologin Selenstr. 12, 1.

Hausfrauen! Hausbesitzer!
Die Dampfwäscherei im Hause!

Ueber dieses Thema findet am Freitag, den 23. März a. c., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saale der
„Walhalla“

Experimentier-Vortrag
mit **Johns Dampf-Waschmaschine,**

Waschen der verschiedensten Arten Wäsche, statt. Alle Interessenten, namentlich Hausfrauen, Hoteliers, Restaurateure, Wäschereien,
Landwirte, Metzger etc., denen der Wert ihrer Wäsche bekannt ist und die eine richtige Behandl. der Wäsche zu schätzen wissen, werden um ihren
Besuch gebeten. Jede, auch die kleinste Familie, erzielt ungeheure Ersparnisse, bei bisher unbekannter Schonung der Wäsche. Anschließend
hieran: Vorführung eines sehr bewährten Mittels zur Beseitigung des Rauches der Defen.

Eintritt frei!

Gelegenheit zu Nachmittags-Kaffee.

L. D. Jung, Kirchgasse 47. Conrad Krell, Taunusstr. 13.

50. Jahrgang.
NBL Landes-
neue badische Zeitung
Neue Badische Landeszeitung
Mannheimer Zeitung,
Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.
Täglich 3 Blätter.
Angenehme politische- und verbreitete
Handels-Zeitung Südwest-Deutschlands.
Grosse politische Tages-Zeitung.
Vorzüglich redigierter Handelsteil.
Umfangreicher Depeschen-Dienst.
Theater, Kunst, Literatur, Sport.
Grosser, kaufkräftiger Leserkreis.
Abonnement pro Quartal (am
Postschalter abgeholt)
nur **M. 3.71.**
Wirksamstes
erstklassiges Insertions-Organ.
Probe-Nummern gratis.

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—
zu haben im
Tagblatt-Verlag
Langgasse 27.

Gard.-Wäsch. u. Sp. b. Hermannstr. 26, S. 2.
Phrenologin Langgasse 5, 1 St.,
im Vorderhaus.

Parlstrasse 32, 1 r., helle Werkst., Rem., Hof-
mit od. ohne B.-Zim.-Wohn. zu vermieten.

Günstig für Pensionszwecke.

In bester Lage, 2. Etage, Wohnung von 15 Zim.
12 nach Strassenfront, 2 Balkone nebst reichl.
Zubeh., per 1. April oder später zum Preise
von 3000 Mk. zu vermieten. Neff. erb. ihre
Adresse unter **N. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Goethestr. 26, 2. schöne 5-Zimmer-
Wohnung auf 1. April mit Nachlag zu verm.
Näh. Schlichterstrasse 17, 3. Etage.

Schöne Wohnung
von 6 Zimmern, Balkon in ruhigem Hause zu ver-
mieten. Näh. Goethestr. 2 bei Frau Lind. 1316

Vorherr-Wohnung, 4-6 Zimmer,
mehrere Nebenräume, auch zu Bureau-
oder Geschäftszwecken geeignet. event. geteilt.
zu verm. Näh. Moritzstrasse 31, P. 1198

Bettelstrasse 5 eine gr. helle 2-Zim.-Wohn-
ung auf 1. April zu verm.

Taunusstr. 17, 1. febl. möbl. 4. m. sep. G. zu v.
Langgasse 24, 2. ein schönes Zimmer, m. 3. v.

Parlstrasse 32, 1 r., Stallung, Hof, zu verm.
Part.- od. Bout.-Wohn. v. 2-3 Zim., Küche,
Zubeh., Nähe Kur-, v. zwei Leuten a. 1. April zu
mieten gef. Df. u. V. 491 an den Tagbl.-Verl.

Werstätte für Tapezierer mit Werk-
zeugen per 1. Juli gesucht. Df.
unter **N. 497** an den Tagbl.-Verlag.

VACUUM-REINIGER
arbeitet nur mit
reiner Saugluft.
Zarteste Behandlung.
Jede Beschädigung unter Garantie ausgeschlossen.
Kirchgasse 38. — Telef. 747.

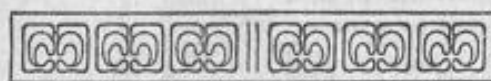
Gefittet, gehöhrt, genietet wird: Glas
Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände
aller Art, fehlendes ersetzt. (Porzellan feuerfest,
im Wasser haltbar.) Figuren u. gründlich ge-
reinigt. **Uhlmann**, Luitplatz 2, 1. Stiege.



Wir sammeln Drucke aller
Art unseres Hauses aus
der ersten Hälfte des
vorigen Jahrhunderts
und kaufen sie zu hohen
Preisen an. **Langgasse 27.**

L. Schellenberg
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden

Langgasse 27.



Stüchtige 1. und 2. Arbeiterin gesucht.
Geschw. Schaeffer, Modes,
Webergasse 12.

Junges Mädchen zum Nähen gesucht. Näheres
Höckerstraße 7, Frontsp. links.

Gesucht wird zum 1. April ein **gewandtes
fauberes Zimmermädchen**, welches servieren
kann. Pension **Oranienburg**, Leberberg 7.
Zwei gesunde kräftige Arbeiter mit guten
Zeugnissen gesucht.

Jos. Gussfeld,
Eisen-, Metall- und Baumaterialien,
Schlachthausstraße 15/16.

Junger kräftiger Hausbursche gesucht, welcher
mit Pferd umgehen kann. Näh. bei
Pauli, Wegger, Höckerstraße 30.

Verheirateter nüchtern und
zuverlässiger
Hausbursche, event. Postkutschknecht
bei freier Fahrt sofort gesucht.
Rauschen & Seiberlein, Viebrich.

Ein zuverlässiger **Alt. Mann** mit
guten Empfehlungen, aus Marburg, sucht
Stelle als Verwalter, Portier, Aufseher od.
dgl. für sofort od. 1. od. 15. April d. J.
Näheres bei Herrn **Sachs**, Wiesbaden,
Herrngartenstraße 5.

**Junge braune fischhaarige Dackel-
hündin** angelassen Bachmayerstraße 4.

Telefon 3109
Das
Grabstein-Lager
von
Carl Roth
Architect,
Platterstrasse 23,
am Weg nach der Beausite,
umfasst ca. 200 Grabsteine
von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urnen für Feuerbestattung.

462

**Trauerhüte,
Trauerschleier**
stets in grösster Auswahl am Lager.
Bina Baer,
44 Langgasse 44.
Telephon 2545. 441

Zumittheil-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern

Geboren. 12. März: dem Postkassierer August
Kuttes e. L., Clara Julie. 13. März: dem
Droschkenbesitzer Theodor Enders e. S., Willi
Heinrich. 14. März: dem Schumann Friedrich
Wesphal e. S., Max August; dem Grundraber
Karl Kuhnmann e. L., Anna Maria; dem Friseur
Karl Merten e. L., Elisabeth Charlotte; dem
Hausdiener Johann Bornträger e. S., Karl
Wilhelm; dem Lindergehilfen Jakob Schneider
e. L., Margarete. 15. März: dem Techniker
Karl Konrad e. L., Lina Lucia. 16. März: dem
Gastwirt Johann Walheim e. S., Alfred Ernst
Heinrich; dem Architekten Eduard Bonn e. S.,
Alfred. 17. März: dem Tagelöhner Jakob Oden-
heimer e. L., Agathe Luise; dem Glasermeister
Karl Weinheimer e. S., Wilhelm Emil.
18. März: dem Grundarbeiter Christian Schneider
e. S., Peter Anton; dem Eisenhändler Franz Red
e. L., Helene Margarete Theodora Franziska
Auguste Elisabeth; dem Maurergehilfen Emil
Ebersbach e. S., Hermann. 20. März: dem
Fuhrmann August Steinmetz e. S.

Aufgehoben. Lehrer Friedrich Walther in Hinter-
steinan mit Sophie Elise Plum in Schluchtern.
Eisenbahnarbeiter Heinrich Reiter in Wintel mit
Margarete Josefine Bierschmidt hier. Kontrolleur
Kam Ludwig Gräß hier mit Elisabeth Schäfer
in Kreuznach. Buchdrucker Otto Geigler hier
mit Dorothea Ruppert hier. Kammermusiker
Wilhelm Fein hier mit Clara Michaelis in Bosen.
Eisenbahnbauhilfsarbeiter Matthäus Verberich hier
mit Anna Schüler hier. Buchhalter Julius
Schlotter hier mit Auguste Färber hier. Zu-
schneider Peter Aug hier mit Emma Förstner
hier. Monteur August Schröder hier mit Eliza-
betha Mittel hier. Verwitteter Tagelöhner
Johann Georg Nonnenmacher in Walldorf mit
Susanna Scherer dafelbst. Tagelöhner Wilhelm
August Karl Josef Heilmann in Viebrich mit
Katharina Straher dafelbst.

Gestorben. 17. März: Marie, geb. Reih, Ehefrau
des Friseurs Wilhelm Gröher, 45 J.; Wilhelmine,
E. des Kochs Oskar Büchel, 25 J.; Valentin,
S. des Tapezierers Philipp Lammer, 6 J.;
Privatier Max Wendheim, 64 J.; königlicher
Regierungs-Sekretär Adolf Wimmer, 48 J.;
Wilhelm, S. des Buchwarenhandlers Ludwig
Hafelwanger, 3 M. 18. März: Händler Philipp
Walther, 65 J.; Privatier Anna Bidel, 66 J.;
Kellner Heinrich Schneider, 80 J.; Barbierleh-
rling August Döhrn aus Dörsdorf, 17 J.; prakt.
Arzt Wilhelm Schneider aus Troisdorf, 41 J.;
Kinderfräulein Clara Burghardt, 20 J. 19. März:
Kgl. Revisionsinspektor a. D. Wilhelm Thumann,
65 J.; Näherin Therese Benand, 83 J.; Ver-
läuferin Margarete Schmitt, 2 J.; Rentner
August Boas, 76 J. 20. März: Privatier
Elisabeth Pfeil, 76 J.

Die glückliche Geburt einer
Tochter

zeigen hoch erfreut an

Karl Strauss und Frau,
Helene, geb. Pahl.

Codes-Anzeige.
Heute morgen verschied sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester,
Schwägerin und Tante,

Gräulein Elisabeth Pfeil.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Pfeil.

Reichelsheim und Wiesbaden, den 20. März 1906.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 23. März, nachmittags 2 Uhr,
vom Leichenhause aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Theilnahme, für die reichen Kranz-
spenden bei dem mich so schwer betroffenen Verluste sage hierdurch Allen
herzlichen Dank. Ganz besonders danke ich der Schwester Wilhelmine für die
umsichtige, liebevolle Pflege, sowie dem Herrn Pfarrer Schüller für seinen
Besuch und die tröstenden Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Gröher.

Wiesbaden, den 21. März 1906.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an
unserem schweren Verluste, für die zahlreichen Blumen-
spenden und besonders für die trostreichen Worte
des Herrn Pfarrers Ringshausen sagen wir unsern
innigsten Dank. 801

Frau Rechnungsrat **Bauer**
und **Hinder.**

Wiesbaden, den 21. März 1906.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen erhebenden Beweise aufrichtiger Verehrung und herzlicher Theilnahme aus
Anlass des Krankenlagers und des Hinscheidens unseres teuren Entschlafenen, 800

Herrn Hofrat Prof. Dr. Conrad Beyer-Boppard,

sprechen wir unsern herzlichsten, innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 20. März 1906.

Heute vormittag verschied nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser teurer Vater, Schwiegervater,
Großvater und Bruder,

der **königliche Generalmajor z. D., Ritter hoher Orden,**

Herr Albert von Ulrich,

im 70. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 20. März 1906.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 23., vormittags 10¹/₂ Uhr, im Hause Humboldtstraße 9, die Beisetzung
im Anschluß daran auf dem neuen Friedhofe statt. 796

Im Namen der Hinterbliebenen:
Betty von Ulrich.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Verlags- und Fernsprecher: Nr. 2953.

Nr. 22.

Mittwoch, den 21. März.

1906.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Frühjahrskontroll-
versammlungen 1906.

Zur Teilnahme an den Frühjahrskontroll-
versammlungen werden berufen:

- sämtliche Reservisten (mit Einschluß der
Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen
1893 bis 1897);
- die Mannschaften der Land- und Seewehr
I. Aufgebots, mit Ausschluß derjenigen,
welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sep-
tember 1894 in den aktiven Dienst getreten
sind;
- sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-
Reservisten;
- die zur Disposition der Truppenteile Be-
urlaubten;
- die zur Disposition der Ersatzbehörden Ent-
lassenen.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig
Feld- und Garnisondienstunfähigen, die dauernd
Halbinvaliden, die nur Garnisondienstunfähigen, sowie
die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit
ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Wiesbaden (Stadt)

haben zu erscheinen, wie folgt:
In Wiesbaden
(im Gergierhaus der Infanterie-Kaserne,
Schwalbacherstraße 18).

I. Sämtliche Mannschaften der Garde aller
Waffen, sowie die Mannschaften der
Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahresskl. 1893:	Montag, 2. April 06,	vorm. 9 Uhr.
" 1894:	" 2. "	06, nachm. 11 "
" 1895:	" 2. "	06, nachm. 3 "
" 1896:	Dienstag, 3. "	06, vorm. 9 "
" 1897:	" 3. "	06, nachm. 11 "
" 1898:	" 3. "	06, nachm. 3 "
" 1899:	Mittw., 4. "	06, vorm. 9 "
" 1900:	" 4. "	06, nachm. 11 "
" 1901:	" 4. "	06, nachm. 3 "
" 1902:	Donnerst. 5. "	06, vorm. 9 "
1903-1906:	" 5. "	06, nachm. 11 "

II. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar:
Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen,
Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie,
Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und
Luftschiffertruppen, Train (einschl. Kranken-
träger u. Träger), Sanitäts- u. Veterinär-
personal und sonstige Mannschaften (Tele-
phonie, Handwerker, Arbeiter, Soldaten,
Büchsenmachergehilfen usw.), wie folgt:

J. Kl. 1893-1894:	Donnerst., 5. April, nachm. 3 U.
" 1895-1896:	Freitag, 6. "
" 1897-1898:	" 6. April, 11 "
" 1899-1900:	" 6. nachm. 3 "
" 1901-1906:	Sonnab., 7. "

III. Die Ersatz-Reservisten aller Waffen.

J. Kl. 1893-1894:	Sonnab., 7. April, vorm. 11 U.
" 1895:	" 7. nachm. 3 "
" 1896:	Montag, 9. "
" 1897:	" 9. nachm. 11 "
" 1898:	" 9. nachm. 3 "
" 1899:	Dienstag, 10. "
" 1900:	" 10. nachm. 11 "
" 1901:	" 10. nachm. 3 "
" 1902:	Mittw., 11. "
" 1903-1906:	" 11. nachm. 11 "

Die Kontrollpflichtigen des Kreises
Wiesbaden (Land)

haben zu erscheinen, wie folgt:

In Wiesbaden a. Rh.

(auf dem Kasernehof der Unteroffizier-Schule)
am Freitag, den 6. April 1906,
vormittags 9 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus
Wiesbaden a. Rh., welche der Land- und Seewehr
I. Aufgebots angehören (Jahressklassen 1893-1897);

am Freitag, den 6. April 1906,
vormittags 11 Uhr,

diejenigen Mannschaften aller Waffen aus
Wiesbaden a. Rh., welche der Reserve angehören und
zwar Jahressklassen 1898-1900;

am Freitag, den 6. April 1906,
nachmittags 3 1/2 Uhr,

diejenigen Mannschaften aller Waffen aus
Wiesbaden a. Rh., welche der Reserve angehören und
zwar Jahressklassen 1901 bis 1906, sowie alle zur
Disposition der Truppenteile und Ersatzbehörden
entlassenen Mannschaften;

am Sonnabend, den 7. April 1906,
vormittags 9 Uhr,

die sämtlichen Ersatz-Reservisten aller Waffen aus
Wiesbaden a. Rh. (Jahressklassen 1893 bis 1906);

am Sonnabend, den 7. April 1906,
vormittags 11 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus
Siefersheim.

In Siefersheim a. Rh.

(Wurachstraße)

am Montag, den 9. April 1906,
vormittags 8.10 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus
Siefersheim a. Rh.;

am Montag, den 9. April 1906,
vormittags 11 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus
Dellheim, Wassenheim, Ballau und Widen.

In Hirschheim a. Rh.

(in der Grabenstraße)

am Dienstag, den 10. April 1906,
vormittags 8.15 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus
Hirschheim a. Rh.;

am Dienstag, den 10. April 1906,

vormittags 11.20 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus
Diedensberg, Eddersheim und Weilsbach.

In Wiesbaden

(im Gergierhaus der Infanterie-Kaserne,
Schwalbacherstraße 18)

am Mittwoch, den 11. April 1906,
vormittags 9 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften der Reserve, der
Land- und Seewehr I. Aufgebots aller Waffen
aus Dohheim;

am Mittwoch, den 11. April 1906,
vormittags 11 Uhr,

die sämtlichen Ersatz-Reservisten aller Waffen aus
Dohheim;

am Dienstag, den 17. April 1906,
vormittags 9 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus
Auringen, Dierdorf und Breckenheim;

am Dienstag, den 17. April 1906,
vormittags 11 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus
Erbenheim, Frauenstein und Georgenborn;

am Dienstag, den 17. April 1906,
nachmittags 3 1/2 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus
Schloß, Talsdorf, Koppenheim, Mendenbach, Nau-
rod und Nordend;

am Mittwoch, den 18. April 1906,
vormittags 9 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus
Nambach, Sonnenberg und Wildbach.

Auf dem Titel jeden Militär- und Ersatz-
Reservisten-Passes ist die Jahresklasse des Inhabers
angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht

1. daß besondere Verordnungen durch schriftlichen
Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche
Anforderung der Verordnung gleich zu
erachten ist;

2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird,
welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu
einer anderen als der ihm befohlenen
Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige
besonders dringliche Verhältnisse am
Erscheinen verhindert ist, hat ein von der
Ortsbehörde beglaubigtes Zeugnis seinem
Bezirksfeldwebel hier baldmöglichst einzureichen.

3. Daß diejenigen Mannschaften, welche zu
einer anderen, als der befohlenen Kontroll-
versammlung erscheinen wollen, dieses
mindestens 3 Tage vorher dem Bezirks-
feldwebel behufs Einholung der erforderlichen
Genehmigung zu melden haben;

4. daß es verboten ist, Säbme und Stöße
auf den Kontrollplatz mitzubringen;

5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß
und Führungszugangs) bei sich haben muß.

Hierbei wird noch bemerkt, daß im
Militärpaß die vom 1. April 1906 ab
gültige rote Kriegsbezeichnung, bezw. Paß-
notiz eingefügt sein muß.

Wiesbaden, den 20. März 1906.

Königl. Bezirkskommando.

(gez.) v. Rundblad,

Major z. D. und Bezirkskommandeur.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Königl. Provinzial-
anstalt für Edelmetalle zu Frankfurt a. M. scheint
bei den Interessenten die Annahme verbreitet zu
sein, daß die Anstalt aufgehoben sei.

Diese Annahme ist unzutreffend; vielmehr
wird jene Anstalt nach der Bestimmung des
Herrn Finanzministers beibehalten. Sie befaßt
sich nach wie vor für Behörden und Private
mit Ausführung von Feingehaltsbestimmungen,
Schmelzungen und Wägungen von Gold und
Silber, sowie deren Legierungen. Die Amts-
lokale befinden sich bis zur Fertigstellung eines
geplanten Neubaus im Hause Münzstraße 9 und
sind von 8 bis 1 Uhr vor- und 2 bis 7 Uhr nach-
mittags geöffnet.

Wiesbaden, den 26. Februar 1906.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Friedrichstraße, die Schwalbacherstraße
zwischen Friedrich- und Bleichstraße, die Bleichstraße,
die Blücherstraße zwischen Bismarck- und
Schornhorststraße und die Schornhorststraße
zwischen Blücher- und Dohheimerstraße werden
zwecks Einlegung des Oberbaues für die elektrische
Straßenbahn Wiesbaden-Dohheim auf die Dauer
der Arbeit für den Fahrverkehr streifenweise
polizeilich gesperrt.

Die Sperrung der Bleichstraße und der
Friedrichstraße von der Kirchstraße abwärts beginnt
sofort, während die Sperrung der übrigen Straßen-
strecken je nach dem Fortschreiten der Schienen-
verlegungsarbeiten eintritt.

Wiesbaden, den 14. März 1906.

Der Polizei-Präsident: J. v. Falde.

Bekanntmachung.

Die westliche Fahrbahn der Viebricherstraße
von der Neuborferstraße bis zum nächsten Feldweg
wird zwecks Herstellung von Wasser- und Gas-
leitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fahr-
verkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 15. März 1906.

Der Polizei-Präsident: J. v. Falde.

Warnung.

Die in den Tageszeitungen und Wochenblättern
immer zahlreicher auftretenden Anpreisungen
von Mitteln gegen Magerkeit zur Erlangung
voller Formen der Brust oder einer idealen Brust-
geben uns Veranlassung, hiermit öffentlich
vor diesem von der Dummheit der Leute lebenden,
recht infructiven Erwerbszweig zu warnen.

Ginstetils stellen die Mittel gegen unverhältnis-
mäßig hohen Preis einfache, im gewöhnlichen Leben
gangbare Nährstoffe, mit denen irgendwelche un-
wesentliche Manipulationen vorgenommen sind,
dar (z. B. Kartoffeln, Bohnen, Erbsen, Linfen,
Hafer, Leguminosen oder Meismehl, Kakaopulver,
Zuckerpulver etc.), andererseits suchen die Fabrikanten
bekannte Arzneimittel in entsprechender Aufmachung
und zu hohen Preisen unterzubringen.

So empfiehlt auch vielfach in hiesigen Zeitungen
eine Person unter der hoch klingenden Firma:
Hygienisches Institut von Dr. Franz Steiner
& Comp. in Berlin orientalisches Kraft-
pulver gegen Magerkeit, durch dessen Gebrauch
schöne, volle Körperformen und schon in 6 bis
8 Wochen eine Gewichtszunahme bis 30 Pfund
erzielt werden könne.

An der ganzen Annonce ist nur das eine
wahr, daß das Kraftpulver „garantiert unschädlich“
ist, denn es besteht aus Bohnen, Linfen, Erbsen
und Meismehl, Zucker, Salz und Katron, kostet
für einen Karton mit etwa 200 Gramm Inhalt
2 Mark und ruft die gleiche Wirkung hervor, wie
der Genuß von Hülsenfrüchten und Zucker.

Es kann daher nicht dringend genug vor dem
Ankauf des geschilderten und ähnlicher Präparate
gewarnt werden.

Darmstadt, den 21. Februar 1906.
Großherzog. Polizeiamt Darmstadt.
gez. Dr. Kraz.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 6. März 1906.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Betr. Entwurf eines neuen Orts-
statuts über die Erhebung einer
Gebühr für den Anschluß an das
städtische Kanalnetz.

Die bekannten Entscheidungen des Ober-
verwaltungsgerichts nötigen die Stadtgemeinde
Wiesbaden, wesentlich aus formalen Gründen, das
Kanalbaustatut vom 26. November 1903 einer
Abänderung zu unterziehen.

In der Anlage wird der neue Entwurf
beigelegt.

Dem wesentlichsten Bedenken, welches in der
Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts zum
Ausdruck gebracht wird, ist dadurch Rechnung
getragen, daß sowohl für Grundstücke, als auch
für Grundstücke, die an mehr als zwei Straßen
liegen, der Grundpaß festgelegt ist, daß die Gebühr
einheitlich von der Hälfte der Gesamtfronten er-
hoben wird. Der Tiefbau-Deputation erwidern
diese Lösung als die einfachste und zweifelsfreie.

Neu und eine wesentliche Änderung gegen die
früheren Statute enthält Position 6 des § 2.

In dem ersten Kanalbaustatut wollte man
diejenigen Grundstücke, welche bereits früher an
die Kanalisation angeschlossen sind, welche aber
den Beitrag noch nicht bezahlt haben, dann heran-
ziehen, wenn sie einen neuen Kanalanschluß machen.
Da das Oberverwaltungsgericht einen neuen An-
schluß nur dann annahm, wenn die Einlaßstelle
in den Straßenkanal verändert wurde, einen
solchen aber nicht annahm, wenn die gesamten
Entwässerungs-Anlagen zwar verändert, aber an
der alten Stelle in den Straßenkanal eingeführt
wurden, mußte diese Bestimmung des früheren
Statuts abgeändert werden. Sodann wollte man
die Beitragspflicht der alten angeschlossenen Grund-
stücke davon abhängig machen, daß bauliche Ver-
änderungen in einem gewissen Umfang auf dem
Grundstück vorgenommen wurden. Es war schon
schwer, den Begriff dieser baulichen Veränderungen
festzustellen. Es hat auch zahlreiche Streitigkeiten
darüber gegeben, ob die baulichen Veränderungen
derartige waren, welche sie beitragspflichtig machten.
Es wird sich kaum erübrigen lassen, eine solche
Umgestaltung der baulichen Veränderungen zu
finden und zu treffen, welche jeden Zweifel aus-
schließt. Aus diesem Grunde erschien es der
Tiefbau-Deputation erwünscht, die Beitragspflicht
der alten Grundstücke grundsätzlich und einfach zu
regeln.

Der Vorschlag der Tiefbau-Deputation, der
bereits früher in erste Instanz erwogen war
(vergl. Seite 168 der anliegenden Akten), hat den
Vorteil, daß

1. derartige Streitigkeiten in Zukunft vermieden
werden,

2. für die Besitzer der Häuser endgültige Klar-
heit geschaffen wird, ob das Grundstück noch
beitragspflichtig ist oder nicht, und

3. in dem Zeitraum von 4-5 Jahren die
Beitragspflicht der alten Grundstücke voll-
ständig geregelt ist.

Bedenken würden durch eine solche Regelung
nur dann entstehen, wenn dadurch die jetzigen
Besitzer der Häuser finanziell zu sehr in einer
ihren wirtschaftlichen Interessen schädigenden Weise
in Anspruch genommen würden. Dadurch, daß
die Gebührenpflicht auf 5 Jahre verteilt ist, ist es
den Besitzern ermöglicht, mit mäßigen Beiträgen
sich und ihr Grundstück endgültig von der Beitrags-
pflicht zu befreien.

Bei einer schon großen Front von 20 Meter
beträgt der Gesamtbetrag 500 Mk. und es sind
von den Besitzern nur jährlich 100 Mk. zu zahlen.
Um die Eingänge der Gebühren zu beschleunigen,
ist für diejenigen, der die Gebühr auf einmal

bezahlt, eine Ermäßigung um 1/3 vorgesehen. Der
frühere § 4 ist ohne materielle Änderung durch
den Zusatz zu § 2 ersetzt.

Der Vorsitzende der Tiefbau-Deputation:
gez. Körner.

Ortsstatut,
betreffend die Erhebung einer Gebühr für den
Anschluß an das Kanalnetz der Stadt Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverord-
neten-Versammlung v. Februar 1906 werden die
§§ 10 und 11 des Ortsstatuts vom 11. April 1891,
betreffend Kanalanalyse, sowie die Ortsstatute
vom 18. Dezember 1900 und vom 21. April 1903
aufgehoben.

An ihre Stelle treten folgende Bestimmungen:

§ 1.

Begründung der Zahlungspflicht.
Für alle bebauten Grundstücke, die nach Maß-
gabe der polizeilichen Vorschriften an die städtischen
Kanäle bereits angeschlossen sind oder in der Folge
zum Anschluß gelangen, ist als Vergütung für
den Anschluß an das städtische Kanalnetz eine
Gebühr an die Stadthauptkasse zu entrichten.

§ 2.

Pflichtigkeit der Gebühr.

Die Gebühr wird fällig:
a) für bisher an das städtische Kanalnetz ent-
weder gar nicht oder doch nicht den polizei-
lichen Vorschriften entsprechend angeschlossene
Grundstücke bei Beginn der Anschlussarbeiten;
b) für bereits angeschlossene Grundstücke am

1. Oktober 1906.

Im Falle des Anschl. b) ist die Gebühr in
fünf jährlichen Raten zu je 1/5 am:

1. Oktober 1906
1. " 1907
1. " 1908
1. " 1909
1. " 1910

zu entrichten. Wird die Gebühr im Ganzen vor
Ablauf des 1. November 1906 gezahlt, so ermäßigt
sie sich um 1/3.

Befreit von der Gebühr sind diejenigen Grund-
stücke, für die ein Beitrag zu den Kosten des An-
schlusses an das städtische Kanalnetz nach statu-
tarischen Bestimmungen oder auf Grund besonderer
Vereinbarung bereits geleistet ist. Die Befreiung
erstreckt sich nicht auf Straßenfronten, die infolge
später festgelegter Grundlinien das Grundstück
durchschneiden oder in anderer Weise berühren.

§ 3.

Betrag und Berechnung der Gebühr.

Die Höhe der Gebühr bestimmt sich nach der
Straßenfrontlänge des betreffenden Grundstücks
und beträgt für das laufende Frontmetre 25 Mk.

Bei Grundstücken, die an mehr als einer
Straße belegen sind, wird die Gebühr nach der
längsten der in Frage kommenden Straßenfronten,
mindestens aber nach der Hälfte der Gesamtfronten
berechnet.

Ist die Straßenfront geringer als die Haus-
front, so bemisst sich die Gebühr nach der Länge
der Hausfront.

Für Grundstücke in den Landhausvierteln,
d. h. von solchen, welche den Vorschriften der
§§ 44 bis 47 einschlägig der Baupolizei-Ver-
ordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom
7. Februar 1905 unterliegen, soll jedoch die Gebühr
und zwar bei der in § 44 angeordneten Bauweise
mindestens 400 Mk. und bei der in § 45, 46 und
47 angeordneten Bauweise mindestens 600 Mk.
betragen, auch wenn weder die Haus- noch die
Straßenfront das Maß von 16 oder 20 Meter
erreichen.

Für die Feststellung der Frontlängen eines
Grundstücks ist die Einstellung und Bezeichnung
im Kataster- und Grundbuch oder die sonstige
amtliche Bezeichnung nicht allein entscheidend. Es
ist vielmehr die ganze Front der tatsächlich mit
dem zu entwerfenden Gebäude wirtschaftlich zu-
sammenhängenden Liegenschaft, einerlei, ob solche
mehrere Grundstücksnummern trägt oder nicht, und
ob dieselbe aus Hof, Garten, Park oder anderen
Flächen besteht, maßgebend.

Wird die Frontlänge eines beitragspflichtigen
Grundstücks nachträglich dadurch vergrößert, daß
ein Nachbargrundstück, für welches noch keine Ge-
bühr entrichtet, wirtschaftlich mit ihm vereinigt
wird, so erweitert sich die Zahlungspflicht nach
Maßgabe des Zuwachses der Frontlänge.

§ 4.

Quittbarkeit.

Neben dem zurecht der Fälligkeit der Gebühr
im Grundbuche eingetragenen Eigentümer des Grund-
stücks haften der oder die Rechtsnachfolger solidatisch
für die Zahlung der Gebühr.

§ 5.

Rechtsmittel.

Dem Abgabepflichtigen stehen die im § 69 ff.
des Kommunalabgabengesetzes bezeichneten Rechts-
mittel zu.

§ 6.

Dieses Ortsstatut tritt am 1. Juli 1906 in
Kraft.

Wiesbaden, im Februar 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer
Landstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei
ins Haus: Kleider-Anschneider, per Centner Mk. 2.60,
geschneitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20,
geschneitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer
No. 13, vormittags zwischen 9-1 und nachmittags
zwischen 3-6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1906.

Der Magistrat.

Wüller, Stadtschulinspektor.

Wiesbaden, den 14. März 1906.
Städtisches Bauamt

Biesbaden, den 15. März 1908.
Städt. Bf.

In dringenden Fällen werden **Schwer-**
trank auch ohne die vorgeschriebenen Ein-
 weispapiere und zu jeder anderen Tages-
 und Nachtzeit aufgenommen. *

Städtisches Krankenhaus.

andenen Straßenwagen, von d

Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhaus entgegenzunehmen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie den Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

Bekanntmachung.
Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden erlucht, ihre Schlussrechnungen unverzüglich **spätestens bis zum 1. April d. J.** einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahre 1906 verrechnet werden müssen. 9
Das Stadtbauamt.

Badzeiten sind: **Mai bis September**, vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr; **Oktober bis April**, vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Die Männer-Abtheilung ist (außer Sonntags) von 1½—2½ Uhr, die Frauenabtheilung täglich von 1—4 Uhr geschlossen. Das Stadthausm.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1905.

¹ Familien, welche Kinder auf Kosten der Stadt in Pflege nehmen wollen, werden erlucht, sich vormittags zwischen 8 u. 12¹/₂ Uhr im Rathause, Zimmer No. 14, alsbald zu melden.
Wiesbaden, den 8. März 1908. 2

Bekanntmachung.
Auf Grund des Beschlusses des Magistrates vom 14. März 1906 wird der Gaspreis ab April 1906 einheitlich für das ganze Jahr auf 14 Pf. pro cbm festgelegt.
Dementprechend wird § 8 der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch alsdann lauten, wie folgt: „Der Preis des Gases zu allen Verbrauchszeiten beträgt 14 Pf. pro cbm, wobei der Mindestverbrauch für jeden Messer und jeden einzelnen Monat auf 6 cbm festgelegt ist.“
Wiesbaden, den 14. März 1906. 2

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Städtisches Kanalbauamt.

waren nach den Ermittlungen des Polizeiamtes vom 10. bis einschl. 16. März 1966 folgender:

		Miedr. Preis.		Höchst. Preis.				Miedr. Preis.		Höchst. Preis.				Miedr. Preis.		Höchst. Preis.											
1. Viehmarkt.																											
(Schlachtwiege.)																											
Ochsen: I. Qualität . . .		50 Rg.	75	79	—	Weiskraut . . .		1 Rg.	20	25	Barfche (lebenb) . . .		1 Rg.	1	60	2	40										
II. . .		50	70	74	—	Weiskraut . . .		1 St.	30	40	Bachforelle (lebenb) . . .		1	10	10	—	—										
Rühe: I. . .		50	66	69	—	Rothkraut . . .		1 St.	28	30	Bachfische (lebenb) . . .		1	—	50	60	—										
II. . .		50	60	65	—	Rothkraut . . .		1 St.	40	45	Hummer (lebenb) . . .		1	6	7	—	—										
Schweine . . .		1	1	48	1	54	Wirsing . . .		1 Rg.	32	36	Krebse (lebenb) . . .		1	8	10	—										
Maß-Käber . . .		1	1	68	1	80	Blumentohl (hiesiger) . . .		1 St.	—	—	Schellfisch . . .		1	—	50	1	20									
Land-Käber . . .		1	1	40	1	50	Blumentohl (ausländ.) . . .		1	60	70	Bratfischfisch . . .		1	—	30	70	—									
Lammel . . .		1	1	48	1	80	Rosenkohl . . .		1 Rg.	60	65	Kabeljau . . .		1	—	50	1	20									
2. Fruchtmarkt.																											
Hafer, alter . . .		100 Rg.	—	—	—	Grün-Kohl . . .		1	35	40	Kabeljau (Stodfisch-gew.) . . .		1	—	60	70	—										
Hafer, neuer . . .		100	18	—	—	Römisch-Kohl . . .		1	—	—	Salm . . .		1	8	10	—	—										
Erbsen . . .		100	—	—	—	Kopfsalat . . .		1 St.	14	15	Serbscht . . .		1	—	80	1	40										
Bou . . .		100	8	10	—	Endivien . . .		1	26	30	Fander . . .		1	1	60	3	—										
3. Victualienmarkt.																											
Ehbutter . . .		1 Rg.	2	40	2	40	Spinat . . .		1 Rg.	70	75	Rachforellen . . .		1	3	5	—										
Rohbutter . . .		1	2	20	2	30	Sauerkampfer . . .		1	—	—	Seeweiklinge (Merlans) . . .		1	—	60	1	—									
Trinkier . . .		1 St.	—	9	10	—	Battich-Salat . . .		1	1	20	1	25	—	—	—	—										
Frische Eier . . .		1	—	8	9	—	Feldsalat . . .		1 Rg.	1	50	1	55	—	—	—	—										
Kais-Eier . . .		1	—	7	8	—	Kresse . . .		1	1	20	1	20	—	—	—	—										
Kandele . . .		100	5	7	—	Artischode . . .		1 St.	—	—	Steinbutt . . .		1	2	—	3	60										
Kabrillase . . .		100	4	5	—	Kabarber . . .		1 Rg.	—	—	Schollen . . .		1	1	—	1	40										
Kartoffeln . . .		100 Rg.	6	50	7	50	Käpse . . .		1	80	1	10	Sezunge . . .		1	3	5	60									
Kartoffeln . . .		1	—	8	9	—	Kochäpfel . . .		1	80	1	70	Rothgunge (Limandes) . . .		1	1	20	2									
Kleine Kartoffeln . . .		1	—	24	26	—	Kohlraben . . .		1	80	1	20	Grüner Hering . . .		1	—	40	70									
Kwibeln . . .		50	4	4	50	—	Kohlraben . . .		1	50	—	60	Hering (gefalzen) . . .		1 St.	—	5	10									
Kwibeln . . .		1	—	9	10	—	Kraut . . .		1	—	—	—															
Knochen . . .		1	—	35	40	—	Kirschen, Rhein. Herz . . .		1	—	—	—															
Krotholtrab . . .		1	—	15	20	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Krothe Rüben . . .		1	—	20	22	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Weiße Rüben . . .		1	—	25	30	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Gelbe Rüben . . .		1	—	16	18	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Rl. gelbe Rüben . . .		1 Gbd.	—	8	10	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Rettich . . .		1 St.	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Treibrettisch . . .		1 Gbd.	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Radieschen . . .		1	—	5	8	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Spargel . . .		1 Rg.	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Suppenpargel . . .		1	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Schwarzwurz . . .		1	—	55	60	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Meerrettich . . .		1 St.	—	25	30	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Petersilien . . .		1 Rg.	1	1	15	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Rau . . .		1 St.	—	6	7	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Sellerie . . .		1	—	12	15	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Kohltrabi . . .		1 Rg.	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Feldgurken . . .		1 St.	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Treibgurken . . .		1	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Gummigurken . . .		100	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Purbis . . .		1 Rg.	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Tomaten . . .		1	1	30	1	50	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Grüne dicke Bohnen . . .		1	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Grüne Glas-Bohnen . . .		1	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Grüne Buschbohnen . . .		1	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Grüne Bitterbohnen . . .		1	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Grüne Erbsen ohne Schale . . .		1	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
Grüne Erbsen mit Schale . . .		1	—	—	—	—	Kirschen, Sauer- . . .		1	—	—	—															
4. Fischmarkt.																											
Kai (lebenb) . . .		1 Rg.	3	20	3	60	Kai (lebenb) . . .		1 Rg.	3	20	3	60	Kai (lebenb) . . .		1 Rg.	3	20	3	60							
Hecht (lebenb) . . .		1	—	2	40	3	20	Hecht (lebenb) . . .		1	—	2	40	3	20	Hecht (lebenb) . . .		1	—	2	40	3	20				
Karpfen (lebenb) . . .		1	—	2	—	2	40	Karpfen (lebenb) . . .		1	—	2	—	2	40	Karpfen (lebenb) . . .		1	—	2	—	2	40				
Schleie (lebenb) . . .		1	—	3	—	3	60	Schleie (lebenb) . . .		1	—	3	—	3	60	Schleie (lebenb) . . .		1	—	3	—	3	60				
5. Geflügel und Wild.																											
(Ladenpreise.)																											
Gans . . .		1 St.	—	—	—	—	Gans . . .		1 St.	—	—	—	—	Gans . . .		1 St.	—	—	—	—	Gans . . .		1 St.	—	—	—	—
Trutbahn . . .		1	10	—	12	—	Trutbahn . . .		1	10	—	12	—	Trutbahn . . .		1	10	—	12	—	Trutbahn . . .		1	10	—	12	—
Trutbahn . . .		1	6	50	8	—	Trutbahn . . .		1	6	50	8	—	Trutbahn . . .		1	6	50	8	—	Trutbahn . . .		1	6	50	8	—
Ente . . .		1	4	—	4	50	Ente . . .		1	4	—	4	50	Ente . . .		1	4	—	4	50	Ente . . .		1	4	—	4	50
Hahn . . .		1	1	60	2	—	Hahn . . .		1	1	60	2	—	Hahn . . .		1	1	60	2	—	Hahn . . .		1	1	60	2	—
Huhn . . .		1	2	20	2	50	Huhn . . .		1	2	20	2	50	Huhn . . .		1	2	20	2	50	Huhn . . .		1	2	20	2	50
Wachteln . . .		1	5	50	7	—	Wachteln . . .		1	5	50	7	—	Wachteln . . .		1	5	50	7	—	Wachteln . . .		1	5	50	7	—
Perlhuhn . . .		1	3	50	4	—	Perlhuhn . . .		1	3	50	4	—	Perlhuhn . . .		1	3	50	4	—	Perlhuhn . . .		1	3	50	4	—
Kapaunen . . .		1	2	50	3	—	Kapaunen . . .		1	2	50	3	—	Kapaunen . . .		1	2	50	3	—	Kapaunen . . .		1	2	50	3	—
Tauben . . .		1	—	70	—	80	Tauben . . .		1	—	70	—	80	Tauben . . .		1	—	70	—	80	Tauben . . .		1	—	70	—	80
Feldhuhn, alt . . .		1	—	—	—	—	Feldhuhn, alt . . .		1	—	—	—	—	Feldhuhn, alt . . .		1	—	—	—	—	Feldhuhn, alt . . .		1	—	—	—	—
Feldhuhn, jung . . .		1	—	—	—	—	Feldhuhn, jung . . .		1	—	—	—	—	Feldhuhn, jung . . .		1	—	—	—	—	Feldhuhn, jung . . .		1	—	—	—	—
Gallinchen . . .		1	1	60	1	80	Gallinchen . . .		1	1	60	1	80	Gallinchen . . .		1	1	60	1	80	Gallinchen . . .		1	1	60	1	80
Vorfühner . . .		1	2	60	3	50	Vorfühner . . .		1	2	60	3	50	Vorfühner . . .		1	2	60	3	50	Vorfühner . . .		1	2	60	3	50
Schneebühner . . .		1	1	60	1	70	Schneebühner . . .		1	1	60	1	70	Schneebühner . . .		1	1	60	1	70	Schneebühner . . .		1	1	60	1	70
Kapaunen . . .		1	4	—	4	50	Kapaunen . . .		1	4	—	4	50	Kapaunen . . .		1	4	—	4	50	Kapaunen . . .		1	4	—	4	50
Wildenten . . .		1	2	80	3	—	Wildenten . . .		1	2	80	3	—	Wildenten . . .		1	2	80	3	—	Wildenten . . .		1	2	80	3	—
Schneepfaffen . . .		1	4	50	—	—	Schneepfaffen . . .		1	4	50	—	—	Schneepfaffen . . .		1	4	50	—	—	Schneepfaffen . . .		1	4	50	—	—
Krammelsvögel . . .		1	—	—	—	—	Krammelsvögel . . .		1	—	—	—	—	Krammelsvögel . . .		1	—	—	—	—	Krammelsvögel . . .		1	—	—	—	—
Hafen . . .		1	—	—	—	—	Hafen . . .		1	—	—	—	—	Hafen . . .		1	—	—	—	—	Hafen . . .		1	—	—	—	—
Reh-Mäden . . .		1 St.	12	—	14	—	Reh-Mäden . . .		1 St.	12	—	14	—	Reh-Mäden . . .		1 St.	12	—	14	—	Reh-Mäden . . .		1 St.	12	—	14	—
Reh-Steu . . .		1	8	—	9	—	Reh-Steu . . .		1	8	—	9	—	Reh-Steu . . .		1	8	—	9	—	Reh-Steu . . .		1	8	—	9	—
Reh-Vorberblatt . . .		1	—	—	—	—	Reh-Vorberblatt . . .		1	—	—	—	—	Reh-Vorberblatt . . .		1	—	—	—	—	Reh-Vorberblatt . . .		1	—	—	—	—
Hirsch-Mäden . . .		1 Rg.	3	—	3	—	Hirsch-Mäden . . .		1 Rg.	3	—	3	—	Hirsch-Mäden . . .		1 Rg.	3	—	3	—	Hirsch-Mäden . . .		1 Rg.	3	—	3	—
Hirsch-Steu . . .		1	2	—	2	—	Hirsch-Steu . . .		1	2	—	2	—	Hirsch-Steu . . .		1	2	—	2	—	Hirsch-Steu . . .		1	2	—	2	—
Hirsch-Vorberblatt . . .		1	1	20	1	20	Hirsch-Vorberblatt . . .		1	1	20	1	20	Hirsch-Vorberblatt . . .		1	1	20	1	20	Hirsch-Vorberblatt . . .		1	1	20	1	20
Wildschwein . . .		1	—	—	—	—	Wildschwein . . .		1	—	—	—	—	Wildschwein . . .		1	—	—	—	—	Wildschwein . . .		1	—	—	—	—
Wildragout . . .		1	—	70	—	70	Wildragout . . .		1	—	70	—</															